

Entwurf vom 19.11.2025

Lehrplan der Handelsschule

I. Allgemeines Bildungsziel

Die Handelsschule umfasst drei Schulstufen und dient gemäß § 52 und § 60 des Schulorganisationsgesetzes (SchOG) der kaufmännischen Berufsausbildung für alle Zweige der Wirtschaft.

Im Rahmen der Ausbildung an der Handelsschule wird in integrierter Form Allgemeinbildung und kaufmännische Bildung vermittelt. Die Ausbildung an der Handelsschule wird durch die Abschlussprüfung beendet (Nationaler Qualitätsrahmen - NQR 4) und befähigt zur Ausübung eines Berufes auf kaufmännischem Gebiet.

Schulen haben im Sinne des § 2 SchOG in umfassender Weise an der Entwicklung junger Menschen mitzuwirken und die Jugend mit dem für das Leben und den künftigen Beruf erforderlichen Wissen und Können auszustatten. Das schließt neben der Stärkung der Fachkompetenzen auch die Förderung und Erlangung entsprechender Kompetenzen und Qualifikationen zur Erreichung genereller und spezifischer fachübergreifender Ziele ein.

Generelle Ziele

Die Ausbildung orientiert sich gleichermaßen an den folgenden grundsätzlichen Bildungszielen:

- Beschäftigungsfähigkeit: Fähigkeit, sich erfolgreich in die Arbeitswelt zu integrieren, nachhaltige Beschäftigungsperspektiven zu entwickeln und den Anforderungen des Arbeitsmarktes aktiv zu begegnen
- Befähigung zur Höherqualifizierung: Fähigkeit und Bereitschaft, durch kontinuierliche Weiterbildung und lebenslanges Lernen Kompetenzen zu erweitern und sich an neue Anforderungen anzupassen
- Lebensgestaltungsfähigkeit: Fähigkeit und Antrieb zur aktiven, selbstbestimmten Gestaltung eines eigenverantwortlichen und erfüllten Lebens, einschließlich der Bewältigung privater und gesellschaftlicher Herausforderungen
- Mündigkeit und demokratisches Engagement: Fähigkeit, eigenverantwortlich und reflektiert Entscheidungen zu treffen, Situationen kritisch zu beurteilen und verantwortungsvoll zu handeln, um sich aktiv und selbstbestimmt an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen

Spezifische Ziele

Nach Abschluss der Handelsschule haben die Schülerinnen und Schüler spezifische Ziele in den folgenden Feldern erreicht:

- Selbstwirksamkeit: Vertrauen in die persönlichen und kaufmännischen Fähigkeiten erlangen, ein dynamisches Selbstbild und Resilienz entwickeln, Beziehungen stärken und Zukunftsperspektiven entwickeln
- Kritisches Denken und Handeln: Informationen und Situationen in Konsum-, Medien- und Arbeitswelt auf Richtigkeit und Bedeutung überprüfen, einschlägige Informationen nutzen, um fundierte Entscheidungen zu treffen und entsprechend zu handeln

- Berufsfähigkeit: fachliche und transversale Kompetenzen eigenständig und zielorientiert anwenden sowie gezielt auf wirtschaftliche Berufsfelder, Kundenbeziehungen und die persönliche Karriere ausrichten
- Entrepreneurship: Eigeninitiative zeigen, Ideen entwickeln, Probleme selbstständig lösen, sich selbst organisieren sowie Zusammenhänge erkennen, Prozesse strukturieren und Systeme ganzheitlich analysieren, betriebswirtschaftliche Entscheidungen treffen

II. Kompetenzmodell

Damit die Schülerinnen und Schüler die generellen und spezifischen Ziele erreichen, stehen in jedem Unterrichtsgegenstand mehrere Kernkompetenzen und ausgewählte transversale Kompetenzen im Vordergrund. Diese Kern- und transversalen Kompetenzen werden im Unterricht sukzessive mittels kleinteiliger Orientierungs- und Handlungskompetenzen, die den Bildungs- und Lehraufgaben entsprechen, aufgebaut. Die Anwendungsbereiche, die dem Lehrstoff entsprechen, unterstützen beim Erwerb der Orientierungs- und Handlungskompetenzen. Zur Stärkung einer ziel- und praxisorientierten Ausbildung wird der Unterricht im Rahmen des Kompetenzmodells entlang einer Leitidee strukturiert, die das Erreichen der spezifischen Ziele unterstützt.

Im Folgenden werden die Kernkompetenzen für jeden Unterrichtsgegenstand sowie die transversalen, Orientierungs- und Handlungskompetenzen dargestellt und deren schrittweiser Aufbau im Unterricht erläutert. Die Strukturierung des Unterrichts orientiert sich an der klar definierten Leitidee, die eine konsequente Ziel- und Praxisorientierung durch die gesamte Ausbildung gewährleistet.

Kernkompetenzen

Folgende Kernkompetenzen sind den einzelnen Unterrichtsgegenständen zugeordnet:

Lehrplanbereich Allgemeine Bildung

Die Schülerinnen und Schüler können
im Unterrichtsgegenstand „Ethik“

- Verantwortung für das eigene Leben und Handeln übernehmen sowie ein gelingendes, freies Leben führen.
- Haltung von Toleranz und Offenheit praktizieren und einen Beitrag zu friedlichem Zusammenleben leisten.
- die Würde des Menschen achten und grundlegende Menschen- und Freiheitsrechte leben.

im Unterrichtsgegenstand „Deutsch“

- mündliche Darstellungen in Medien sowie in Gesprächssituationen verstehen und Sprache in verschiedenen Kommunikationssituationen korrekt sowie angemessen verwenden.
- pragmatische (lineare wie nichtlineare) und literarische Texte sowie mediale Darstellungen durch Bezüge zu außertextuellem Wissen und anderen Texten verstehen (auch mit digitalen Hilfsmitteln).
- sprachlich korrekte Texte zu unterschiedlichen Textmustern funktions- wie situationsgerecht und adressaten-orientiert mit Hilfsmitteln verfassen.
- den eigenen Sprachgebrauch reflektieren sowie sich mit Sprache als dynamischem System kritisch auseinandersetzen.
- sich mit Phänomenen und Problemen aus Gesellschaft, Kultur, Medien, Umwelt, Politik und Wirtschaft sowie mit kulturellen Ausdrucksformen kritisch und konstruktiv auseinandersetzen.
- Orientierungs- und Handlungskompetenzen sowie transversale Kompetenzen im Rahmen von projektorientierten und fächerübergreifenden Settings anwenden, weiterentwickeln und reflektieren.

im Unterrichtsgegenstand „Englisch einschließlich Wirtschaftssprache“

- über allgemeine und berufsspezifische Sprach- und Sachkompetenzen für die Bewältigung von Situationen der beruflichen Praxis verfügen.
- Ideen, Informationen, Meinungen zu Themenbereichen aus ihrem alltäglichen Umfeld sowie zu aktuellen gesellschaftlichen und beruflichen Themen kommunizieren.
- ihre sprachlichen Kompetenzen nutzen, um Lösungen zu diskutieren und zwischen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern vermitteln.
- die erworbenen sprachlichen und fachlichen Kompetenzen vernetzt anwenden.

- die Erstsprache und ihre Erfahrungen mit anderen Sprachen zur Entwicklung ihrer Mehrsprachigkeit nutzen.
- kultureller und sprachlicher Vielfalt und Ambiguität offen und neutral begegnen und die Fähigkeit zur interkulturellen Kommunikation entwickeln.
- sich mit der eigenen und mit anderen Kulturen auseinandersetzen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen, reflektieren und diskutieren.
- Orientierungs- und Handlungskompetenzen sowie transversale Kompetenzen im Rahmen von fächerübergreifenden Settings und Aufgabenstellungen anwenden.

im Unterrichtsgegenstand „Recht“

- Rechtsfragen im Privatleben verstehen und Lösungsansätze entwickeln.
- Anliegen, Anträge und Entscheidungen den Behörden und Gerichten zuordnen.
- Rechtsquellen zur Lösung rechtlicher Fragestellungen nutzen.
- Rechtskompetenzen in der eigenen Privat- und Berufswelt anwenden.

im Unterrichtsgegenstand „Geografie und Wirtschaftsgeografie“

- Geomedien bzw. geobezogene Informationen mündig anwenden sowie Gliederungsprinzipien der Erde beschreiben und erörtern.
- unterschiedliche Ressourcenverteilungen auf der Welt und die Auswirkungen des Wirtschaftens auf unsere Lebenswelt bewerten.
- Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt erklären sowie die Entwicklung von Standorten analysieren.
- globale Entwicklungen verstehen und die daraus resultierenden Herausforderungen interpretieren und diskutieren.
- sich handlungsorientiert mit dem persönlichen Lebensumfeld auf unterschiedlichen Maßstabsebenen auseinandersetzen und eventuelle Lösungsstrategien zu Herausforderungen erarbeiten.

im Unterrichtsgegenstand „Politische Bildung und Geschichte“

- politische Systeme und Machtstrukturen bewerten, eigene Handlungsmöglichkeiten entwerfen.
- Methoden und Arbeitstechniken der Geschichte und Politik für ein kritisches Geschichts- und Politikbewusstsein anwenden.
- Herausforderungen wahrnehmen, Wertvorstellungen sowie ihre Kontinuität und Veränderung hinterfragen und bewerten.
- politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Prozesse in ihrer historischen Dimension reflektieren, diskutieren und deren Auswirkungen auf Gegenwart und Zukunft bewerten.
- die politischen und historischen Kompetenzen vertiefen und projektorientiert umsetzen.

im Unterrichtsgegenstand „Angewandte Naturwissenschaften“

- Vorgänge in der Umwelt einordnen und auf das eigene Lebensumfeld anwenden.
- Einflüsse menschlichen Handelns auf sich selbst und die Umwelt erkennen und daraus ein nachhaltiges und gesundes Leben unter Berücksichtigung der begrenzten Ressourcen im privaten und wirtschaftlichen Kontext umsetzen.
- naturwissenschaftliche Erscheinungen im beruflichen und privaten Umfeld in Beziehung setzen.

im Unterrichtsgegenstand „Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz“

- personale Kompetenzen entwickeln.
- soziale Kompetenzen in Situationen des Alltags umsetzen.
- gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen.

im Unterrichtsgegenstand „Bewegung und Sport“

- sensomotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie fachbezogenes Wissen in unterschiedlichen Sportarten und Bewegungshandlungen anwenden.
- Wissen einsetzen und Interesse entwickeln, bewegungs- und sportbezogene Lernprozesse und Lernarrangements zu verstehen, zu planen, zu organisieren, durchzuführen und auszuwerten.

- Wissen anwenden und Bereitschaft, das eigene Handeln in Gruppen und soziale Interaktionsmuster im Sport bewusst wahrzunehmen, zu beeinflussen, mitzugestalten und zu reflektieren.
- Wissen nutzen und Bereitschaft zeigen, sich mit eigenen Erlebnissen und Erfahrungen in unterschiedlichen Bewegungsbereichen auseinanderzusetzen.

im gesamten Bereich der allgemeinen Bildung

- transversale Kompetenzen in neuartigen Situationen einsetzen.

Lehrplanbereich Wirtschaftliche Bildung

Die Schülerinnen und Schüler können

im Unterrichtsgegenstand „Betriebswirtschaft und volkswirtschaftliche Grundlagen“

- Konsumententscheidungen verantwortungsbewusst und unter Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Zusammenhänge treffen.
- zentrale Prozesse in Unternehmen unterstützen, mitgestalten und durchführen.
- Orientierungs- und Handlungskompetenzen sowie transversale Kompetenzen im Rahmen von projektorientierten und fächerübergreifenden Settings anwenden, weiterentwickeln und reflektieren.

im Unterrichtsgegenstand „Rechnungswesen und Finanzbildung“

- private Finanzentscheidungen planen und bewusst treffen.
- Kalkulationen durchführen und Entscheidungen datenbasiert treffen.
- laufende Geschäftsfälle dokumentieren und auswerten.
- im Rahmen von Projekten und praktischen Szenarien Informationen bewerten, Aufzeichnungen führen und Finanzentscheidungen treffen.

im Unterrichtsgegenstand „Übungsfirma“

- transversale und wirtschaftsberufliche Kompetenzen in einer prozessorientierten Übungsfirma erarbeiten.

im Unterrichtsgegenstand „IT-Business“

- durch korrektes Erheben, Verarbeiten, Schützen und reflektiertes Nutzen verantwortungsvoll und sachgerecht mit Daten umgehen.
- IT-Tools zur Kommunikation und Kollaboration situationsgerecht auswählen, einsetzen und reflektieren.
- Betriebliche Problemstellungen analysieren und mithilfe geeigneter Werkzeuge Lösungsansätze entwickeln.
- Fachwissen, Orientierungs- und Handlungskompetenzen sowie transversale Kompetenzen im Rahmen von fächerübergreifenden Settings und Aufgabenstellungen anwenden.

Im gesamten Bereich der wirtschaftlichen Allgemeinbildung und wirtschaftsberuflichen Bildung

- transversale Kompetenzen in neuartigen Situationen einsetzen.

Transversale Kompetenzen

Kompetenzen sind transversal, wenn Schülerinnen und Schüler vorhandenes Wissen und Können für die Problemlösung in neuartigen Situationen einsetzen und die Wirksamkeit des Einsatzes der eigenen Fähigkeiten erfahren.

Den Kernkompetenzen sind in jedem Unterrichtsgegenstand mehrere transversale Kompetenzen - nicht taxativ - zugeordnet, die in diesem Bereich besonders gefördert werden. Jede transversale Kompetenz ist mehreren Kernkompetenzen bzw. mehreren Unterrichtsgegenständen zugeordnet, da sie in unterschiedlichen Kontexten erworben werden muss, um von einer nachhaltigen Aneignung ausgehen zu können. Im Rahmen jeder Kernkompetenz werden auch weitere transversale Kompetenzen aufgegriffen, die nicht explizit vorgegeben sind.

Der Unterricht ist so zu gestalten, dass die erworbenen Kompetenzen durch situative und projektbezogene Anwendung geübt und nachhaltig vertieft werden können. Die Schülerinnen und Schüler sollen an unterschiedlichen Lernorten (zB Klassenraum, Übungsfirma, Projektumgebung sowie Praktikum) und bei unterschiedlichen Lernanlässen angeregt werden, Kompetenzen aktiv auf neue Situationen zu übertragen und diesen Transfer bewusst zu reflektieren.

Folgende transversale Kompetenzen werden im Unterricht gezielt entwickelt:

Selbstmanagementkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – demokratisches Engagement zeigen – selbstwirksam handeln – Eigenmotivation und –initiative zeigen – analytisch und kritisch denken – Bereitschaft zum lebenslangen Lernen entwickeln – Achtsamkeit und Resilienz praktizieren
Soziale Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – verantwortungsbewusst agieren – nachhaltig handeln – andere unterstützen und mit anderen kooperieren – Kommunikationsfähigkeit zeigen und entsprechend auftreten – Vielfalt verstehen und konstruktiv nutzen
Methodische und kognitive Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Informationen recherchieren und verarbeiten – planen und organisieren – selbstständig Probleme lösen – Kreativität und Innovationsfähigkeit zeigen – digital kompetent handeln – vernetzt denken

Orientierungs- und Handlungskompetenzen

Pro Semester sind den Unterrichtsgegenständen mehrere Bildungs- und Lehraufgaben zugeordnet, die zu den transversalen Kompetenzen und Kernkompetenzen führen. Diese Bildungs- und Lehraufgaben sind als Orientierungs- und Handlungskompetenzen formuliert, um theoriegeleitetes Handeln zu erreichen.

Orientierungskompetenzen ermöglichen es, Situationen begrifflich zu durchdringen und zu analysieren, Zusammenhänge zu erkennen und Entscheidungen zu treffen.

Handlungskompetenzen beschreiben ein spezifisches Können (Planen, Ausführen, Evaluieren) samt entsprechender Motivation, durch das Ist- in Sollzustände überführt werden. Beide Kompetenzen sind für einen ganzheitlichen Kompetenzaufbau erforderlich.

Die Orientierungs- und Handlungskompetenzen sind so gewählt, dass der Sinn der Lernanstrengung - also nicht nur das Know-how, sondern auch das Know-why – vermittelt und die Basiskompetenzen sowie die Vernetzung gefördert werden.

Zielorientierung und Leitidee

Die Handelsschule verfolgt eine zielorientierte Ausbildung, die sich an den zuvor dargelegten spezifischen Zielen ausrichtet. Um die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg durch die Ausbildung gezielt zu begleiten – beginnend bei ihrer Rolle als junger Mensch in einer kaufmännischen Ausbildung, über die Entwicklung als Konsumentinnen und Konsument bzw. Unternehmerinnen und Unternehmer bis hin zur Vorbereitung auf zukünftige Tätigkeiten im kaufmännischen Bereich – dient ein klarer roter Faden als Leitidee. Alle Unterrichtsgegenstände orientieren sich an dieser Leitidee.

Die Leitidee in Form von Modulen

Schülerinnen und Schüler entwickeln sich schrittweise zu selbstwirksamen, kritisch denkenden und unternehmerisch handelnden Persönlichkeiten, die verantwortungsvoll ihre eigene Zukunft in einer sich wandelnden Lebens- und Arbeitswelt gestalten können.

Am Beginn der Ausbildung steht die Auseinandersetzung mit dem eigenen Selbst (Onboarding), mit der Rolle als Konsumentin und Konsument, mit der persönlichen, beruflichen Ausrichtung sowie mit der Entwicklung eines unternehmerischen Mindsets. Darauf aufbauend übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft, reflektieren und gestalten den Einsatz von Medien, erweitern ihre Kompetenzen im Umgang mit Kundinnen und Kunden und realisieren eigenständig Ideen (Unternehmerisches Handeln). Abschließend setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Gestaltung ihrer Zukunft hinsichtlich Einstieg in einen Beruf oder eine Weiterbildung auseinander, reflektieren Chancen und Herausforderungen der modernen Arbeitswelt und planen die nächsten Schritte ihrer persönlichen Karriere.

Daraus abgeleitet ergeben sich maximal vier konkrete Module pro Klasse, die die jeweilige Entwicklungsstufe abbilden und den Schülerinnen und Schülern Orientierung geben. Diese Module unterstützen zugleich die Zielerreichung und bilden die Basis für die Gestaltung aller Unterrichtsgegenstände. Die Module sind so gestaltet, dass sie aus Perspektive der Schülerinnen und Schüler fächerübergreifend sinnvoll verbunden sind. Inhalte eines Unterrichtsgegenstandes werden in anderen Unterrichtsgegenständen aufgegriffen und weitergeführt, sodass ein durchgängiger Lernprozess entsteht.

Spezifische Ziele	Selbstwirksamkeit	Kritisches Denken und Handeln	Berufsfähigkeit	Entrepreneurship
1. Klasse	Onboarding	Konsumwelt	Berufsorientierung	Unternehmerisches Denken
2. Klasse	Verantwortung	Medienwelt	Kundenorientierung	Unternehmerisches Handeln
3. Klasse	Gestaltung	Arbeitswelt	Karriereorientierung	

Mit den Modulthemen werden die Schülerinnen und Schüler im Sinne einer gelebten Begabungs- und Begabtenförderung und Individualisierung Schritt für Schritt auf ihrem Bildungsweg begleitet.

Praxisorientierung

Zur Stärkung der Praxisorientierung werden Orientierungs- und Handlungskompetenzen sowie transversale Kompetenzen im Rahmen von anwendungsorientierten Settings aktiv trainiert. Eine zentrale Rolle übernehmen dabei die Fachbereiche Projektwerkstatt und Projekt- und Praxisbezug. Sie bieten gezielte Möglichkeiten, praxisrelevante Kompetenzen fächerübergreifend und projektorientiert (Projektwerkstatt) sowie handlungsorientiert (Projekt- und Praxisbezug) zu entwickeln.

Projektwerkstatt: Die Unterrichtsgegenstände „Deutsch“, „Englisch einschließlich Wirtschaftssprache“, „Betriebswirtschaft und volkswirtschaftliche Grundlagen“ und „IT-Business“ sind Bestandteil der Projektwerkstatt. Das Ausmaß der Stunden, das im Rahmen der Projektwerkstatt geblockt für fächerübergreifende Projekte zu gestalten ist, ist in der Studentafel definiert. Die damit verbundenen Orientierungs- und Handlungskompetenzen sind in den Fachlehrplänen dem Fachbereich Projektwerkstatt zugeordnet.

Projekt- und Praxisbezug: Unterrichtsgegenstände, die nicht Teil der Projektwerkstatt sind, verfügen in den jeweiligen Fachlehrplänen über einen eigenen Fachbereich Projekt- und Praxisbezug. Dieser fordert die Anwendung des Gelernten durch eine möglichst umfangreiche Realitätsnähe. Eine sinnvolle Verknüpfung mit der Projektwerkstatt ist ausdrücklich erwünscht.

III. Studentafel¹

A. Pflichtgegenstände						
				Wochenstunden		
				Summe (Standard)	Schul-autonomie/ Mindest-wochenstunden ^{2,9}	Lehrver-pflich-tungs-gruppe
Klasse						
	1.	2.	3.			
Lehrplanbereich A.1 Allgemeine Bildung				55		
1. Religion/Ethik ³	2	2	2	6	6	III
2. Deutsch ⁴	5 ⁵	5 ⁵	4 ⁵	14	14	I
3. Englisch einschließlich Wirtschaftssprache ⁴	3 ⁵	3 ⁵	3 ⁵	9	9	I
4. Recht			2	2	2	III
5. Geografie und Wirtschaftsgeografie	2	2		4	3	III
6. Politische Bildung und Geschichte	2	2	1	5	3	III

7. Angewandte Naturwissenschaften	2	2	1	5	3	III
8. Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz	2	2	1	5	5	III
9. Bewegung und Sport ^{7, 8}	2	2	1	5	5	IVa
Lehrplanbereich A.2 Wirtschaftliche Bildung				38		
1. Betriebswirtschaft und volkswirtschaftliche Grundlagen ⁴	4 ⁵	5 ⁶	5 ⁶	14	14	I
2. Rechnungswesen und Finanzbildung	2	3	2	7	5	I
3. Übungsfirma			4	4	4	I
4. IT-Business ³	5 ⁵	4 ⁵	4 ⁵	13	13	II
Gesamtwochenstunden (max. 38 pro Klasse)	31	32	30	93²		
B. Schulautonome Unterrichtsgegenstände¹⁰						
C. Verbindliche Übungen						
D. Pflichtpraktikum				150¹¹		
E. Freigegegenstände						
F. Unverbindliche Übungen						
1. Unterstützendes Sprachtraining Deutsch	2	2	2	6	0	III
2. Kompetenzorientiertes, eigenverantwortliches Lernen	0-4	0-4	0-4	0-12	0	IVa
G. Förderunterricht						

- 1 Die Stundentafel kann nach den Bestimmungen des IV. Abschnittes schulautonom geändert werden.
- 2 Bei schulautonomer Veränderung der Stundentafel muss die Gesamtwochenstundenanzahl 93 betragen.
- 3 Pflichtgegenstand für Schülerinnen und Schüler, die am Religionsunterricht nicht teilnehmen.
- 4 Sind im Bereich Projektwerkstatt fix eingebunden
- 5 Davon eine Wochenstunde in der Projektwerkstatt
- 6 Davon zwei Wochenstunden in der Projektwerkstatt
- 7 An der Handelsschule für Skisport in Stams kann jeweils im Rahmen der Bildungsanstalt für Leistungssport (Statut) zusätzlich ein schulautonomer Pflichtgegenstand „Hochleistungstraining“ im Ausmaß von bis zu 75 Wochenstunden, und darüber hinaus eine Verbindliche Übung „Praktische Skiausbildung“ im Ausmaß von bis zu 40 Wochenstunden, geführt werden. Die Summe der Gesamtwochenstundenanzahl ist jeweils entsprechend anzupassen.
- 8 An Bildungsanstalten für Leistungssport kann statt des Unterrichtsgegenstandes „Bewegung und Sport“ der Unterrichtsgegenstand „Sportkunde“ im Ausmaß von acht Wochenstunden geführt werden.
- 9 An Bildungsanstalten für Leistungssport beträgt die Mindestwochenstundenanzahl in den Unterrichtsgegenständen „Deutsch“ und „Betriebswirtschaft“ jeweils zwölf und im Unterrichtsgegenstand „IT-Business“ zehn Wochenstunden.
- 10 Gemäß §68a Abs. 3 SchOG
- 11 Arbeitsstunden zu je 60 Minuten

H. Deutschförderklasse		
Pflichtgegenstände, verbindliche Übungen	Wochenstunden pro Semester	Lehrverpflichtungsgruppen
1. Deutsch in der Deutschförderklasse	20	(I)
2. Religion/Ethik	2	(III)
3. Weitere Pflichtgegenstände, Verbindliche Übungen ^I	x ^{II}	Einstufung wie entsprechender Pflichtgegenstand, verbindliche Übung
Gesamtwochenstundenzahl	x ^{III}	

I Einzelne oder mehrere Pflichtgegenstände (ausgenommen die Pflichtgegenstände „Religion“ und „Ethik“) und verbindliche Übungen gemäß der Stundentafel der Handelsschule; die Festlegung der weiteren Pflichtgegenstände und der verbindlichen Übungen erfolgt durch die Schulleitung.

II Die Festlegung der Anzahl der Wochenstunden, die auf die einzelnen weiteren Pflichtgegenstände und verbindlichen Übungen entfallen, erfolgt durch die Schulleitung; die Gesamtwochenstundenzahl der weiteren Pflichtgegenstände und verbindlichen Übungen ergibt sich aus der Differenz zur Gesamtwochenstundenzahl.

III Die Gesamtwochenstundenzahl entspricht jener des jeweiligen Jahrgangs gemäß der Stundentafel der Handelsschule.

IV. Schulautonomie und schulautonome Lehrplanbestimmungen

Allgemeine Bestimmungen

Innerhalb eines vorgegebenen Rahmens eröffnen schulautonome Lehrplanbestimmungen Freiräume im Bereich der Stundentafel, der Unterrichtsinhalte, der Lern- und Arbeitsformen sowie der Lernorganisation. Zur Nutzung dieser Freiräume sind eine Bedarfsorientierung und davon abgeleitete Zielvorstellungen erforderlich.

Es ist ein Konzept zu erstellen, das sich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler, der Schulpartnerinnen und –partner insgesamt sowie am schulischen, allgemein-kulturellen, wirtschaftlichen und regionalen Umfeld orientiert.

Bei der Festlegung der schulautonomen Lehrplanbestimmungen sind der zur Verfügung stehende Rahmen an Lehrpersonenwochenstunden sowie die durch den vorhandenen Raum und die vorhandene Ausstattung gegebenen Möglichkeiten der Schule zu beachten. Darüber hinaus sind das Bildungs- und Ausbildungsziel des Lehrplanes, die damit verbundenen Berechtigungen sowie die Durchlässigkeit des österreichischen Schulsystems zu berücksichtigen.

Für die Erlassung schulautonomer Lehrplanbestimmungen ist insbesondere §6 Abs. 3 SchOG zu beachten.

Schulautonome Abweichungen von der Stundentafel

Durch schulautonome Lehrplanbestimmungen können im Bereich der Pflichtgegenstände Abweichungen von der Stundentafel vorgenommen werden.

1. Die in der Stundentafel angegebenen Mindestwochenstunden sind einzuhalten. Autonome Verschiebungen innerhalb des Lehrplanbereichs A.1 und innerhalb des Lehrplanbereichs A.2 sind möglich. Verschiebungen zwischen den Lehrplanbereichen A.1 und A.2 sind im Umfang von einer Woche stunde möglich. Schulautonome Unterrichtsgegenstände im Bereich der Allgemeinen Bildung können aus Wochenstunden des Lehrplanbereichs A.1 geschaffen werden. Schulautonome Unterrichtsgegenstände im Bereich der wirtschaftlichen Bildung können aus Wochenstunden des Lehrplanbereichs A.2 geschaffen werden.
2. Das Stundenausmaß der Pflichtgegenstände „Religion“ bzw. „Ethik“ ist nicht veränderbar (vgl. § 5 SchOG iVm § 2 Abs. 2 RelUG). Die Gesamtwochenstunden in den Pflichtgegenständen „Persönlichkeitsbildung und Soziale Kompetenz“ sowie „Bewegung und Sport“ dürfen nicht verändert werden.
3. Wird schulautonom in der Stundentafel bei einem Unterrichtsgegenstand mehr als eine Woche stunde verändert, ist eine Anpassung der Orientierungs- und Handlungskompetenzen sowie des Anwendungsbereichs vorzunehmen.

4. Im Pflichtgegenstand „Übungsfirma“ darf in der 3. Klasse die Wochenstundenzahl von vier nicht unterschritten werden.
5. Wahlpflichtgegenstände, Verbindliche Übungen, Freigegegenstände und Unverbindliche Übungen können von den Schulen autonom geschaffen werden. Ein entsprechender kompetenzorientierter Lehrplan ist zu erstellen. Die Umsetzung kann auch klassen-, schulstufen- und schulübergreifend erfolgen. Es ist sowohl die ganzjährige als auch eine kürzere, auf aktuelle Anlässe reagierende, kursmäßige, allenfalls geblockte Führung möglich.
6. Zwei Pflichtgegenstände können zu einem zusammengefasst werden.
7. Die Jahreswochenstundenzahl von 38 pro Klasse darf nicht überschritten werden.

Bestimmungen über schulautonome Vertiefungen

Die Führung einer schulautonomen Vertiefung ist in der Bezeichnung des Lehrplans sichtbar zu machen, indem der Bezeichnung des Lehrplans der Zusatz „...-schulautonome Vertiefung“ (mit der festgelegten Bezeichnung) angeführt wird. Die Bezeichnung der schulautonomen Vertiefung hat jedenfalls abweichend von der Bezeichnung eines anderen verlautbarten Lehrplans zu erfolgen. Der Rahmen der schulautonomen Vertiefungs- bzw. Spezialisierungsmöglichkeiten oder der auf das regionale Umfeld abgestimmten Schwerpunktsetzung ist im Lehrplan festgelegt, wobei die Beibehaltung der Gesamtwochenstundenanzahl gewährleistet sein muss.

Bestimmungen bezüglich Content and Language Integrated Learning (CLIL)

Als fremdsprachiger Schwerpunkt besteht die Möglichkeit, einzelne Pflichtgegenstände ab der 1. Klasse bis zum Ende der letzten Klasse in englischer Sprache zu unterrichten (ausgenommen ist der Pflichtgegenstand „Deutsch“). Organisation und Zuteilung des Unterrichtsstundenausmaßes hat durch schulautonome Lehrplanbestimmungen zu erfolgen. Unberührt bleibt die Möglichkeit der Anordnung der Verwendung einer lebenden Fremdsprache als Unterrichtssprache (Arbeitsprache) gemäß §16 Abs. 3 SchUG.

Bestimmungen bezüglich Bildungs- und Berufskarrieremöglichkeiten

Als bildungs- und berufsorientierungsmäßiger Schwerpunkt sind in den Pflichtgegenständen (ausgenommen Religion) ab dem I. Jahrgang bis zum Ende des letzten Jahrgangs mindestens 36 Unterrichtsstunden zu unterrichten. Organisation und Zuteilung des Unterrichtsstundenausmaßes hat durch schulautonome Lehrplanbestimmungen zu erfolgen. Im Zuge der Umsetzung der Bildungs- und Berufskarrieremöglichkeiten ist Fokus auf folgende Inhalte zu legen: den Aufbau der Career Management Skills, die Befähigung zur Reflexion der eigenen Stärken und Interessen sowie die selbstverantwortlich zu treffende Berufs- und Bildungswahl, das Kennenlernen des tertiären Bildungssektors, der Fort- und Weiterbildungsanbieter im Erwachsenenbildungsbereich sowie die Kenntnis der aktuellen Megatrends inklusive deren Auswirkungen auf die Arbeitswelt.

Schularbeiten

Schularbeiten sind in den folgenden Unterrichtsgegenständen vorzusehen:

„Deutsch“

	Klasse		
	1.	2.	3.
Anzahl der Schularbeiten je Semester	1	1	1
Dauer je Schularbeit in Minuten	50 (bei Bedarf 100)	50 (bei Bedarf 100)	100 (bei Bedarf 150)

„Betriebswirtschaft und volkswirtschaftliche Grundlagen“, „Rechnungswesen und Finanzbildung“ und „Englisch einschließlich Wirtschaftssprache“

	Klasse		
	1.	2.	3.
Anzahl der Schularbeiten je Semester	1	1	1
Dauer je Schularbeit in Minuten	50 (bei Bedarf 100)	50 (bei Bedarf 100)	50 (bei Bedarf 100)

V. Didaktische Grundsätze

Bei der Umsetzung der Lehrplaninhalte sind die schnellen Veränderungen in Wirtschaft, Technik, Gesellschaft, Kultur, Umwelt und Wissenschaft zu berücksichtigen. Diese sind entsprechend den schulspezifischen Zielsetzungen zu gewichten und an regionale Besonderheiten sowie aktuelle Gegebenheiten anzupassen. Der Aufbau transversaler Kompetenzen hat dabei einen zentralen Stellenwert.

Der Unterricht orientiert sich an relevanten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Ergebnissen im Hinblick auf Kompetenzentwicklung und Kompetenzfeststellung und ist auf Lernergebnisse (Outcome) auszurichten. Kompetenzen sind systematisch, vernetzend und nachhaltig aufzubauen. Besonderer Wert ist auf eine praxisnahe Unterrichtsgestaltung und die Anwendung jener Methoden zu legen, die den eigenständigen Kompetenzerwerb erleichtern. Von der Vorbildung der Schülerinnen und Schüler ist auszugehen; unterschiedliche Erfahrungen, Fähigkeiten und Begabungen sind einzubeziehen.

Auf die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler ist in allen Unterrichtsgegenständen zu achten.

Sprachkompetenz, insbesondere in der Unterrichtssprache, ist die Basis für erfolgreiche Lernprozesse in allen Unterrichtsgegenständen. Für situationsadäquaten Einsatz und Weiterentwicklung der Unterrichtssprache in Wort und Schrift ist jede einzelne Lehrperson verantwortlich. Um sprachliche Hürden abzubauen und Fachinhalte gut vermitteln zu können, ist der Unterricht sprachsensibel durchzuführen. Wird nach dem Prinzip des Content and Language Integrated Learnings (CLIL) unterrichtet, sind wesentliche Elemente der Fremdsprachenmethodik und -didaktik zu berücksichtigen. Die Fremdsprachenkompetenz ist integrativ so zu vermitteln, dass Schülerinnen und Schüler sowohl fachlich als auch sprachlich beim Aufbau von Wissen, Fähigkeiten und kommunikativen Kompetenzen unterstützt und für den Eintritt in einen globalisierten Arbeitsmarkt befähigt werden. Dabei ist die Freude an der Sprachanwendung über die formalen Sprachrichtigkeit zu stellen.

Bildungs- und Berufskarrieremöglichkeiten sind in allen Unterrichtsgegenständen zu behandeln. Um eine selbstverantwortliche Bildungs-, Berufs- und Lebensplanung zu unterstützen, ist Schülerinnen und Schülern ein Überblick über mögliche weitere Bildungswege und berufliche Entwicklungsperspektiven einschließlich unternehmerischer Selbstständigkeit zu geben.

Interkulturelles und kulturelles Lernen ist zu forcieren, um die eigene kulturelle Identität zu reflektieren, die Interaktion mit Angehörigen anderer Kulturen zu verbessern und auf ein Leben in einer multikulturellen Gesellschaft vorzubereiten. Schülerinnen und Schüler sind darüber hinaus anzuleiten, die Vielfalt der kulturellen Werte und Normen, Glaubensrichtungen, Weltanschauungen und Bräuche zu respektieren sowie Gespür, Interesse und Offenheit für künstlerische Ausdrucksformen aus verschiedenen Kulturkreisen zu entwickeln. Weiters bilden die Wertschätzung der Menschenwürde und Menschenrechte, der Demokratie, Gerechtigkeit, Fairness, Toleranz, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit zentrale Elemente.

In allen Unterrichtsgegenständen ist zum Aufbau von Demokratiekompetenz beizutragen, um dadurch Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern zu unterstützen. Dabei sind demokratische Werte, kritisches Denken, Mitbestimmung und Verantwortung zu fördern, um eine aktive Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen zu ermöglichen. Zur Förderung der demokratischen Schulkultur sind Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zu bieten, sich aktiv in die Gestaltung des schulischen Zusammenlebens, sich bei schulischen Aktivitäten und Schwerpunktsetzungen einzubringen sowie sich an diesbezüglichen Entscheidungsprozessen aktiv zu beteiligen und deren Wirkung im Schulalltag zu erfahren.

Der Einsatz digitaler Medien in allen Unterrichtsgegenständen sowie MINT-Kompetenzen sind am Stand der Technik auszurichten. Die Entwicklungen rund um die Künstliche Intelligenz (KI) sind zu berücksichtigen.

Zur Stärkung der Praxisorientierung sind Kooperationen mit Wirtschaftspartnerinnen und -partnern anzustreben. Diese Kooperationen sollen insbesondere im Rahmen der Projektwerkstatt und des Projekt- und Praxisbezugs sinnvoll eingebunden werden, um die Entwicklung einer praxisorientierten Wirtschaftskompetenz nachhaltig zu unterstützen.

Nachhaltigkeit ist in allen Unterrichtsgegenständen zu behandeln, wobei insbesondere auch die branchenspezifisch erforderlichen „Green Skills“ thematisiert und sichtbar gemacht werden. Darüber hinaus sind Schülerinnen und Schüler dabei anzuleiten, sich jene Kompetenzen anzueignen, die erforderlich sind, um in einer nachhaltigen und ressourceneffizienten Gesellschaft zu leben, sie zu entwickeln und zu unterstützen.

Unterrichtsmethoden

Die Unterrichtsarbeit ist in allen Unterrichtsgegenständen auf das Bildungsziel auszurichten. Das fächerübergreifende Denken und Verstehen ist durch die enge Zusammenarbeit und laufende Absprache aller Lehrpersonen einer Klasse zu fördern. Durch motivierende Unterrichtsformen ist, im Sinne von Chancengleichheit, die Individualität der Schülerinnen und Schüler bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung zu berücksichtigen. Der Unterricht ist so zu gestalten, dass Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Stärken zeigen, ihre Selbsteinschätzung gefördert wird und sie aus ihren Fehlern lernen. Die Möglichkeiten individueller Fördermaßnahmen sind auszuschöpfen. Diagnoseinstrumente wie Lernstandserhebungen bzw. Lernfortschrittsanalysen sind als Basis für die Planung weiterer Lernphasen einzusetzen.

Praxis- und kompetenzorientierte Aufgabenstellungen sowie problem- und handlungsorientierter Unterricht (Arbeiten in Projekten, Fallstudien und Simulationen) sind anzustreben. Sie führen zu logischem, kreativem und vernetztem Denken, zu genauem und selbstständigen Arbeiten (auch im Team) und ermöglichen ein verantwortungsbewusstes Entscheiden und Handeln im Sinne der Entrepreneurship Education.

Die Projektwerkstatt bzw. der Fachbereich Projekt- und Praxisbezug nehmen dabei eine zentrale Rolle ein, indem insbesondere das vernetzte Denken und ein verstärkter Anwendungsbezug gefördert wird. Der Fokus liegt auf fächerübergreifendem und projektorientiertem sowie handlungsorientiertem Unterricht. Dafür sind in den einzelnen Fachlehrplänen eigene Fachbereiche (Projektwerkstatt bzw. Projekt- und Praxisbezug) vorgesehen.

Individuelle und selbstgesteuerte Lernprozesse sind zu ermöglichen und beratend zu begleiten. Dabei sind unterschiedliche Unterrichtsmethoden (wie beispielsweise kooperatives offenes Lernen) einzusetzen und ein individuelles und selbstorganisiertes Lernen in der digitalen Welt zu fördern. Zur Gewährleistung von Chancengleichheit sind Stärken, Lernstände und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

Unterrichtsorganisation

Die Unterrichtsorganisation hat fächerübergreifenden Unterricht, pädagogisch sinnvollen Blockunterricht, digitalisierte Lernsettings, Projektunterricht und offene Lernformen unter Nutzung schulautonomer Möglichkeiten zu unterstützen.

Die Organisation der Projektwerkstatt und die Umsetzung der Leitidee erfolgt auf Basis der vorgegebenen Rahmenbedingungen.

Die Projektwerkstatt versteht sich als fächerübergreifendes Lernformat, das die darin verankerten Unterrichtsgegenstände verbindet. Sie ist kein eigenständiger Unterrichtsgegenstand, sondern ein Zusammenspiel der beteiligten Pflichtgegenstände. Ziel ist es, das in diesen Unterrichtsgegenständen vermittelte Wissen und die dort aufgebauten Kompetenzen gemeinsam anzuwenden und weiterzuentwickeln. Die Umsetzung der Projektwerkstatt soll geblockt durch eine Verteilung der Stunden auf maximal zwei Tage je Woche erfolgen.

Der Unterrichtsgegenstand „Persönlichkeitsbildung und Soziale Kompetenz“ (PBSK) unterstützt die Umsetzung von fächerübergreifendem, projektbasiertem Unterricht begründet, indem er die Entwicklung transversaler Kompetenzen fördert. Dadurch werden die Schülerinnen und Schüler gezielt darauf vorbereitet, in der Projektwerkstatt erfolgreich zusammenzuarbeiten, fächerübergreifende Aufgabenstellungen kompetent zu bewältigen und ihr eigenes Lernverhalten zu reflektieren – sowohl im Hinblick auf bereits Gelerntes als auch auf mögliche Verbesserungen.

Werden einzelne Unterrichtsgegenstände in Form von Blockunterricht durchgeführt, ist die Einhaltung des Gesamtstundenausmaßes sicherzustellen. Wenn bestimmte Themenbereiche eines Unterrichtsgegenstandes durch verschiedene Lehrpersonen unterrichtet werden, ist eine enge Kooperation im Hinblick auf den Kompetenzerwerb und auf eine gemeinsame, transparente Beurteilung der Leistungen der Schülerinnen und Schüler erforderlich.

Es ist sinnvoll, thematische Schwerpunkte in Abstimmung mit Einrichtungen der Wirtschaft, Wissenschaft und außerschulischen Bildungseinrichtungen zu setzen. Außerschulische Lernorte im beruflichen Umfeld und schulfremde Expertise erhöhen den Projekt- und Praxisbezug. Exkursionen, Lehrausgänge und sonstige Schulveranstaltungen sowie das Heranziehen von Fachleuten aus der Praxis tragen dazu bei, den Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Zusammenhänge wirtschaftlicher Abläufe zu geben. Kulturelle Aktivitäten und der Besuch kultureller Veranstaltungen und Institutionen erhöhen die Motivation der Schülerinnen und Schüler sich mit Kunst und Kultur zu beschäftigen.

Unterrichtsqualität und Evaluation

Die Qualität des Unterrichts sowie die systematische Förderung der Kompetenzen werden durch die Formulierung von Lernergebnissen, durch Aufzeichnungen über deren Umsetzung, deren Qualitätssicherung und Evaluierung sowie sonstige geeignete Maßnahmen sichergestellt. Die nachvollziehbare Darstellung der zu erreichenden Lernergebnisse und transparente Kriterien der Leistungsbeurteilung tragen wesentlich zur Motivation und zum Schulklima bei. Eine Kultur der offenen Rückmeldung (Feedbackkultur) ist anzustreben.

In der Projektwerkstatt ist es erforderlich, den Schülerinnen und Schülern bereits im Vorfeld der Bearbeitung fächerübergreifender Aufgabenstellungen transparent zu machen, indem definiert wird, welcher Teil der Aufgabenstellung welchem Unterrichtsgegenstand zugeordnet ist und wie entsprechende Lernergebnisse beurteilt werden. Durch den fächerübergreifenden Zugang wird gewährleistet, dass Wissen aus mehreren Unterrichtsgegenständen in der Anwendung verbunden werden kann. Gleichzeitig ist sichergestellt, dass das dafür notwendige Stundenausmaß für Wissensvermittlung, Kompetenzaufbau und Anwendung zur Verfügung steht.

Einsatz von Technologie und Künstlicher Intelligenz (KI)

Um Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der digitalen Arbeitswelt bestmöglich vorzubereiten, sind unterschiedliche Medien und digitale Applikationen im Sinne der Methodenkompetenz, Praxisnähe und Lernförderung in allen Unterrichtsgegenständen einzusetzen. Schülerinnen und Schüler sind zu einem effizienten und kritischen Umgang mit bzw. Einsatz von KI zu befähigen.

Pflichtpraktika

Das Pflichtpraktikum ist in den entsprechenden Unterrichtsgegenständen vorwiegend im Rahmen der Projektwerkstatt ausführlich vor- und nachzubereiten. Ein besonderes Augenmerk ist diesbezüglich in den Modulen Berufsorientierung (1. Klasse), Kundenorientierung (2. Klasse) und Arbeitswelt (3. Klasse) zu legen. Im Vorfeld sind die Schülerinnen und Schüler anzuleiten, wie Aufzeichnungen über ihre Praktikumsstätigkeit zu führen sind und dass die Praktikumsplätze grundsätzlich mit Arbeitsverträgen abzusichern sind. Sie sind vor dem Beginn des Praktikums über ihre Rechte und Pflichten als Praktikantinnen und Praktikanten zu informieren und darüber aufzuklären, welche Schritte sie gegebenenfalls bei Problemen während des Praktikums setzen können. Die Lehrpersonen der betreffenden Unterrichtsgegenstände haben Kenntnis von den Unternehmen/Praxisstätten, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre Praxis absolvieren und können erforderlichenfalls mit diesen in Kontakt treten.

A. Pflichtgegenstände

Lehrplanbereich A.1 Allgemeine Bildung

A.1.1a. Religion

(Bekanntmachungen gemäß § 2 Abs. 2 des Religionsunterrichtsgesetzes, BGBl. Nr. 190/1949, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 36/2012)

- Katholischer Religionsunterricht
Siehe die Bekanntmachung BGBl. II Nr. 571/2003 in der jeweils geltenden Fassung.
- Evangelischer Religionsunterricht
Siehe die Bekanntmachung BGBl. II Nr. 130/2009 in der jeweils geltenden Fassung.
- Altkatholischer Religionsunterricht

Der altkatholische Religionsunterricht wird im Allgemeinen als Gruppenunterricht gemäß § 7a des Religionsunterrichtsgesetzes in seiner derzeit geltenden Fassung geführt. Demgemäß ist der Lehrplan für den Religionsunterricht der Oberstufe der allgemeinbildenden höheren Schulen anzuwenden.

- Islamischer Religionsunterricht
Siehe die Bekanntmachung BGBl. Nr. 234/2011 in der jeweils geltenden Fassung.
- Israelitischer Religionsunterricht

Die Bekanntmachung BGBl. Nr. 88/1985 in der jeweils geltenden Fassung ist sinngemäß anzuwenden.

- Neuapostolischer Religionsunterricht
Siehe die Bekanntmachung BGBI. II Nr. 108/2016 in der jeweils geltenden Fassung.
- Religionsunterricht der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
Siehe die Bekanntmachung BGBI. Nr. 239/1988 in der jeweils geltenden Fassung.
- Syrisch-orthodoxer Religionsunterricht
Siehe die Bekanntmachung BGBI. II Nr. 201/2004 in der jeweils geltenden Fassung.
- Griechisch-orientalischer (orthodoxer) Religionsunterricht
Siehe die Bekanntmachung BGBI. Nr. 114/2016 in der jeweils geltenden Fassung.
- Orientalisch-orthodoxer Religionsunterricht
Siehe die Bekanntmachung BGBI. II Nr. 201/2004 in der jeweils geltenden Fassung.
- Buddhistischer Religionsunterricht
Siehe die Bekanntmachung BGBI. II Nr. 241/2008 in der jeweils geltenden Fassung.
- Freikirchlicher Religionsunterricht
Siehe die Bekanntmachung BGBI. II Nr. 194/2014 in der jeweils geltenden Fassung.
- Alevitischer Religionsunterricht
Siehe die Bekanntmachung BGBI II Nr. 89/2015 in der jeweils geltenden Fassung.

ENTWURF 11/2025

A.1.1b. Ethik			
Der Aufbau der beschriebenen Kernkompetenzen und transversalen Kompetenzen bildet das zentrale Ziel des Unterrichtsgegenstandes und leistet einen fachspezifischen Beitrag zur Erreichung der allgemeinen Bildungsziele (Beschäftigungsfähigkeit, Befähigung zur Höherqualifizierung auch hinsichtlich der Bereitschaft zu lebenslangem Lernen, Lebensgestaltungsfähigkeit) und der spezifischen Bildungsziele (Selbstwirksamkeit, Mündigkeit, Berufsfähigkeit und Entrepreneurship). Die Schülerinnen und Schüler können die erworbenen Kompetenzen vernetzt anwenden.			
Fachbereich	P. Personale Perspektive – Die Lebenswirklichkeit des Einzelnen	G. Gesellschaftliche Perspektive – Das Zusammenleben in der Gesellschaft	I. Ideengeschichtliche Perspektive – Wirkmächtige Leitvorstellungen und Ideen
Kernkompetenz	Verantwortung für das eigene Leben und Handeln übernehmen sowie ein gelingendes, freies Leben führen	Haltung von Toleranz und Offenheit praktizieren und einen Beitrag zu friedlichem Zusammenleben leisten	Die Würde des Menschen achten und grundlegende Menschen- und Freiheitsrechte leben
Transversale Kompetenz	- Verantwortungsbewusst agieren - Achtsamkeit und Resilienz praktizieren - Analytisch und kritisch denken	- Kommunikationsfähigkeit zeigen und entsprechend auftreten - Demokratisches Engagement zeigen - Vielfalt verstehen und konstruktiv nutzen	- Nachhaltig handeln - Achtsamkeit und Resilienz praktizieren - Bereitschaft zum Lebenslangen Lernen entwickeln
1. Klasse (Module: Onboarding, Konsumwelt, Berufsorientierung, Unternehmerisches Denken)			
Orientierungs- und Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können P1.1 verschiedene Vorstellungen von Glück kennenlernen und für das eigene Leben nutzbar machen, P1.2 ein kritisches Bewusstsein über die Gefahren von psychischen und physischen Abhängigkeiten entwickeln, P1.3 ihre persönliche Entwicklung reflektieren und sich ihrer unterschiedlichen gesellschaftlichen Rollen bewusst sein, P1.4 ihre persönliche Entwicklung im wirtschaftlichen Umfeld reflektieren.	Die Schülerinnen und Schüler können G1.1 den Stellenwert bzw. die Bedeutung von sozialen Beziehungen hinterfragen und soziale Beziehungen aktiv positiv gestalten, G1.2 einen größeren Zusammenhang mit anderen Lebewesen und Ökosystemen wahrnehmen und deuten, G1.3 wechselseitige Abhängigkeit von wirtschaftlichen Handlungen und natürlichen Ressourcen sowie Auswirkungen auf die Umwelt verstehen und ihr Handeln danach ausrichten.	Die Schülerinnen und Schüler können I1.1 die Bedeutung der Menschenrechte erläutern und die Begriffe Moral und Ethik definieren, I1.2 Funktion und Ursprung von Religion diskutieren und das Verhältnis zwischen Staat und Religion verstehen.
Anwendungsbereich	P1.1 Glück: Glücksvorstellung, Glücksethiken, Glücksforschung P1.2 Sucht und Selbstverantwortung: Suchtprävention, Abhängigkeit, Verantwortung des Einzelnen und der Gesellschaft P1.3 Persönlichkeitsentwicklung P1.4 Persönlichkeitsentwicklung im wirtschaftlichen Umfeld	G1.1 Soziale Beziehungen: Formen von Familie, Partnerschaft und Freundschaft, Autoritäten, Vorbilder, Jugendkultur G1.2 Natur und Wirtschaft: Globale und lokale Umweltthemen, globale Gerechtigkeit G1.3 Nachhaltige Entwicklung, Nachhaltigkeit, Klima, lebensdienliche Wirtschaft, Konsumentinnen- und Konsumentenethik	I1.1 Grundlagen: Philosophische Ethik und Menschenrechte, Ethik und Moral, Freiheit und Verantwortung, Kinderrechte, Grundrechte I1.2 Religion und Weltanschauung: Religionsgemeinschaften und säkulare Weltanschauung in Österreich, Religion und Staat

2. Klasse (Module: Verantwortung, Medienwelt, Kundenorientierung, Unternehmerisches Handeln)			
Orientierungs- und Handlungskompetenz	<p>4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können P2.1 Sexualität und Gender als Teil der eigenen Person begreifen, P2.2 wertschätzend mit unterschiedlichen Lebenskonzepten umgehen, P2.3 die eigenen Grenzen erkennen und die Grenzen anderer respektieren.</p>	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können G2.1 den Stellenwert medialer Vermittlung als zentrales Prinzip verstehen und reflektieren, G2.2 die Funktion von Medien als zentrale Vermittler von Information, Meinungen, Gedanken verstehen, G2.3 über den Wahrheitsgehalt medialer Kommunikation reflektieren.</p> <p>4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können G2.4 Tiere als Träger moralischer Rechte begreifen und die Ausrichtung des eigenen Handelns danach orientieren, G2.5 Konflikte als zentrales Element sozialer Gemeinschaften erkennen und konstruktive Lösungen für Konflikte verhandeln.</p>	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können I2.1 über die grundsätzliche Ausrichtung ethischen Handelns nachdenken und diese kritisch beleuchten, I2.2 die drei großen monotheistischen Religionen einordnen.</p>
Anwendungsbereich	<p>4. Semester: P2.1 Liebe, Sexualität und Gender P2.2 Diverse Lebenskonzepte P2.3 Moralische Dimensionen von Liebe und Sexualität</p>	<p>3. Semester: G2.1 Medien und Kommunikation G2.2 Pressefreiheit, digitale Welt G2.3 Wahrheit und Manipulation</p> <p>4. Semester: G2.4 Umgang mit Tieren: Moralischer Status von Tieren, Tierrechte, Tierschutz G2.5 Konflikte und Konfliktbewältigung: Konfliktforschung, Konfliktlösung, gewaltfreie Kommunikation, Respekt und Toleranz</p>	<p>3. Semester: I2.1 Prinzipien normativer Ethik – Zweck, Nutzen, guter Wille, Gerechtigkeit I2.2 Judentum, Christentum, Islam – Glaubensgrundlagen, moralische Richtlinien, samt Überzeugungen, Brauchtümer</p>
3. Klasse (Module: Gestaltung, Arbeitswelt, Karriereorientierung)			
Orientierungs- und Handlungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können P3.1 über Gesundheit, Krankheit und die Endlichkeit der eigenen Existenz nachdenken, P3.2 Krankheit und Tod in das Lebenskonzept</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können G3.1 die Entwicklung und aktuelle Situation in Hinblick auf Menschenrechte diskutieren und beurteilen,</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können I3.1 klassische Theorien der Ethik definieren und voneinander abgrenzen, I3.2 Buddhismus, Konfuzianismus und</p>

	integrieren, P3.3 sich über die individuelle Entwicklung moralischer Konzepte bewusstwerden, P3.4 sich selbst als ein in Entwicklung begreifendes moralisches Subjekt wahrnehmen, P3.5 die eigene Identität und ein moralisches Bewusstsein entwickeln.	G3.2 Diversität in einer Gesellschaft wahrnehmen und sich über unterschiedliche Bedürfnisse bewusstwerden, G3.3 wirtschaftliche Systeme als gesellschaftlichen Teilbereich aus Sicht der Ethik reflektieren und bewerten.	Hinduismus als alternative Formen der Weltanschauung einordnen und sich mit den grundsätzlichen Gedanken auseinandersetzen.
Anwendungsbereich	P3.1 Krankheit und Gesundheit, Ende des Lebens, Ärztliches und pflegerisches Berufsethos P3.2 Gesundheitliche Aspekte von Ernährung und Sport, Umgang mit Alter, Sterben und Tod P3.3 Konzepte von Identität P3.4 Theorien der Moralentwicklung P3.5 Identitäten und Moralentwicklung	G3.1 Menschenrechte, Menschenwürde, Menschenpflichten: Entwicklung und aktuelle Situation G3.2 Diversität und Diskriminierung: Integration und Inklusion, Umgang mit Behinderung, Stereotypen, Fremdheit, interkulturelle Erfahrungen G3.3 Wirtschaft und Konsum: Markt und Moral, Unternehmensethik, Konsumverhalten	I3.1 Grundkonzepte der Ethik: Tugendethik, Pflichtethik, Nutzenethik I3.2 Fernöstliche Religionen und Weltanschauungen: Glaubensgrundlagen und moralische Richtlinien im Hinduismus, Buddhismus und Konfuzianismus

A.1.2. Deutsch

Der Aufbau der beschriebenen Kernkompetenzen und transversalen Kompetenzen bildet das zentrale Ziel des Unterrichtsgegenstandes und leistet einen fachspezifischen Beitrag zur Erreichung der allgemeinen Bildungsziele (Beschäftigungsfähigkeit, Befähigung zur Höherqualifizierung auch hinsichtlich der Bereitschaft zu lebenslangem Lernen, Lebensgestaltungsfähigkeit) und der spezifischen Bildungsziele (Selbstwirksamkeit, Mündigkeit, Berufsfähigkeit und Entrepreneurship). Die Schülerinnen und Schüler können die erworbenen Kompetenzen vernetzt anwenden.

Fachbereich	Z. Zuhören und Sprechen	L. Lesen	S. Schreiben	B. Sprachbewusstsein	R. Reflexionsfähigkeit	P. Projektwerkstatt
Kernkompetenz	Mündliche Darstellungen in Medien sowie in Gesprächssituationen verstehen und Sprache in verschiedenen Kommunikationssituationen korrekt sowie angemessen verwenden	Pragmatische (lineare wie nichtlineare) und literarische Texte sowie mediale Darstellungen durch Bezüge zu außertextuellem Wissen und anderen Texten verstehen (auch	Sprachlich korrekte Texte zu unterschiedlichen Textmustern funktions- wie situationsgerecht und adressatenorientiert mit Hilfsmitteln verfassen	Den eigenen Sprachgebrauch reflektieren sowie sich mit Sprache als dynamischem System kritisch auseinandersetzen	Sich mit Phänomenen und Problemen aus Gesellschaft, Kultur, Medien, Umwelt, Politik und Wirtschaft sowie mit kulturellen Ausdrucksformen kritisch und	Orientierungs- und Handlungskompetenzen sowie transversale Kompetenzen im Rahmen von projektorientierten und fächerübergreifenden Settings anwenden, weiterentwickeln und reflektieren

		mit digitalen Hilfsmitteln)			konstruktiv auseinandersetzen	
Transversale Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Kommunikationsfähigkeit zeigen und entsprechend auftreten – Analytisch und kritisch denken – Informationen recherchieren und verarbeiten – Digital kompetent handeln – Kreativität und Innovationsfähigkeit zeigen – Vielfalt verstehen und konstruktiv nutzen – Demokratisches Engagement zeigen 					
1. Klasse (Module: Onboarding, Konsumwelt, Berufsorientierung, Unternehmerisches Denken)						
Orientierungs- und Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können Z1.1 mündlichen Darstellungen folgen und diese durch aktives Zuhören verstehen, Z1.2 grundlegende Kommunikationsstrategien erkennen und anwenden, Z1.3 Sprache in privaten sowie grundlegenden beruflichen Gesprächen situationsangemessen einsetzen.	Die Schülerinnen und Schüler können L1.1 pragmatischen wie literarischen Texten und Medien Kerninformationen entnehmen und relevante von irrelevanten Informationen unterscheiden.	Die Schülerinnen und Schüler können S1.1 einfache informierende Texte planen, verfassen und redigieren, S1.2 mit Sprache kreativ-literarisch umgehen, S1.3 Hilfsmittel bei der Textüberarbeitung einsetzen.	Die Schülerinnen und Schüler können B1.1 grundlegende Sprachnormen erklären und Fehler analysieren, B1.2 ihre Wortwahl im privaten und schulischen Bereich analysieren sowie Begriffe definieren, B1.3 Sprachregister unterscheiden.	Die Schülerinnen und Schüler können R1.1 zu lebensnahen Themen Stellung nehmen, R1.2 sich mit verschiedenen Medien auseinandersetzen, R1.3 den Kulturbegriff diskutieren und zu kulturellen Ausdrucksformen grundlegend Stellung nehmen.	Die Schülerinnen und Schüler können P1.1 einen grundlegenden Wortschatz für jedes Modul anwenden und Begriffe definieren, im Modul Onboarding P1.2 über sich sprechen, schreiben und reflektieren, im Modul Konsumwelt P1.3 Inhalte von Medien (Werbung ua.) erfassen und kritisch hinterfragen, im Modul Berufsorientierung P1.4 grundlegende Kommunikation im Berufskontext anwenden, im Modul Unternehmerisches Denken P1.5 zu Unternehmen recherchieren und dazu informierende oder kreative Darstellungen erstellen.
Anwendungsbereich	Z1.1 Aktives Zuhören in Gesprächen und	L1.1 Lesekompetenz, Lesestrategien und	S1.1 Prozessorientiertes Schreiben,	B1.1 Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung,	R1.1 Ausgewählte Themen aus den Bereichen	P1.1 Wortschatz für jedes Modul Modul Onboarding P1.2 Grundlegende Schreib- und

	<p>bei der Rezeption von Medien Z1.2 Grundlagen der Kommunikation, Gesprächsführung, Feedbackkultur Z1.3 Präsentationen, Rollenspiele zu privaten und beruflichen Gesprächsanlässen (zB Vorstellungen, Bewerbungen, Telefonate)</p>	<p>-techniken, Lesearten, Informationsbeschaffung und -auswertung mittels analoger und digitaler Hilfsmittel, Lektüre von literarischen Werken mit Bezug zur Lebensrealität der Schülerinnen und Schüler</p>	<p>einfache informierende Texte (Schreibhandlungen: Deskription, Narration, Rekapitulation) S1.2 Kreatives Schreiben S1.3 Gebrauch von Wörterbüchern und digitalen Hilfsmitteln für die sprachliche Überarbeitung von Texten</p>	<p>Fehleranalyse und konstruktiver Umgang mit Fehlern B1.2 Erweiterung des standardsprachlichen Wortschatzes, korrekte Anwendung häufiger Fremdwörter B1.3 Umgangssprache, Dialekt, Standardsprache</p>	<p>Gesellschaft (zB Identität, Kulturbegriff, Gender, Demokratie) und Wirtschaft (zB Konsum, berufliche Möglichkeiten und Chancen) R1.2 Medienkompetenz (Medienbegriff, Typen von Medien, Medienlandschaft) R1.3 Kulturbegriff, Beschäftigung mit kulturellen Ausdrucksformen (zB Literatur, Musik, Filme, bildende Kunst) mit Bezug zur Lebensrealität der Schülerinnen und Schüler, persönliche Erfahrungen mit kulturellen Ausdrucksformen</p>	<p>Sprechhandlungen zur eigenen Person, Biografiearbeit Modul Konsumwelt P1.3 Kritische Rezeption von Werbe- und Marketingprodukten Modul Berufsorientierung P1.4 Grundlegende berufliche Kommunikationsformen (zB Stellenanzeigen, Telefonate, Bewerbungsschreiben, -gespräche) Modul Unternehmerisches Denken P1.5 Verschiedene grundlegende kreative oder informierende Schreib- und Sprechhandlungen oder anderer Darstellungsformen zu ausgewählten wirtschaftlichen Themen</p>
2. Klasse (Module: Verantwortung, Medienwelt, Kundenorientierung, Unternehmerisches Handeln)						
Orientierungs- und Handlungskompetenz	3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können	3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können	3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können	3. Semester Die Schülerinnen und Schüler können	3. Semester Die Schülerinnen und Schüler können	3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können P2.1 einen grundlegenden

	<p>Z2.1 mündlichen Darstellungen folgen und diese verstehen, indem sie irrelevante von relevanten Informationen unterscheiden, Z2.2 Sprache in privaten sowie beruflichen Gesprächen adressatenorientiert einsetzen.</p> <p>4. Semester Die Schülerinnen und Schüler können Z2.3 mündlichen Darstellungen folgen und diese verstehen, indem sie Kerninformationen entnehmen, Z2.4 Argumentationsstrategien erkennen und anwenden sowie Redeabsichten erkennen, Z2.5 Sprache in sämtlichen Kommunikationssituationen adressatenorientiert</p>	<p>L2.1 pragmatischen wie literarischen Texten und Medien Informationen entnehmen und diese reorganisieren.</p> <p>4. Semester Schülerinnen und Schüler können L2.2 pragmatische und literarische Texte sowie Medien formal und funktional erschließen sowie Unterschiede zwischen Texten erkennen.</p>	<p>S2.1 kommentierende Texte im privaten Kontext planen, verfassen und redigieren, S2.2 digitale Hilfsmittel beim Formulieren und Überarbeiten einsetzen.</p> <p>4. Semester Schülerinnen und Schüler können S2.3 einfache analysierende Texte planen, verfassen und redigieren, S2.4 kreativ-literarische Sprachmittel einsetzen, S2.5 digitale Hilfsmittel bei der Textplanung einsetzen.</p>	<p>B2.1 Sprachnormen erklären und Fehler analysieren, B2.2 ihren Wortschatz und ihren Ausdruck reflektieren.</p> <p>4. Semester Schülerinnen und Schüler können B2.3 ihre Kenntnisse und Fertigkeiten der Sprachnormen sowie Fehler analysieren, B2.4 ihren Wortschatz (einschließlich wirtschaftlicher Fachsprache) und ihren Ausdruck reflektieren, B2.5 sich bewusst mit Mehrsprachigkeit auseinandersetzen.</p>	<p>R2.1 zu aktuellen Themen Stellung nehmen, R2.2 ihren Umgang mit Medien reflektieren, R2.3 sich mit kulturellen Ausdrucksformen kritisch auseinandersetzen.</p> <p>4. Semester Die Schülerinnen und Schüler können R2.4 sich aktuellen Themen kritisch auseinandersetzen, R2.5 kulturelle Ausdrucksformen und damit verbundene Intentionen reflektieren, R2.6 sich bewusst mit Interkulturalität und deren Auswirkungen auseinandersetzen.</p>	<p>Wortschatz für jedes Modul anwenden und Begriffe definieren, im Modul Verantwortung P2.2. sich mit aktuellen politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Inhalten kritisch auseinandersetzen und dazu Stellung nehmen,</p> <p>im Modul Medienwelt P2.3 sich mit dem eigenen Medienverhalten und den Handlungsmöglichkeiten in der digitalen Welt kritisch auseinandersetzen und dazu Stellung nehmen.</p> <p>4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Kundenorientierung P2.4 in Beratungs- und Verkaufssituationen adressatenorientiert kommunizieren und Produkte präsentieren,</p> <p>im Modul Unternehmerisches Handeln P2.5 pragmatische Texte im beruflichen Kontext verfassen.</p>
--	--	--	---	---	---	--

	t einsetzen.					
Anwendungs- bereich	<p>3. Semester Z2.1 Aktives Zuhören in privaten wie beruflichen Gesprächen sowie in medialen Darstellungen Z2.2 Grundlagen der Rhetorik (Sprech- und Fragetechniken)</p> <p>4. Semester Z2.3 Aktives Zuhören in privaten wie beruflichen Gesprächen sowie medialen Darstellungen Z2.4 Argumentationsstrategien Z2.5 Präsentationen, Rollenspiele zu berufsbezogenen Redeanlässen (zB Beratungen, Verhandlungen, Kommunikation mit Kundinnen und Kunden)</p>	<p>3. Semester L2.1 Festigung der Lesekompetenz, produktorientierte Textarbeit (auch mit Unterstützung durch digitale Hilfsmittel), Umgang mit Informationen, Lektüre von literarischen Werken mit Bezug zur Lebensrealität von Schülerinnen und Schülern L2.2 Festigung der Lesekompetenz, produktorientierte Textarbeit (auch mit Unterstützung digitaler Hilfsmittel), Textmerkmale (Form, Intention, Wirkung), Textsorten, Lektüre von literarischen Werken</p>	<p>3. Semester S2.1 Prozessorientiertes Schreiben, kommentierende Texte im privaten Kontext (Schreibhandlungen: Argumentation, Deskription, Evaluation, Explikation, Narration, Rekapitulation) S2.2 Digitale Hilfsmittel für die Formulierung und sprachliche Überarbeitung von Texten</p> <p>4. Semester S2.3 Prozessorientiertes Schreiben, Analyse inhaltlicher, formaler sowie kommunikativer Aspekte in linearen wie nichtlinearen pragmatischen Texten (Schreibhandlungen: Deskription,</p>	<p>3. Semester B2.1 Festigung der Sprachnormen (Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung), Fehleranalyse in eigenen und fremden Texten B2.2 Erweiterung des standardsprachlichen Wortschatzes (v.a. Fremdwörter), Verbesserung der Ausdrucksmöglichkeiten</p> <p>4. Semester B2.3 Festigung der Sprachnormen (Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung), Fehleranalyse in eigenen und fremden Texten B2.4 Erweiterung des standard-sowie fachsprachlichen Wortschatzes (v.a. Fremdwörter), Verbesserung der</p>	<p>3. Semester R2.1 Ausgewählte aktuelle Themen aus den Bereichen Politik, Gesellschaft und Kultur R2.2 Medienkompetenz (Umgang mit verschiedenen Medien) R2.3 Beschäftigung mit kulturellen Ausdrucksformen (zB Literatur, Musik, Filme, bildende Kunst)</p> <p>4. Semester R2.4 Ausgewählte aktuelle Themen aus den Bereichen Sprache (zB Sprachsensibilität, rhetorische Mittel, Sprache als Werkzeug und Ausdrucksmittel) und Mündigkeit R2.5 Beschäftigung mit kulturellen Ausdrucksformen (zB Literatur, Musik, Filme,</p>	<p>3. Semester: P2.1 Wortschatz für jedes Modul Modul Verantwortung P2.2 Grundlegende Schreib- und Sprechhandlungen zu aktuellen gesellschaftsrelevanten Themen, Grundlagen der Quellenkritik in Verbindung mit Recherche und strukturierter Wiedergabe und Präsentation</p> <p>Modul Medienwelt P2.3 Rezeption, Produktion und kritische Auseinandersetzung mit medialen Produkten; Fake News</p> <p>4. Semester: Modul Kundenorientierung P2.4 Kommunikation in der Wirtschaft (zB Beratungsgespräche, Verhandlungen, Beschwerdemanagement, digitale Kundenkommunikation), Beschreibung, Präsentation und Bewertung von Produkten mithilfe sprachlicher Darstellungsformen</p> <p>Modul Unternehmerisches Handeln P2.5 Umsetzen grundlegender Schreibhandlungen pragmatischer Texte im Wirtschaftsbereich (zB Arbeitsberichte, Protokolle, Portfolios)</p>

			Explikation, Narration, Rekapitulation) S2.4 kreatives Schreiben S2.5 digitale Hilfsmittel für die Textplanung	Ausdrucksmöglich keiten B2.5 Innere und äußere Mehrsprachigkeit	bildende Kunst), Intention und Funktion von Kultur R2.6 Interkulturalität, Gründe und Folgen von Interkulturalität in der Gesellschaft und Arbeitswelt	
3. Klasse (Module: Gestaltung, Arbeitswelt, Karriereorientierung)						
Orientierungs- und Handlungs- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können Z3.1 komplexen mündlichen Darstellungen folgen und sie verstehen, Z3.2 Rhetorik und Argumentation in der mündlichen Kommunikation anwenden, Z3.3 mündliche Kommunikation im Privat- wie Berufsleben differenziert und interkulturell gestalten.	Die Schülerinnen und Schüler können L3.1 komplexe pragmatische wie literarische Texte und Medien inhaltlich erschließen und verstehen, L3.2 komplexe pragmatische und literarische Texte sowie Medien hinsichtlich ihrer Merkmale analysieren und bewerten.	Die Schülerinnen und Schüler können S3.1 appellierende und argumentative Texte planen, verfassen und redigieren, S3.2 kreativ- literarische Texten planen, verfassen und redigieren, S3.3 digitale Hilfsmittel im Schreibprozess gezielt einsetzen.	Die Schülerinnen und Schüler können B3.1 ihren Sprachgebrauch reflektieren, B3.2 ihre Stilistik reflektieren, B3.3 sich mit Sprach- wie Kommunikationsp roblemen in interkulturellen Kontexten kritisch sowie konstruktiv auseinandersetzen.	Die Schülerinnen und Schüler können R3.1 sich mit aktuellen Themen kritisch und konstruktiv auseinandersetzen sowie Wertvorstellungen in Beziehung dazu setzen, R3.2 sich mit Medien und ihren Funktionen kritisch und konstruktiv auseinandersetzen, R3.3 kulturelle Darstellungsforme n kritisch rezipieren und dadurch einen Einblick in den Kulturbetrieb	Die Schülerinnen und Schüler können P3.1 einen grundlegenden Wortschatz für jedes Modul anwenden und Begriffe definieren, im Modul Gestaltung P3.2 Verantwortung für sich und andere erkennen und Handlungsmöglichkeiten im gesellschaftlich-politischen Raum erkennen und ausüben, im Modul Arbeitswelt P3.3 Berufs- und Arbeitswelt in einem größeren gesellschaftlichen Rahmen erkennen und sich sprachlich situationsangemessen darin verhalten, im Modul Karriereorientierung P3.4 sich selbstbestimmt auf berufliche Ziele vorbereiten und zwischen Berufseinstieg und einer Fortsetzung eines Bildungswegs differenzieren.

					gewinnen.	
Anwendungsbereich	<p>Z3.1 Aktives Zuhören in komplexen Gesprächen sowie medialen Darstellungen</p> <p>Z3.2 Rhetorik (zB Sprechtechnik und Stimmbildung, para- und nonverbale Kommunikationsmittel), Überzeugungs- und Argumentationsstrategien, Redeabsichten</p> <p>Z3.3 Präsentationen, Rollenspiele zu privaten wie berufsbezogenen Redeanlässen (zB Verhandlungen, Geschäftstermine, Bewerbungsprozesse), interkulturelle Kommunikation</p>	<p>L3.1 Festigung der Lesekompetenz, produktorientierte Textarbeit (auch mit Unterstützung durch digitale Hilfsmittel)</p> <p>L3.2 Textmerkmale (Form, Intention, Wirkung, Argumentation), Lektüre von literarischen Werken</p>	<p>S3.1 Prozessorientiertes Schreiben, appellierende Texte (Schreibhandlungen: Argumentation, Deskription, Evaluation, Explikation, Narration, Rekapitulation)</p> <p>S3.2 Prozessorientiertes Schreiben, kreativ-literarische Texte</p> <p>S3.3 Digitale Tools für die Planung, Formulierung und Überarbeitung von Texten</p>	<p>B3.1 Festigung komplexer Sprachnormen (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung),</p> <p>B3.2 Erweiterung des fachsprachlichen Wortschatzes (v.a. Fremdwörter), Verbesserung der Ausdrucksmöglichkeiten, Sprachsensibilität</p> <p>B3.3 Deutsch in einer interkulturellen Gesellschaft (auch DaF/DaZ)</p>	<p>R3.1 Ausgewählte aktuelle Themen aus den Bereichen Sprache (zB Interkulturalität, Literatur) und Zukunftsorientierung (zB Umwelt, Technologie, Globalisierung)</p> <p>R3.2 Medienkompetenz (Funktionen von Medien, Meinungsbildung)</p> <p>R3.3 Beschäftigung mit kulturellen Ausdrucksformen (zB Literatur, Musik, Filme, bildende Kunst), Institutionen und Orte des zeitgenössischen Kulturschaffens</p>	<p>P3.1 Wortschatz für jedes Modul, Sprachliche Besonderheiten in Verträgen, Formularen, Anträgen</p> <p>Modul Gestaltung</p> <p>P3.2 Gesellschaftliche Mündigkeit (zB Handlungsspielraum Wohnen, finanzielle Unabhängigkeit), Selbstbestimmung und Resilienz (zB Vorsorge, Erwachsenwerden, Verantwortung, Sexualität, Rollenbilder)</p> <p>Modul Arbeitswelt</p> <p>P3.3 Berufliche Kommunikation (zB Bewerbung, Motivationsschreiben, Gehaltsverhandlungen, Arbeitessen, Corporate Identity, Verhaltensregeln am Arbeitsplatz)</p> <p>P3.4 Sozialpartnerschaft, Gewerkschaften und Interessenvertretungen</p> <p>Modul Karriereorientierung</p> <p>P3.5 Aufbaulehrgang und Berufsreifeprüfung, Berufseinstieg und Studierfähigkeit; Fort- und Weiterbildung, Vorbereitung auf die Abschlussprüfung</p>

A.1.3. Englisch einschließlich Wirtschaftssprache

Der Aufbau der beschriebenen Kernkompetenzen und transversalen Kompetenzen bildet das zentrale Ziel des Unterrichtsgegenstandes und leistet einen fachspezifischen Beitrag zur Erreichung der allgemeinen Bildungsziele (Berufsfähigkeit, Lebenslanges Lernen, Anschlussfähigkeit an diverse Weiterbildungen, mündige Bürgerinnen und Bürger, Lebensgestaltbarkeit) und der spezifischen Bildungsziele (Selbstwirksamkeit, Mündigkeit, Berufsfähigkeit und Entrepreneurship). Die Schülerinnen und Schüler können die erworbenen Kompetenzen vernetzt anwenden und erreichen in Englisch das Niveau des Independent Users B1 gemäß Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER¹) in den Kompetenzbereichen Rezeption (Hörverstehen, Leseverstehen, Audiovisuelles Verstehen), Produktion und Interaktion (Zusammenhängend Sprechen, an Gesprächen teilnehmen, schriftliche Produktion und Interaktion; sowohl analog als auch digital bzw. online), Mediation, kommunikative Sprachkompetenzen (linguistische, soziolinguistische, pragmatische Kompetenzen) und können die in diesen Bereichen erworbenen Teilkompetenzen vernetzt anwenden.

Fachbereich	F. Funktionale kommunikative Kompetenz		M. Mehrsprachige und mehrkulturelle Kompetenz	P. Projektwerkstatt
Kernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Über allgemeine und berufsspezifische Sprach- und Sachkompetenzen für die Bewältigung von Situationen der beruflichen Praxis verfügen – Ideen, Informationen, Meinungen zu Themenbereichen aus ihrem alltäglichen Umfeld sowie zu aktuellen gesellschaftlichen und beruflichen Themen kommunizieren – Ihre sprachlichen Kompetenzen nutzen, um Lösungen zu diskutieren und zwischen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern vermitteln – Die erworbenen sprachlichen und fachlichen Kompetenzen vernetzt anwenden 	<p>R. im Bereich der Rezeption (Hörverstehen, Leseverstehen, Audiovisuelles Verstehen)</p> <p>C. im Bereich der Produktion und Interaktion (mündlich, schriftlich sowohl analog als auch digital bzw. online)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Die Erstsprache und ihre Erfahrungen mit anderen Sprachen zur Entwicklung ihrer Mehrsprachigkeit nutzen – Kultureller und sprachlicher Vielfalt und Ambiguität offen und neutral begegnen und die Fähigkeit zur interkulturellen Kommunikation entwickeln – Sich mit der eigenen und mit anderen Kulturen auseinandersetzen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen, reflektieren und diskutieren 	<p>Orientierungs- und Handlungskompetenzen sowie transversale Kompetenzen im Rahmen von fächerübergreifenden Settings und Aufgabenstellungen anwenden</p>
Transversale Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Analytisch und kritisch denken - Selbstwirksam und nachhaltig handeln - Kommunikationsfähigkeit zeigen und entsprechend auftreten - Informationen recherchieren und verarbeiten 		<ul style="list-style-type: none"> - Achtsamkeit und Resilienz praktizieren - Vielfalt verstehen und konstruktiv nutzen 	

		- Kreativität und Innovationsfähigkeit zeigen		
	- Sprachlernkompetenz - Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz			
1. Klasse (Module: Onboarding, Konsumwelt, Berufsorientierung, Unternehmerisches Denken)				
Die funktionalen kommunikativen Kompetenzen wie auch die mehrsprachigen und mehrkulturellen Kompetenzen lt. GER ¹ sind in der 1. Klasse auf Niveau A2 zu erreichen. Dies umfasst insbesondere folgende Kompetenzen und Anwendungsbereiche:				
Orientierungs- und Handlungs-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können R1.1 Gespräche über Alltag, Wohnen, Hobbys und Routinen verstehen, wenn deutlich und in einfacher Sprache gesprochen wird, R1.2 persönliche Texte verstehen, in denen Menschen über ihre Familie, Freunde, Beziehungen oder Gefühle sprechen, R1.3 Informationen aus einfachen Texten über das Zuhause, Beziehungen oder den Alltag entnehmen, R1.4 einfache Texte oder Hörbeiträge über Schulsysteme, Lernerfahrungen oder berufliche Themen verstehen, R1.5 Beschreibungen von Traumberufen oder beruflichen Zielen verstehen, wenn sie klar strukturiert sind, R1.6 kurze Medienbeiträge oder Videos über Hobbys,	Die Schülerinnen und Schüler können mit einfachen sprachlichen Mitteln C1.1 ihr Zuhause, Traumhaus und aktuelle Wohnsituation beschreiben, C1.2 Personen beschreiben, die ihnen wichtig sind (zB Familie, Freunde oder Vorbilder), C1.3 erklären, was ihnen an verschiedenen Wohnorten gefällt oder nicht gefällt, C1.4 über ihre Hobbys, Lieblingsaktivitäten und ihre Art, gesund zu bleiben, sprechen und/oder schreiben, C1.5 Freizeitaktivitäten und Sportarten in verschiedenen Kulturen beschreiben und vergleichen, C1.6 über ihre Schule, Lernerfahrungen und Zukunftspläne sprechen, C1.7 verschiedene Berufe und die dafür wichtigen Fähigkeiten beschreiben, C1.8 über ihre Stärken und Schwächen im Unterrichtsgegenstand sprechen, erklären, warum das Englischlernen für sie wichtig ist und persönliche Lernziele für Englisch festlegen, C1.9 über ihren kulturellen Hintergrund sprechen und erklären, wie sie von Menschen und Erfahrungen beeinflusst wurden, C1.10 traditionelle Gerichte beschreiben,	Die Schülerinnen und Schüler können mit einfachen sprachlichen Mitteln M1.1 Vergleiche zwischen verschiedenen Kulturen anstellen, M1.2 erklären, wie sich unterschiedliche Kulturen auf Kaufverhalten und Kaufentscheidungen auswirken, M1.3 erklären, wie sich unterschiedliche Kulturen auf berufliche Pläne und Karriereentscheidungen auswirken, M1.4 erklären, wie sich Kulturen in Geschäftssettings auf Sprache und Verhalten auswirken.	Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Onboarding P1.1 in verschiedenen Situationen und angepasst an die jeweilige Gesprächspartnerin/den jeweiligen Gesprächspartner im Rahmen von <i>Small Talk</i> über ihren persönlichen Hintergrund sprechen und dabei auf Themen eingehen wie: Zuhause, Familie, Freizeit, persönliche Vergangenheit usw., P1.2 in verschiedenen Medien unter dem Titel <i>My Path, My Story, My Future</i> Texte, mündliche Beiträge, Videos ua. anfertigen, in denen sie über ihre persönliche Vergangenheit, ihre persönlichen Ziele, ihr Zuhause, ihre Familie, ihre Freizeit, ihre beruflichen Erfahrungen usw. in Form eines Tagebuches oder einer Biographie berichten, im Modul Konsumwelt P1.3 in verschiedenen Medien unter dem Titel <i>The Consumer in Me</i> , Texte, mündliche Beiträge, Videos ua. anfertigen, in denen sie über ihr Konsumverhalten reflektieren, berichten, welche Erfahrungen,

	<p>Sport, Wohlbefinden oder kulturelle Aktivitäten verstehen, wenn sie deutlich gesprochen und visuell unterstützt sind, R1.7 einfache Gespräche und Medienbeiträge zu kulturellen Themen, Reiseerfahrungen oder Einkaufsgewohnheiten verstehen, wenn deutlich und langsam gesprochen wird, R1.8 kurze, einfache Texte oder Videos verstehen, in denen über traditionelle Gerichte, Bräuche, Reiseziele oder Konsumverhalten gesprochen wird, R1.9 aus einfachen Alltagstexten konkrete Informationen über verschiedene Kulturen, Länder und Konsumthemen entnehmen. R1.10 einfache persönliche Berichte oder Gespräche über Lebenswege, Träume, Umzüge oder Berufspläne verstehen, wenn klar und deutlich gesprochen wird, R1.11 die Hauptaussagen aus kurzen Videos oder Texten erfassen, in denen über Lebensziele, Stärken und berufliche Wünsche gesprochen wird,</p>	<p>mit denen sie sich kulturell verbunden fühle und Bräuche und Traditionen ihrer Heimatkultur mit denen anderer Orte vergleichen, C1.11 ihr Traumreiseziel beschreiben und erklären, warum sie dorthin reisen möchten, C1.12 erklären, wie das Reisen ihren Blick auf die Welt verändert hat und was für Reisende wichtig ist, C1.13 unterschiedliche Einkaufserfahrungen (zB Markt, Supermarkt, Online-Shop) beschreiben, C1.14 Einkaufsgewohnheiten und Konsumtrends in verschiedenen Kulturen vergleichen, C1.15 über verantwortungsbewusstes Einkaufen sprechen und Entscheidungen dazu einfach begründen, C1.16 sich vorstellen und erklären, wie verschiedene Erfahrungen (zB Ortswechsel, neue Lebenssituationen) ihre Identität geprägt und ihre Ziele beeinflusst haben, C1.17 wichtige Lebensereignisse, Träume, Meilensteine oder Herausforderungen beschreiben, C1.18 Ihre Zukunftspläne/Lebensziele beschreiben und erklären, wo auf der Welt sie sie verwirklichen möchten, C1.19 ihren Traumberuf beschreiben und erklären, welche Fähigkeiten und Erfahrungen dafür notwendig sind, C1.20 einfache geschäftliche Telefonate entgegennehmen und/oder führen, C1.21 klar mit neuen und wiederkehrenden Kundinnen und Kunden kommunizieren, C1.22 Sonderangebote erklären und</p>	<p>Erlebnisse, Einflüsse ihr Einkaufsverhalten beeinflussen und dabei auch Wissen aus anderen Unterrichtsgegenständen einfließen lassen, P1.4 in verschiedenen Medien unter dem Titel <i>Trends, Tricks and True Impacts</i> Einkaufsgewohnheiten und Trends aus verschiedenen Ländern, in verschiedenen Geschäften (online wie offline), beschreiben und vergleichen, einen Bezug zu sich herstellen und den Aspekt der klugen und verantwortungsvollen Einkaufsentscheidungen beleuchten,</p> <p>Im Modul Berufsorientierung P1.5 Berufe recherchieren und begründet einen passenden Beruf oder den eigenen Traumjob beschreiben, P1.6 sich in verschiedenen Medien um einen Job bewerben, indem sie Profile entsprechend ausfüllen, ihre Stärken beschreiben, darlegen, warum sie in einem bestimmten Berufsfeld arbeiten möchten und die dafür erforderlichen Schriftstücke anlegen,</p> <p>im Modul Unternehmerisches Denken P1.7 in verschiedenen Situationen und angepasst an die jeweilige Gesprächspartnerin und den jeweiligen Gesprächspartner im Rahmen von <i>Small Talk</i> über ihren persönlichen Hintergrund sprechen dabei weitere Aspekte einfließen</p>
--	--	---	---

	<p>R1.12 persönliche Texte verstehen, in denen Menschen über ihre Identität, Herausforderungen oder Erfahrungen berichten. R1.13 einfache Gespräche oder Medienbeiträge über Beziehungen, persönliche Verbindungen oder kulturelle Unterschiede verstehen, R1.14 die Hauptinformationen aus Videos oder Telefonaten entnehmen, wenn es zB um Kundengespräche, Service oder Marketing geht, R1.15 einfache persönliche oder geschäftsbezogene Texte verstehen, in denen Gefühle, Empfehlungen oder Werbestrategien beschrieben werden.</p>	<p>einfache Preisverhandlungen am Telefon führen, C1.23 verschiedene Marketingstrategien beschreiben und erklären, wie sie bestimmte Zielgruppen erreichen, C1.24 Werbetrends aus verschiedenen Ländern vergleichen, C1.25 erklären, wie Marken Geschichten nutzen, um weltweit Kundinnen und Kunden zu binden, C1.26 Besucherinnen und Besucher freundlich begrüßen und betreuen sowie ihre Sprache so anpassen, dass sich internationale Gäste willkommen fühlen, C1.27 lokale Bräuche, Sehenswürdigkeiten und Tipps erklären.</p>		<p>lassen, P1.8 in verschiedenen Medien unter dem Titel <i>Being Multi-Local</i> Texte, mündliche Beiträge, Videos usw. verfassen bzw. anfertigen, in denen sie darüber reflektieren, P1.9 in fächerübergreifenden Settings Angebote für Neukunden bzw. Stammkunden erstellen, diese sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Form kommunizieren und entsprechend bewerben, P1.10 sich um Besucher in verschiedenen Situationen angemessen kümmern und auch die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, Orte usw. in der Umgebung beschreiben.</p>
<p>Anwendungsbereich</p>	<p>Modul Onboarding: Mein Zuhause: Gegend, Zimmer, Wohnung, Traumhaus - Meine Familie und Freunde, Beziehungen (auch über Entfernungen und Kulturen hinweg), Vorbilder - Meine Freizeit: Hobbys, Interessen, Sport, Wohlbefinden - Meine Vergangenheit und meine aktuelle Schule, Fächer, Zukunftspläne - Meine eigenen Ziele im Englischen - Meine Jobs</p> <p>Modul Konsumwelt: Mein Hintergrund: Traditionen, Kultur, Sprachen, Essen - Einkaufen: Tricks und Trends, Einkaufsorte, grüne/gesunde Produkte - Reisen: Mein Heimatland, mein Traumziel</p> <p>Modul Berufsorientierung: Wer bin ich? Warum bin ich hier? Was sind meine Pläne? - Traumberuf, Jobs, wie man ihn bekommt, Bewerbungen inkl. Formulare, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Stärken und Schwächen – Lebensziele</p> <p>Modul Unternehmerisches Denken: Selbstreflexion: Gründe für meine Beziehungen (zB welche Art von Beziehungen sie zu anderen Menschen unterhalten, wie ihre Kultur und ihr Wohnort sich auf ihre Lebenssituation auswirken, welche Vor- und Nachteile es hat, in mehreren Kulturen aufzuwachsen und zu leben usw.) Telefonieren: Erste Kontakte, Stammkunden, Sonderangebote - Marketing/Werbung - Sich um Besucherinnen und Besucher kümmern</p>			

2. Klasse (Module: Verantwortung, Medienwelt, Kundenorientierung, Unternehmerisches Handeln)

Die funktionalen kommunikativen Kompetenzen wie auch die mehrsprachigen und mehrkulturellen Kompetenzen lt. GER¹ sind in der 2. Klasse auf Niveau A2+/B1 zu erreichen. Dies umfasst insbesondere folgende Kompetenzen und Anwendungsbereiche:

Orientierungs- und Handlungs-kompetenz	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können R2.1 gesprochene Sprache in alltäglichen oder beruflichen Situationen verstehen, wenn klar und deutlich gesprochen wird, R2.2 die Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen aus einfachen Medienbeiträgen zu vertrauten Themen erkennen, R2.3 konkrete Informationen aus einfachen Texten zu Alltag, Arbeit oder persönlichen Erfahrungen entnehmen, R2.4 schriftliche Kommunikation aus dem privaten und beruflichen Umfeld verstehen (zB E-Mails, Mitteilungen, Einladungen), R2.5 einfache erzählende Texte (zB Geschichten, Biografien) verstehen, wenn sie in klarer Sprache geschrieben sind, R2.6 einfache Videos, Podcasts oder Beiträge über Influencer, soziale Medien und digitale</p>	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können C2.1 Vorbilder aus verschiedenen Kulturen vergleichen und sagen, welche Eigenschaften sie bewundern, C2.2 über wichtige Beziehungen sprechen und erklären, wie sie sie trotz unterschiedlicher Orte aufrechterhalte bzw. reflektieren, wie Beziehungen sich je nach Kultur oder Lebenssituation verändern, C2.3 über ihre Stärken und Schwächen sprechen und sagen, wie sie ihre Berufswahl beeinflussen, C2.4 sich auf Bewerbungen und Vorstellungsgespräche vorbereiten und sich überzeugend präsentieren, C2.5 Ihre Lebensziele definieren und Träume, Abenteuer oder Herausforderungen beschreiben, die ihr Leben bereichern, C2.6 unkomplizierte, aber detaillierte Beschreibungen und Berichte schreiben, C2.7 schriftlich auf private oder berufliche Kommunikation reagieren, (zB auf Nachrichten, E-Mails oder Beiträge in sozialen Netzwerken), C2.8 ein einfaches Social-Media-Profil auf Englisch erstellen und verwalten, C2.9 über Influencer sprechen, denen sie folgen, und erklären, was sie erfolgreich macht, C2.10 beschreiben, wie Influencer Inhalte erstellen und welche Rolle sie in der digitalen Welt spielen,</p>	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können M2.1 erklären, wie ihre Sprachen und Kulturen sich auf ihr Leben auswirken, M2.2 erklären, welche kulturellen Unterschiede auf medialen Plattformen erkennbar sind.</p> <p>4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können M2.3 erklären, welche kulturellen Gepflogenheiten im Kundeninnen- und Kundenkontakt zu berücksichtigen sind.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Verantwortung P2.1 ihre ganz persönlichen Vorbilder beschreiben, erklären, warum diese für sie wichtig sind und darüber verschiedene Beiträge erstellen, die dazu dienlich sind, auch andere Schülerinnen und Schüler zu motivieren, P2.2 in verschiedenen Medien unter dem Titel <i>Future-friendly lifestyles</i> mündliche Beiträge, Videos usw. anfertigen, in denen sie darstellen, welche Möglichkeiten es heute gibt, das eigene Leben zu gestalten, welcher Lebensstil am besten zu ihnen passt, welche Vor- und Nachteile damit verbunden sind usw., P2.3 ihre bereits angelegten Profile ergänzen, indem sie weitere Stärken beschreiben, darlegen, warum sie in einem bestimmten Berufsfeld arbeiten möchten, Lebensziele beschreiben und die dafür erforderlichen Schriftstücke adaptieren oder neu verfassen, P2.4 ein simuliertes Bewerbungsgespräch absolvieren,</p> <p>im Modul Medienwelt P2.5 sowohl ein privates als auch ein berufliches Profil auf einer von ihnen gewählten sozialen Plattform anlegen und begründen, warum sie dieses so</p>
---	---	---	---	--

	<p>Kommunikation verstehen, R2.7 die Hauptaussagen aus Texten, Posts oder Kommentaren erfassen, die sich mit sozialen Medien, digitalen Trends oder zwischenmenschlicher Online-Kommunikation beschäftigen, R2.8 verstehen, wie soziale Medien Menschen verbinden oder beeinflussen – in persönlichen und beruflichen Kontexten, R2.9 einfache Erklärungen, Analysen und Rückmeldungen einer KI verstehen, wenn es um bekannte Themen oder mir bekannte Wörter geht, R2.10 Vorschläge der KI zu ihrem Text (zB zu Grammatik oder Wortwahl) nachvollziehen, wenn sie einfach und deutlich formuliert sind, R2.11 Informationen aus KI-generierten Texten oder Übersichten entnehmen und diese mit ihrem bisherigen Wissen abgleichen.</p> <p>4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können R2.12 einfache berufliche Gespräche und Telefonate verstehen,</p>	<p>C2.11 über die positiven und negativen Seiten sozialer Medien für Beziehungen und Kommunikation sprechen, C2.12 erklären, wie sie das, was sie in sozialen Medien sehen, ihre Sichtweisen, Ziele oder Wünsche beeinflusst, C2.13 eigene Texte von einer KI überprüfen lassen und das Feedback nutzen, um ihre Grammatik, ihren Stil oder ihre Wortwahl zu verbessern, C2.14 gezielte Fragen an die KI stellen, um sich schwierige Themen oder unbekannte Wörter erklären zu lassen, C2.15 Vokabeln wiederholen, Texte analysieren und Inhalte mithilfe der KI trainieren, C2.16 mit der KI wie mit einem Lernpartner („Lernbuddy“) zusammenarbeiten und ihre Rückmeldungen für ihr Lernen nutzen.</p> <p>4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können C2.17 Telefonate sicher und professionell führen oder entgegennehmen, C2.18 verschiedene Marketingstrategien beschreiben und erklären, wie sie unterschiedliche Zielgruppen ansprechen, C2.19 Werbetrends in verschiedenen Ländern vergleichen und erklären, wie Marken durch Storytelling weltweit eine Verbindung zu ihren Kundinnen und Kunden aufbauen, C2.20 Sehenswürdigkeiten, lokale Bräuche und Empfehlungen verständlich erklären bzw. geben, C2.21 im Rahmen eines Projektes schriftliche wie mündliche Beiträge</p>	<p>gestaltet haben und welche Ziele sie damit erreichen wollen, P2.6 in verschiedenen Medien unter dem Titel <i>My Path, My Story, My Future</i> weitere Texte, mündliche Beiträge, Videos usw. anfertigen, in denen sie über ihre persönliche Vergangenheit, ihre persönlichen Ziele, ihr Zuhause, ihre Familie, ihre Freizeit, ihre beruflichen Erfahrungen usw. in Form eines Tagebuches oder einer Biographie berichten, P2.7 Rechercheergebnisse auf ihren Wahrheitsgehalt hin überprüfen, P2.8 die KI in unterschiedlicher Form in unterschiedlichen Zusammenhängen für unterschiedliche Zwecke sinnvoll nutzen,</p> <p>im Modul Kundenorientierung P2.9 Kundinnen und Kunden in verschiedenen Geschäftssituationen sowohl am Telefon als auch persönlich betreuen, P2.10 in einem fächerübergreifenden Setting Werbungen für verschiedene Produkte/ Dienstleistungen erstellen, wobei sie regionale Do's und Don'ts berücksichtigen, P2.11 diverse Produkte, Dienstleistungen und Firmen kundinnen- und kundengerecht (ausgehend von einem elevator pitch bis zu einer umfassenderen Darstellung präsentieren) und weiterführende Fragen beantworten,</p>
--	---	--	---

	<p>R2.13 die Hauptaussagen aus Medienbeiträgen oder Texten zu Kundenservice, Marketing oder Tourismus erfassen,</p> <p>R2.14 Informationen aus einfachen geschäftlichen Texten entnehmen (zB Angebote, E-Mails, Informationen über Zielgruppen oder Produkte),</p> <p>R2.15 Marketingbotschaften, Beschreibungen von Werbestrategien oder touristischen Angeboten in klarer Sprache verstehen,</p> <p>R2.16 entsprechende Medienbeiträge oder Texte recherchieren und daraus die für das Projekt nötigen Hauptaussagen herausfiltern.</p>	erstellen.		<p>im Modul Unternehmerisches Handeln</p> <p>P2.12 im Rahmen eines Projektes ihre Kenntnisse der englischen Sprache mündlich wie schriftlich an lebensnahen Situationen anwenden.</p>
Anwendungsbereich	<p>Modul Verantwortung: Vorbilder - Selbstreflexion: Gründe für meine Beziehungen - Traumberuf, Jobs, Bewerbungsprozess, Stärken und Schwächen – Lebensziele</p> <p>Modul Medienwelt: Social-Media-Profil - Soziale Medien und Beziehungen - KI als Lern- und Arbeitspartner</p> <p>Modul Kundenorientierung: Telefonieren - Erste Kontakte, Stammkunden, Sonderangebote - Marketing/Werbung - Tipps für Aktivitäten in der eigenen Stadt/im eigenen Land für ausländische Besucherinnen und Besucher</p> <p>Modul Unternehmerisches Handeln: Anwendung der Englischkenntnisse im Rahmen von berufsnahen bzw. privaten Alltagssituationen</p>			
3. Klasse (Module: Gestaltung, Arbeitswelt, Karriereorientierung)				
Die funktionalen kommunikativen Kompetenzen wie auch die mehrsprachigen und mehrkulturellen Kompetenzen lt. GER ¹ sind in der 3. Klasse auf Niveau B1 zu erreichen. Dies umfasst insbesondere folgende Kompetenzen und Anwendungsbereiche:				
Orientierungs- und Handlungs-	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können C3.1 über ihre Zukunftspläne sprechen und	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Gestaltung

kompetenz	<p>R3.1 Gespräche aus ihrem privaten und beruflichen Umfeld zu verschiedenen Zukunftsthemen verstehen, R3.2 die Hauptaussagen und wichtige Details in Medienbeiträgen zu vertrauten Themen im Zusammenhang mit privater und beruflicher Zukunftsgestaltung entnehmen, R3.3 berufliche und private Nachrichten oder Mitteilungen erfassen und verstehen, was zu tun ist, R3.4 die wesentlichen Informationen aus beruflichen oder alltagsbezogenen Texten verstehen (zB Abläufe, Regeln, Bewerbungsinfos), R3.5 Gespräche und Medienbeiträge über neue Arbeitsformen (zB Remote Work, digitales Nomadentum) verstehen, R3.6 zentrale Aussagen über technologische Entwicklungen und deren Einfluss auf den Arbeitsmarkt erfassen, R3.7 Texte zu Themen wie Gleichberechtigung, Gesellschaftsgestaltung oder Personal Branding verstehen und wesentliche Informationen entnehmen.</p>	<p>erklären, wie sie sie an neue Situationen anpassen, C3.2 ihre Lebensziele definieren und sagen, welche Schritte sie unternehmen wollen, um sie zu erreichen, C3.3 mögliche Wohn- und Lebensformen nach dem Schulabschluss vergleichen, C3.4 ihr persönliches und berufliches Leben organisieren und strukturieren, C3.5 über ihre Entwicklung und Widerstandskraft sprechen und zeigen, wie sie mit Herausforderungen umgehen, C3.6 erklären, wie Hobbys, Entscheidungen und Erfahrungen sie geprägt haben, C3.7 verschiedene Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten gegenüberstellen und ihren Nutzen erklären, C3.8 Bewerbungsunterlagen mit digitalen Tools erstellen, C3.9 im Berufsleben an die Regeln der Geschäftsetikette (zB Verhalten, Sprache, Dresscode) halten, C3.10 an Gesprächen zu bekannten Themen teilnehmen – auch in neuen beruflichen Situationen, C3.11 ihre Meinung ausdrücken und begründen, zB zu Berufsentscheidungen oder Lebenszielen, C3.12 strukturierte, zusammenhängende Texte mit sinnvollen Verknüpfungen schreiben, C3.13 kurze Präsentationen zu vertrauten Themen vorbereiten und sicher vortragen, C3.14 schriftlich und mündlich adressatengerecht und situationsangemessen reagieren, auch online (zB in sozialen</p>	<p>M3.1 erklären, inwieweit die eigene Kultur sich auf ihre Zukunftsgestaltung auswirkt, M3.2 erklären, inwieweit die eigene Kultur sich auf die Gestaltung ihrer Arbeitswelt auswirkt, M3.3 aufzeigen, wie ihre Sprachkenntnisse ihnen Türen zur Arbeitswelt öffnen können, M3.4 aufzeigen, wie sich ihre Zugehörigkeit zu verschiedenen Kulturen auf ihre persönliche Karriere auswirken kann, M3.5 aufzeigen, wie sich ihre Sprachkenntnisse auf ihre persönliche Karriere auswirken können.</p>	<p>P3.1 in einem fächerübergreifenden Setting in verschiedenen Medien unter dem Titel Future Skills Texte, mündliche Beiträge, Videos usw. anfertigen, in denen sie sowohl ihre eigenen beruflichen Pläne darlegen als auch beschreiben, welche Fertigkeiten, Kompetenzen ua. sie dafür gut brauchen können, welche sie schon besitzen und welche sie sich zB auf einem weiteren Ausbildungsweg anlernen möchten,</p> <p>im Modul Arbeitswelt P3.2 in verschiedenen Medien unter dem Titel <i>The World of Work</i> mündliche Beiträge, Videos usw. anfertigen, in denen sie verschiedene Möglichkeiten online und offline zu arbeiten darstellen, erklären, welche Art von Arbeitsstil am besten zu ihnen passt und welche Vor- und Nachteile damit verknüpft sind. Sie können in diesem Zusammenhang auch auf Lebensumstände in verschiedenen Ländern und Kulturen eingehen und das Phänomen des Multi-Local entsprechend beleuchten, P3.3 in verschiedenen Medien unter dem Titel <i>My Path, My Story, My Future</i> weitere Texte, mündliche Beiträge, Videos usw. anfertigen, in denen sie über ihre persönliche Vergangenheit, ihre persönlichen Ziele, ihr Zuhause, ihre Familie, ihre Freizeit, ihre beruflichen Erfahrungen usw. in Form eines Tagebuches oder einer Biographie berichten,</p>
------------------	--	---	--	--

		<p>Netzwerken), C3.15 auch in weniger routinemäßigen beruflichen Situationen an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, C3.16 über Erfahrungen, Pläne und Meinungen sowohl schriftlich als auch mündlich detailliert berichten, C3.17 berufliche Informationen – zB Firmen, Produkte, Arbeitsbedingungen, Arbeits-abläufe usw. situationsgerecht präsentieren, C3.18 berufliche und private Online-Kommunikation angemessen beginnen, aufrechterhalten und beenden, C3.19 die Bedeutung von Teamarbeit, Work-Life-Balance und einem gesunden Arbeitsumfeld erklären, C3.20 erklären, warum Praxiserfahrung – Praktika, freiwilliges Engagement oder Reisen – für ihre Entwicklung wichtig ist, C3.21 Strategien beschreiben, wie man durch internationale Programme (zB Erasmus, Work & Travel) Auslandserfahrungen sammeln kann, C3.22 über ihre Erwartungen und Erfahrungen bei Ortswechseln und Auslandsaufenthalten sprechen und erklären, wie sie ihre Karriere beeinflussen, C3.23 neue Trends wie Remote Work und flexible Arbeitsmodelle beschreiben und deren Vor- und Nachteile analysieren, C3.24 erklären, wie Technologie neue Berufe schafft und bestehende Arbeitsfelder verändert, C3.25 beschreiben, wie man soziale Medien für Selbstständigkeit und Personal Branding nutzen kann, C3.26 erklären, wie ihr persönlicher</p>	<p>P3.4 in verschiedenen Medien unter dem Titel Being an Active Citizen Texte, mündliche Beiträge, Videos ua. anfertigen, in denen sie beleuchten, was es heißt eine aktive, verantwortungsvolle, mündige Bürgerin und ein aktiver, verantwortungsvoller, mündiger Bürger zu sein und wie sie sich entsprechend in unterschiedlichen Situationen bereits einbringen oder einzubringen gedenken,</p> <p>im Modul Karriereorientierung P3.5 ihre in der 1. Klasse angelegten und in der 2. Klasse erweiterten Profile entsprechend ergänzen, indem sie weitere Stärken beschreiben, darlegen, warum sie in einem bestimmten Berufsfeld arbeiten möchten, Lebensziele beschreiben usw. und die dafür erforderlichen Schriftstücke ebenfalls entsprechend adaptieren oder neu verfassen.</p>
--	--	---	--

		Hintergrund und finanzielle Entscheidungen ihr Berufs- und Privatleben beeinflussen, C3.27 sagen, wie sie ihre Umgebung und Gesellschaft positiv gestalten möchten – auch unter Berücksichtigung von globalem oder multilokalem Leben, C3.28 Maßnahmen zur Förderung von Gleichberechtigung beschreiben und ihre Haltung dazu begründen, C3.29 in Gesprächen oder schriftlich ihre Meinung und Erfahrungen verständlich und begründet darstellen.		
Anwendungsbereich	Modul Gestaltung : Zukunftspläne & Lebensziele - Selbstreflexion & Persönliches Wachstum - Bildung & Berufsvorbereitung Bewerbung & Einstellungsprozess Modul Arbeitswelt : Arbeitsplatz & Arbeitsumfeld - Erfahrungen sammeln & Horizonte erweitern Modul Karriereorientierung : Die Zukunft der Arbeit & Digitalisierung - Gesellschaft & Persönlicher Einfluss			

A.1.4. Recht				
Der Aufbau der beschriebenen Kernkompetenzen und transversalen Kompetenzen bildet das zentrale Ziel des Unterrichtsgegenstandes und leistet einen fachspezifischen Beitrag zur Erreichung der allgemeinen Bildungsziele (Beschäftigungsfähigkeit, Befähigung zur Höherqualifizierung, Lebensgestaltungsfähigkeit, Mündigkeit und demokratisches Engagement) und der spezifischen Bildungsziele (Selbstwirksamkeit, kritisches Denken und Handeln, Berufsfähigkeit und Entrepreneurship). Die Schülerinnen und Schüler können die erworbenen Kompetenzen vernetzt anwenden.				
Fachbereich	A. Recht im Alltag	Ö. Behörden und Gerichte	R. Recherche	P. Projekt- und Praxisbezug
Kernkompetenz	Rechtsfragen im Privatleben verstehen und Lösungsansätze entwickeln	Anliegen, Anträge und Entscheidungen den Behörden und Gerichten zuordnen	Rechtsquellen zur Lösung rechtlicher Fragestellungen nutzen	Rechtskompetenzen in der eigenen Privat- und Berufswelt anwenden
Transversale Kompetenz	– Selbstständig Probleme lösen – Eigenmotivation und –initiative zeigen	– Verantwortungsbewusst agieren – Selbstwirksam handeln	– Analytisch und kritisch denken – Selbstständig Probleme lösen	– Selbstwirksam handeln – Analytisch und kritisch denken – Vernetzt denken
3. Klasse (Module: Gestaltung, Arbeitswelt, Karriereorientierung)				

<p>Orientierungs- und Handlungskompetenz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können A3.1 ihre Rechte und Pflichten als Rechtssubjekt erklären, A3.2 familien- und eherechtliche Beziehungen verstehen sowie erbrechtliche Ansprüche prüfen, A3.3 sich mit möglichen vertraglichen Problemen auseinandersetzen und bei einfachen Rechtsfällen Lösungen skizzieren, A3.4 die Möglichkeit von Rechtsdurchsetzungen bei Vertragsverletzungen verstehen, A3.5 Wohnungseigentum und Miete unterscheiden und wesentliche Begriffe des Mietrechts verstehen, A3.6 grundlegende arbeitsrechtliche und sozialrechtliche Bestimmungen anwenden.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können Ö3.1 Rechtsanliegen den unterschiedlichen Behörden zuordnen, Ö3.2 Grundzüge aus ausgewählten Verwaltungsbereichen (zB Staatsbürgerschaftsrecht, Asylrecht, Straßenverkehrsrecht, Gewerberecht) verstehen und für einfache Rechtsfragen anwenden, Ö3.3 Gerichte von Verwaltungsbehörden unterscheiden, Ö3.4 die strafrechtliche Fallprüfung bei ausgewählten Strafdelikten nachvollziehen und den Ablauf eines Strafprozesses grundlegend verstehen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können R3.1 juristische Plattformen zielgerichtet anwenden und Fragestellungen lösen, R3.2 einfache Rechtsprobleme mit Hilfe von Beratungsstellen und Behörden lösen sowie die richtigen Ansprechpartner für verschiedene Rechtsanliegen benennen, R3.3 Musterverträge für einfache Rechtsgeschäfte (zB für Kauf, Wohnen) nutzen, R3.4 Formulare für konkrete Anträge bei Behörden (zB Gewerbebeanmeldung) und Gerichte finden und ausfüllen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Gestaltung P3.1 ihre Anliegen als Rechtssubjekt wahrnehmen, mitgestalten und bei den zuständigen Rechtsträgern einbringen, P3.2 rechtliche Awareness in der virtuellen Welt und bei digitalen Anwendungen wahrnehmen, im Modul Arbeitswelt P3.3 selbstbestimmt eigene Rechte durchsetzen und Rechtsgefahren vermeiden, P3.4 eigene Praktikums- und Dienstverträge auf ihre arbeitsrechtlichen Besonderheiten prüfen, im Modul Karriereorientierung P3.5 Karrieremöglichkeiten in justiz- und rechtsnahen Berufen aufzeigen, P3.6 Karrieremöglichkeiten bei Sozialpartnern, Interessenvertretungen und der öffentlichen Verwaltung präsentieren.</p>
<p>Anwendungsbereich</p>	<p>A3.1 Privatrecht: Grundbegriffe des Privatrechts wie Person, Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit, Deliktsfähigkeit A3.2 Familienrecht, Ehe- und Partnerschaftsrecht, Ehegüterrecht, Scheidungsrecht, Obsorge, Erbrecht</p>	<p>Ö3.1 unterschiedliche Verwaltungsebenen und Entscheidungsformen der Behörden Ö3.2 Ausgewählte Gebiete des Verwaltungsrechts: zB Staatsbürgerschaft, Verkehrsrecht, Asylrecht, Gewerberecht Ö3.3 Kernelemente der</p>	<p>R3.1 RIS, oesterreich.gv.at sowie die entsprechenden weiterführenden Seiten der Bundesländer (zB wien.gv.at); Aufbau, Themen, Anwendung R3.2 Amtshelfer, Websites, Helplines, Ansprechpartner Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer usw.</p>	<p>Modul Gestaltung P3.1 Falllösungsbezogene Beispiele und situative Rollenspiele P3.2 Awareness in Zusammenhang mit Datenschutz, Persönlichkeitsrechte, Cyber-Mobbing</p>

	A3.3 Vertragsrecht: insbes. Kaufvertrag, Gewährleistung/Garantie und Grundzüge des Schadenersatzrechts A3.4 Zivilprozessrecht: Überblick über Ablauf Mahnverfahren, ordentliches Verfahren, Exekutionsrecht, Insolvenzrecht A3.5 Wohnrecht: Mietrecht, Wohnungseigentum, Grundbuch A3.6 Arbeitsvertragsrecht (zB Arbeitszeit, Urlaubsanspruch, Kündigung, Entlassung, Rechtsdurchsetzung), Sozialrecht	österreichischen Gerichtsbarkeit, Überblick über die Gerichts- und Behördenorganisationen in Grundzügen Ö3.4 Materielles Strafrecht und Strafprozessrecht, Strafformen und -bemessung	R3.3 Musterverträge R3.4 Formulare, Anwendung der ID Austria	Modul Arbeitswelt P3.3 Fallbeispiele P3.4 Arbeitsrechtliche Bestimmungen Modul „ Karriereorientierung “ P3.5 Positionen in rechtsnahen Berufen, zB. Einbindung des Programms Justiz macht Schule, Gerichtsbesuch P3.6 Positionen bei Sozialpartnern, Interessenvertretungen und der öffentlichen Verwaltung
--	---	---	---	--

A.1.5. Geografie und Wirtschaftsgeografie

Der Aufbau der beschriebenen Kernkompetenzen und transversalen Kompetenzen bildet das zentrale Ziel des Unterrichtsgegenstandes und leistet einen fachspezifischen Beitrag zur Erreichung der allgemeinen Bildungsziele (Beschäftigungsfähigkeit, Befähigung zur Höherqualifizierung auch hinsichtlich der Bereitschaft zu lebenslangem Lernen, Lebensgestaltungsfähigkeit) und der spezifischen Bildungsziele (Selbstwirksamkeit, Mündigkeit, Berufsfähigkeit und Entrepreneurship). Die Schülerinnen und Schüler können die erworbenen Kompetenzen vernetzt anwenden.

Der Unterrichtsgegenstand Geografie stellt den mündig handelnden Menschen im Wirkungsgefüge „Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt“ sowie dabei relevante räumliche und zeitliche Zusammenhänge in den Mittelpunkt. Der Unterricht orientiert sich an aktuellen Erkenntnissen der Bezugswissenschaft Geografie, der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und an den zentralen fachlichen Konzepten der Unterstufe, die in die Kernkompetenzen einfließen. Das Fach richtet sich dabei nach folgenden didaktischen Grundsätzen und übergreifenden Themen aus: Mehrperspektivität und Pluralität, Lebensweltorientierung, Entrepreneurship Education, Informatische Bildung, Interkulturelle Bildung, Medienbildung, Politische Bildung, Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung, Sprachliche Bildung und Lesen, Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung, Wirtschafts- und Verbraucherbildung. Schülerinnen und Schüler sollen in ihren komplexen Lebenswelten durch Analyse und Reflexion zunehmend individuelle Orientierungs-, Urteils-, Handlungs- und Kommunikationskompetenz entwickeln.

Fachbereich	O. Orientierung in meiner Welt - geografische und gesellschaftliche Gliederungsprinzipien	B. (Un-)Begrenzte Welt vs. nachhaltige Zukunft	M. Mensch-Umwelt-Beziehungen und Standortanalysen	G. Globale Entwicklungen und Herausforderungen	P. Projekt- und Praxisbezug
Kernkompetenz	Geomedien bzw. geobezogene Informationen mündig	Unterschiedliche Ressourcenverteilungen auf der Welt und die	Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und	Globale Entwicklungen verstehen und die daraus resultierenden	Sich handlungsorientiert mit dem persönlichen Lebensumfeld auf

	anwenden sowie Gliederungsprinzipien der Erde beschreiben und erörtern (Anschluss an zentrale fachliche Konzepte: Insbesondere <i>Maßstabsebene und Raum</i> sowie <i>Gemeinsamkeiten und Unterschiede</i>)	Auswirkungen des Wirtschaftens auf unsere Lebenswelt bewerten (Anschluss an zentrale fachliche Konzepte: Insbesondere <i>Ökonomische Prinzipien und Entscheidungsfindung</i> sowie <i>Leistungserstellung und Nachhaltigkeit</i>)	Umwelt erklären sowie die Entwicklung von Standorten analysieren (Anschluss an zentrale fachliche Konzepte: Insbesondere <i>Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Interessen und Macht</i> sowie <i>Kooperation und Konkurrenz</i>)	Herausforderungen interpretieren und diskutieren (Anschluss an zentrale fachliche Konzepte: Insbesondere <i>Interessen und Macht, Vernetzung und Märkte</i> sowie <i>Veränderung und Wandel</i>)	unterschiedlichen Maßstabsebenen auseinandersetzen und eventuelle Lösungsstrategien zu Herausforderungen erarbeiten
Transversale Kompetenz	– Digital kompetent handeln – Analytisch und kritisch denken	– Vernetzt denken – Nachhaltig handeln	– Demokratisches Engagement zeigen – Vernetzt denken – Nachhaltig handeln	– Selbstständig Probleme lösen – Analytisch und kritisch denken	- Eigenmotivation und -initiative zeigen - Vernetzt denken
1. Klasse (Module: Onboarding, Konsumwelt, Berufsorientierung, Unternehmerisches Denken)					
Orientierungs- und Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können im Fachbereich Orientierung O1.1 geografische Arbeits- und Darstellungstechniken benennen und fachsprachlich korrekt anwenden, O1.2 analoge und digitale geografische Darstellungsformen und Medien anwenden und daraus Erkenntnisse gewinnen.	Die Schülerinnen und Schüler können im Fachbereich (Un)begrenzte Welt B1.1 unterschiedliche Ressourcenverteilungen auf unserem Planeten fachsprachlich beschreiben und die Auswirkungen von natürlicher bzw. künstlicher Verknappung erkennen und auf unterschiedlichen Maßstabsebenen erläutern, B1.2 eigene Konsum- und Handlungsentscheidungen auf deren Auswirkungen hin analysieren, B1.3 Überbeanspruchung der Ressourcen in	Die Schülerinnen und Schüler können im Fachbereich Mensch-Umwelt Beziehungen M1.1 Geoökosysteme und deren anthropogene Überformung erklären sowie individuelle bzw. politische Handlungsmöglichkeiten ableiten, M1.2 Naturgefahren und deren mögliche Veränderungen durch den Klimawandel analysieren.	Die Schülerinnen und Schüler können im Fachbereich globale Entwicklungen G1.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsverteilung sowie daraus resultierende Herausforderungen auf unterschiedlichen Maßstabsebenen mit Hilfe von sprachlichen Hilfestellungen schriftliche u/o mündlich beschreiben, G1.2 Ursachen, Dynamiken und Auswirkungen von Flucht- und Migrationsbewegungen mit korrekter Fachsprache	Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Onboarding P1.1 sich im Schulgebäude, in der näheren Umgebung und in ihrem Lebensumfeld orientieren, im Modul Konsumwelt P1.2 Auswirkungen ihres wirtschaftlichen Handelns erkennen, im Modul Berufsorientierung P1.3 den Wandel in der Berufswelt erkennen, insbesondere in Bezug auf nachhaltige Technologien,

		korrekter Fachsprache erklären.		diskutieren, G1.3 gesellschaftliche Diversität erörtern sowie die Bedeutung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes begründen.	im Modul Unternehmerisches Denken P1.4 aus globalen Trends wirtschaftliche Möglichkeiten ableiten.
Anwendungsbereich	O1.1 Geografische Arbeits- und Darstellungstechniken, Quellenkritik O1.2. Globale Trends der Entwicklung unseres Planeten in Relationen und Karten, Grundmerkmale von analogen und digitalen Geomedien, topografischer Orientierungsraster	B1.1 Herausforderungen der Nahrungsmittelproduktion sowie industrieller Güterproduktion auf unterschiedlichen Maßstabsebenen unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit B1.2 Nachhaltiger und verantwortungsvoller Konsum bei begrenzten Ressourcen und gleichzeitig steigendem Verbrauch (insbesondere Wahl des Wohnortes, Verkehr, Energie) B1.3 Grenzen der Tragfähigkeit und Konflikte um Ressourcen (insbes Bodenversiegelung, Zerstörung des Regenwaldes, Land Grabbing, Energiegewinnung, Energiewende)	M1.1 Naturlandschaften und Kulturlandschaften, Klimakrise und Klimaschutzpolitiken, klimafreundliche Wege des Lebens und Wirtschaftens M1.2 Gefahren und Potenziale von endogenen und exogenen Kräften sowie Naturgefahren unter dem Einfluss des Klimawandels ua.	G1.1 Kennzahlen und Trends der Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsverteilung, Bevölkerungspolitiken (insb. Geburtenförderung, Belohnungs- und Bestrafungssysteme, Alterung und Alterssicherung, Gesundheit und Pflege) G1.2 Flucht- und Migrationsbewegungen, Asyl- und Migrationspolitik im nationalen und EU-Kontext sowie deren mediale Darstellung G1.3 Gesellschaftliche Diversität und gesellschaftlicher Zusammenhalt (Integration und Marginalisierung)	Modul Onboarding P1.1 zB Karte der Schule erstellen, mental maps, Landkarte der Herkunftsländer-topografischer Orientierungsraster Modul Konsumwelt P1.2 zB ökologischer Fußabdruck, Einkaufstagebuch, Herkunft der täglichen Waren Modul Berufsorientierung P1.3 zB Stellenanalyse, Besuch einer Berufsmesse im Modul Unternehmerisches Denken P1.4 zB globale Trends erläutern und eigene Produktideen in Form von Kurzpräsentationen vorstellen

2. Klasse (Module: Verantwortung, Medienwelt, Kundenorientierung, Unternehmerisches Handeln)					
Orientierungs- und Handlungskompetenz	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können im Fachbereich geografische und gesellschaftliche Gliederungsprinzipien</p> <p>O2.1 Unterschiede in der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung sowie ihre vielfältigen Ursachen regional bis global erklären, O2.2 Gliederungsmöglichkeiten der Staaten der Erde beschreiben und erörtern.</p>	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können im Fachbereich nachhaltige Zukunft</p> <p>B2.1 globale Herausforderungen des 21. Jahrhunderts und deren mediale Darstellungen erkennen, analysieren und persönliche und gesellschaftliche Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, B2.2 Wirtschaftstheorien und Wirtschaftspolitiken im Hinblick auf Nachhaltigkeit vergleichen.</p>	<p>4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können im Fachbereich Standortanalysen</p> <p>M2.1 den Wandel von Standortfaktoren und Standortentscheidungen sowie ihre Folgen für die weitere Entwicklung Österreichs erörtern, M2.2 Potenziale und Herausforderungen eines gemeinsamen europäischen Wirtschaftsraumes in korrekter Fachsprache beschreiben.</p>	<p>4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können im Fachbereich globale Herausforderungen</p> <p>G2.1. Chancen, Herausforderungen und Grenzen der Globalisierung und Deglobalisierung in korrekter Fachsprache benennen, G2.2 Auswirkungen von globalisierten Konsumententscheidungen auf ein gutes Leben aller Menschen aufzeigen.</p>	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Verantwortung</p> <p>P2.1 Unterschiede in der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung verstehen, P2.2 globale Herausforderungen der Zukunft erkennen und persönliche und gesellschaftliche Handlungsmöglichkeiten ableiten, im Modul Medienwelt P2.3 mediale Darstellungen von Global Challenges kritisch hinterfragen.</p> <p>4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Kundenorientierung</p> <p>P2.4 konkrete Maßnahmen zur Bewältigung von Herausforderungen im gemeinsamen europäischen Wirtschaftsraum entwickeln und präsentieren.</p>
Anwendungsbereich	<p>O2.1 Zentren und Peripherien auf unterschiedlichen Maßstabsebenen, Entwicklungstheorien und Entwicklungs-</p>	<p>B2.1 Globale Herausforderungen (Energie- und Mobilitätswende, Ressourcenknappheit, Digitalisierung ua.) bzw.</p>	<p>M2.1 Regionale Disparitäten und Gemeinsamkeiten des Wirtschaftsstandortes Österreich (Bevölkerungsstruktur</p>	<p>G2.1 Globalisierung vs. Deglobalisierung, Global Player, Globale Organisationen, Grenzen der Globalisierung</p>	<p>3. Semester: Modul Verantwortung P2.1 zB Verteilungssimulationen, Herkunftsländer der Produkte des Alltags, Produkte aus Herkunftsländern</p>

	zusammenarbeit O2.2 Eine-Welt vs. Drei-Welten, Gliederungsproblematiken und neue Weltordnungen	Ziele globaler nachhaltiger Entwicklung (insbesondere Lebensqualität, Resilienz), Quellenkritik B2.2 Wirtschaftstheorien und Wirtschaftspolitiken, Nachhaltigkeit, Grenzen des unkontrollierten Wachstums, alternative Wirtschaftsformen	und -verteilung, Verkehr, Energie, Tourismus, Raumordnung und Raumplanung, Standortfaktoren), topografischer Orientierungsraster M2.2 Chancen und Herausforderungen eines gemeinsamen europäischen Wirtschaftsraumes (zB Klimakrise, Migration, Geopolitik)	G2.2 Auswirkungen von Konsumententscheidungen auf Politiken, Arbeitswelten, Gesellschaften und Kulturen in Bezug auf eigene und andere Lebenswelten	der Schülerinnen und Schüler P2.2 zB Recyclingtag, Upcycling, Energiesparprojekte Modul Medienwelt P2.3 zB Medienanalyse, fake news, Produktion einer medialen Information P2.4 Strategien zur Bewältigung aktueller Herausforderungen
--	--	--	---	--	--

A.1.6. Politische Bildung & Geschichte

Der Aufbau der beschriebenen Kernkompetenzen und transversalen Kompetenzen bildet das zentrale Ziel des Unterrichtsgegenstandes und leistet einen fachspezifischen Beitrag zur Erreichung der allgemeinen Bildungsziele (Beschäftigungsfähigkeit, Befähigung zur Höherqualifizierung auch hinsichtlich der Bereitschaft zu lebenslangem Lernen, Lebensgestaltungsfähigkeit) und der spezifischen Bildungsziele (Selbstwirksamkeit, Mündigkeit, Berufsfähigkeit und Entrepreneurship). Die Schülerinnen und Schüler können die erworbenen Kompetenzen vernetzt anwenden.

Historisches und politisches Lernen hat das Ziel, die eigene Lebenswelt auf vielfältige Weise mit der Vergangenheit zu verknüpfen und somit ein reflektiertes und (selbst)reflexives Geschichts- und Politikbewusstsein zu entfalten. Für den schulischen Unterricht bedeutet dies, dass Schüler und Schülerinnen Geschichte als sinnbildende Verflechtung der Zeitebenen von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verstehen lernen und ihnen bewusst wird, dass daraus resultierende Entscheidungen oder Handlungen unterschiedliche Folgen für die Gegenwart und Zukunft ihrer Lebenswelt haben können. Lernen im Unterrichtsgegenstand „Politische Bildung & Geschichte“ dient daher in starkem Ausmaß der gegenwarts- und zukunftsbezogenen Orientierung, der Persönlichkeitsbildung sowie einem verantwortungsbewussten Handeln und politischer Partizipation in unserer Gesellschaft. Politische Bildung hat von einem breiten Politikbegriff auszugehen, wobei zwischen formaler („polity“), inhaltlicher („policy“) und prozessualer Dimension der Politik („politics“) zu unterscheiden ist. Folgende didaktische Prinzipien sind zu berücksichtigen: Gegenwarts- und Zukunftsbezug, Lebensweltbezug und Subjektorientierung, Inter- und Transkulturalität, Problemorientierung, exemplarisches Lernen, Handlungsorientierung, Multiperspektivität und Kontroversität sowie Wissenschaftsorientierung.

Fachbereich	M. Politik und Macht	A. Methoden und Arbeitstechniken	V. Verantwortung und Multiperspektivität	K. Konflikte und Wandel	P. Projekt- und Praxisbezug
Kernkompetenz	Politische Systeme und Machtstrukturen bewerten, eigene Handlungsmöglichkeiten	Methoden und Arbeitstechniken der Geschichte und Politik für ein kritisches Geschichts-	Herausforderungen wahrnehmen, Wertvorstellungen sowie ihre Kontinuität und	Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Prozesse in ihrer historischen Dimension	Die politischen und historischen Kompetenzen vertiefen und projektorientiert umsetzen

	entwerfen Schwerpunkte: Politische Sachkompetenz Politische Handlungskompetenz	und Politikbewusstsein anwenden Schwerpunkte: Politikbezogene Methodenkompetenz Historische Methodenkompetenz	Veränderung hinterfragen und bewerten Schwerpunkte: Historische Sachkompetenz Historische Fragekompetenz	reflektieren, diskutieren und deren Auswirkungen auf Gegenwart und Zukunft bewerten Schwerpunkte: Politische Urteilskompetenz Historische Orientierungskompetenz	
Transversale Kompetenz	– Demokratisches Engagement zeigen – Verantwortungsbewusst agieren – Nachhaltig handeln	– Selbstständig Probleme lösen – Kommunikationsfähigkeit zeigen und entsprechend auftreten	– Vernetzt denken – Selbstwirksam handeln	– Analytisch und kritisch denken – Selbstwirksam handeln	– Analytisch denken – Nachhaltig handeln
1. Klasse (Module: Onboarding, Konsumwelt, Berufsorientierung, Unternehmerisches Denken)					
Orientierungs- und Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können M1.1 fachliche Begriffe bzw. Konzepte des Politischen inklusive ihrer historischen Entwicklung nennen, verschiedene Definitionen vergleichen sowie Unterschiede diskutieren, M1.2 fachliche Begriffe bzw. Konzepte des Politischen auf Fallbeispiele kritisch anwenden, M1.3 eigenständige politische Anschauungen entwickeln und argumentieren, M1.4 demokratische Mittel zur Durchsetzung	Die Schülerinnen und Schüler können A1.1 politische Ideologien, Mechanismen und ihre Kommunikation erkennen, vergleichen und beurteilen, A1.2 historische Quellen anhand eines Leitfadens beschreiben, analysieren und interpretieren (Re-Konstruktionskompetenz), A1.3 historische Darstellungen anhand eines Leitfadens beschreiben, analysieren und kritisieren (De-Konstruktionskompetenz).	Die Schülerinnen und Schüler können V1.1 Fragen an die Vergangenheit stellen, V1.2 Zeitkonzepte verstehen, historische Epochen nennen und ihre wesentlichen Merkmale identifizieren.	Die Schülerinnen und Schüler können K1.1 die eigene Biografie und Identität auf Basis der Beschäftigung mit der Vergangenheit hinterfragen.	Schülerinnen und Schüler können im Modul Onboarding P1.1 über die eigene Identität reflektieren, im Modul Konsumwelt P1.2 ihren Medienkonsum kritisch gestalten, im Modul Berufsorientierung P1.3 die historische Entwicklung der Arbeitswelt beschreiben und zentrale Veränderungen in der Berufswelt analysieren, im Modul Unternehmerisches

	eigener Anliegen nennen und diese anwenden.				Denken P1.4 sich an demokratischen Prozessen innerhalb der Schulgemeinschaft beteiligen und demokratische Mittel anwenden.
Anwendungsbereich	<p>M1.1 Staats- und Herrschaftsformen im Vergleich (zB griechische Antike, Österreich heute), Staatselemente, Verwaltung</p> <p>M1.2 Politische Parteien und ihre ideologischen Grundsätze, moderne politische Strömungen</p> <p>M1.3 Wertvorstellungen und politische Meinungsbildung, Menschenrechte</p> <p>M1.4 Partizipation am politischen Geschehen in der persönlichen Lebenswelt, Mitgestaltung im öffentlichen Raum (insb. Zivilcourage, Schulgemeinschaft) und Demokratieförderung</p>	<p>A1.1 Mechanismen von Populismus und Extremismus, Information und Manipulation (insbesondere künstliche Intelligenz, Fälschungen, Fake News, Verschwörungsnarrative)</p> <p>A1.2 Quellen aus verschiedenen historischen Epochen</p> <p>A1.3 Geschichtskulturelle Darstellungen zu verschiedenen historischen Themen</p>	<p>V1.1 Kontinuitäten und Umbrüche (zB Arbeitswelten, Geschlechterrollen, soziale Ungleichheiten)</p> <p>V1.2 „Zeit“ als zentrales Konzept in der Geschichte, Zeiteinteilungen der Geschichte, Merkmale historischer Epochen</p>	K1.1 Vergangenheitsbezüge in der eigenen Lebenswelt	<p>Modul Onboarding</p> <p>P1.1 Persönliche Lebenswelt</p> <p>Modul Konsumwelt</p> <p>P1.2 Umgang mit visuellen Medien</p> <p>Modul Berufsorientierung</p> <p>P1.3 Kontinuitäten und Umbrüche in der Arbeitswelt</p> <p>Modul Unternehmerisches Denken</p> <p>P1.4 Partizipation, Wahlen durchführen</p>
2. Klasse (Module: Verantwortung, Medienwelt, Kundenorientierung, Unternehmerisches Handeln)					
Orientierungs- und Handlungskompetenz	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>M2.1 Macht und Machtmissbrauch beschreiben und</p>	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>A2.1 historische Quellen und Darstellungen in einfacher Sprache</p>	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>V2.1 den Erkenntnisgewinn aus Geschichte für die</p>	<p>4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>K2.1 Orientierungsangebote zu globalen Akteuren und</p>	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Verantwortung</p> <p>P2.1 sich aktiv an Erinnerungsarbeit</p>

	analysieren.	beschreiben, analysieren und interpretieren.	Gegenwart und Zukunft diskutieren. 4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können V2.2 unterschiedliche politische Perspektiven und Interessen erkennen und diskutieren.	Weltordnungen in Darstellungen analysieren (ua. Stellenwert von historischen Ereignissen für die Gegenwart und Zukunft, Handlungsempfehlungen für die Gegenwart und Zukunft), K2.2 kontroverse Themen analysieren und debattieren sowie eigene Urteile formulieren.	beteiligen, im Modul Medienwelt P2.2 mediale Darstellungen beschreiben und analysieren. 4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Kundenorientierung P2.3 gesellschaftliche sowie kulturelle Erwartungen von Kundinnen und Kunden erkennen und reflektieren, wie sich ein Wertewandel auf Kundenbeziehungen auswirkt, im Modul Unternehmerisches Handeln P2.4 politische, gesellschaftliche oder historische Bezüge reflektiert in einem Projekt umsetzen.
Anwendungsbereich	M2.1 Historische und aktuelle Beispiele von Macht und Machtmissbrauch	A2.1 Entstehungsgeschichte Österreichs, Nationalstaatskonstrukte, Erster Weltkrieg, Erste Republik, autoritäre sowie totalitäre Ideologien und Systeme (Faschismus, Nationalsozialismus, Kommunismus, aktuelle Entwicklungen)	V2.1 Politische Verantwortung und Erinnerungskultur (insbesondere Zivilcourage, Widerstand, Auseinandersetzung mit Symbolen, Täter- und Opferperspektiven, Umgang mit dem Holocaust)	K2.1 Globale Akteure und (multi-)polare Welt (Kalter Krieg, Stellvertreterkriege, Nahostkonflikt, europäische Kriege, Weltordnungen ua.) K2.2 Kontroverse politische Themen im	3. Semester: Modul Verantwortung P2.1 Recherche zur Lokalgeschichte (Zeitzeugen), außerschulische Lernorte (zB Gedenkstätten wie Mauthausen, Hartheim, „Stolpersteine“)

			V2.2 Aktuelle politische Transformationsprozesse und Konfliktfelder	Österreich der Zweiten Republik (insbesondere Neutralität, Sozialstaat und Sozialpartnerschaft, Migration, plurale Gesellschaft, wirtschaftliche Beziehungen)	<p>Modul Medienwelt P2.2 Macht von Bildern und Sprache</p> <p>Modul Kundenorientierung P2.3 Nachhaltigkeit, Transparenz, Fairness</p> <p>Modul Unternehmerisches Handeln P2.4 Projektarbeit (zB Peer Education, Debattierclub) mit Anknüpfung zu demokratischem Handeln, Teamarbeit, gesellschaftlicher Mitgestaltung, Projektmanagement und Reflexionskompetenz</p>
3. Klasse (Module: Gestaltung, Arbeitswelt, Karriereorientierung)					
Orientierungs- und Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können M3.1 Strategien für ein partizipatives Agieren in der Gesellschaft entwickeln und diese verantwortungsvoll einsetzen, M3.2 aktuelle politische Konfliktfelder identifizieren, bewerten und Lösungsstrategien entwickeln.	Die Schülerinnen und Schüler können A3.1 politische Manifestationen beschreiben, analysieren und kritisieren.	Die Schülerinnen und Schüler können V3.1 gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen erkennen, analysieren und beurteilen.	Die Schülerinnen und Schüler können K3.1 die persönliche Lebenssituation reflektieren und eigenverantwortlich Entscheidungen für eine positive und nachhaltige Zukunft treffen.	Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Gestaltung P3.1 die persönliche Lebenssituation reflektieren und gestalten, im Modul Arbeitswelt P3.2 globale Zusammenhänge in der Arbeitswelt erkennen sowie Chancen und Herausforderungen analysieren,

					im Modul Karriereorientierung P3.3 ihre eigenen Stärken und Interessen reflektieren und diese bei der Auseinandersetzung mit Berufsbildern und der Lebensplanung anwenden.
Anwendungsbereich	M3.1 Partizipation, Europäische Zusammenarbeit, Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte, Vereinte Nationen ua. M3.2 Globale Bedrohungen und Konfliktfelder (politisch, wirtschaftlich, technologisch, atomar, terroristisch ua.) sowie Lösungsstrategien	A3.1 Politische Kommunikation und Medien (zB in Social Media: Filterblasen, Echokammern, Bots), Extremismusprävention	V3.1 Klimakrise, Migration und weitere demografische Entwicklungen, Disparitäten	K3.1 Werte, Resilienz, Glückskonzepte, Nachhaltigkeit, Religion, Toleranz, freiwilliges Engagement ua.	Modul Gestaltung P3.1 Werte, Lebensziele, Resilienz Modul Arbeitswelt P3.2 Arbeitswelt Modul Karriereorientierung P3.3 Lebensplanung

A.1.7. Angewandte Naturwissenschaften

Der Aufbau der beschriebenen Kernkompetenzen und transversalen Kompetenzen bildet das zentrale Ziel des Unterrichtsgegenstandes und leistet einen fachspezifischen Beitrag zur Erreichung der allgemeinen Bildungsziele (Beschäftigungsfähigkeit, Befähigung zur Höherqualifizierung auch hinsichtlich der Bereitschaft zu lebenslangem Lernen, Lebensgestaltungsfähigkeit) und der spezifischen Bildungsziele (Selbstwirksamkeit, Mündigkeit, Berufsfähigkeit und Entrepreneurship). Die Schülerinnen und Schüler können die erworbenen Kompetenzen vernetzt anwenden.

Fachbereich	G. Naturwissenschaftliche Grundlagen	U. Umweltbewusstsein, Nachhaltigkeit, Lebensführung	P. Projekt- und Praxisbezug
Kernkompetenz	Vorgänge in der Umwelt einordnen und auf das eigene Lebensumfeld anwenden	Einflüsse menschlichen Handelns auf sich selbst und die Umwelt erkennen und daraus ein nachhaltiges und gesundes Leben unter Berücksichtigung der begrenzten Ressourcen im privaten und wirtschaftlichen Kontext umsetzen	Naturwissenschaftliche Erscheinungen im beruflichen und privaten Umfeld in Beziehung setzen

Transversale Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Nachhaltig handeln – Analytisch und kritisch denken – Selbstständig Probleme lösen – Kommunikationsfähigkeit zeigen und entsprechend auftreten 		
1. Klasse (Module: Onboarding, Konsumwelt, Berufsorientierung, Unternehmerisches Denken)			
Orientierungs- und Handlungs-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können G1.1 die Kennzeichen des Lebens und den grundlegenden Aufbau des Menschen im Überblick beschreiben, G1.2 die Grundlagen der menschlichen Sexualbiologie und Hygiene beschreiben.	Die Schülerinnen und Schüler können U1.1 Produktlebenszyklen von nachwachsenden und nicht nachwachsenden Rohstoffen beschreiben, U1.2 Grundlagen der Ernährung einordnen und an die eigenen Bedürfnisse anpassen, U1.3 häufige Krankheitsbilder im menschlichen Organismus benennen, Gesundheitsrisiken identifizieren und gesundheitsfördernde Maßnahmen im privaten Lebensumfeld und am Arbeitsplatz ableiten.	Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Konsumwelt P1.1 die Warenvielfalt und Inhaltsstoffe von Lebensmitteln analysieren und vergleichen sowie den physiologischen Nutzen von Ernährungsempfehlung und -trends bewerten, P1.2 Lebensmittelkennzeichnungen zur Konsumenteninformation anwenden, im Modul Unternehmerisches Denken P1.3 Basisverfahren zu Stofftrennung und Recycling beschreiben und anwenden.
Anwendungsbereich	G1.1 Organe und Organsysteme des Menschen: Verdauung, Unverträglichkeiten, Allergien, Herz-Kreislauf-System G1.2 Geschlechtsorgane, Pubertät und Adoleszenz, Fruchtbarkeit, Zyklus, Verhütungsmethoden, Schwangerschaft und Geburt, Schwangerschaftsabbruch, Krankheiten, Hygiene	U1.1 Warenlehre (Produktlebenszyklen, Abfalltrennung, Recycling von Metall, Kunststoff, Papier, Glas, Bioabfall) U1.2 Nahrungsmittel, Genussmittel, Unverträglichkeiten, Allergien U1.3 Krankheiten und Krankheitserreger, Suchtmittel und Abhängigkeit	Modul Konsumwelt P1.1 Gesunde Ernährung, kritische Auseinandersetzung mit Ernährungsformen, Nahrungsergänzungsmittel, Ernährungstrends, Essverhalten, Essstörungen, Körperbild P1.2 Lebensmittelkennzeichnung (Inhaltsstoffe, Nährwerttabelle, E-Nummern, Angaben zu Allergenen, amtliche Gütesiegel, Mengenangaben) Modul Unternehmerisches Denken P1.3 Grundlegende Recyclingverfahren (Upcycling, Downcycling)
2. Klasse (Module: Verantwortung, Medienwelt, Kundenorientierung, Unternehmerisches Handeln)			
Orientierungs- und Handlungs-kompetenz	3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können G2.1 Strukturen im Universum darstellen und die Besonderheit der Erde als Lebensraum erläutern.	3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können U2.1 den Aufbau und die Funktionsweisen von Ökosystemen erklären und die Bedeutung des Kohlenstoffs als essenzielles Element erklären,	3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Verantwortung P2.1 einfache naturwissenschaftliche Untersuchungen (Beobachtung, Messung,

		<p>U2.2 Nachhaltigkeit als Grundprinzip des Lebens und Wirtschaftens analysieren.</p> <p>4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können U2.3 die Verfügbarkeit und Nutzung erneuerbarer und nicht erneuerbarer Energieträger vergleichen und aus den Blickwinkeln von Klimawandel und Nachhaltigkeit bewerten.</p>	<p>Versuche) planen und unter Berücksichtigung der Laborsicherheit durchführen sowie die Ergebnisse dokumentieren und interpretieren.</p> <p>4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Unternehmerisches Handeln P2.2 Anorganische und organische Waren erkennen und ökologische Auswirkungen im Produktions- und Lebenszyklus bewerten, P2.3 die Gebäudetechnik im Haushalt und Betrieb nach ökologischen und ökonomischen Faktoren analysieren.</p>
Anwendungsbereich	<p>3.Semester: G2.1 Universum, Sonnensystem, Erde, Atmosphäre, Treibhauseffekt Biodiversität als Folge evolutionärer Vorgänge</p>	<p>3. Semester: U2.1 Ökosysteme (Kohlenstoffkreislauf, Wasserkreislauf, Produzenten, Konsumenten, Destruenten, Nahrungsbeziehungen) U2.2 Nachhaltigkeit (Definition, Säulen, Nachhaltigkeitsziele)</p> <p>4. Semester: U2.3 Anthropogener Klimawandel, regenerative und nicht regenerative Energieträger</p>	<p>3. Semester: Modul Verantwortung P2.1 Grundlegende Arbeitsweisen in den Naturwissenschaften, grundlegende Sicherheitsaspekte des naturwissenschaftlichen Arbeitens, Sicherheitszeichen, Gefahrensymbole, Branddreieck, Beobachtungen, Versuche, Messungen, Basisgrößen und Einheiten</p> <p>4. Semester: Modul Unternehmerisches Handeln P2.2 Anorganische Waren (Minerale, Gesteine, Keramik, Glas, Metalle, Schmuck) Organische Waren (Holz, Fasern, Textilien, petrochemische Produkte, Schmuck, Mikroplastik, Reinigungsmittel, Kosmetika, Tenside) P2.3 Gebäudetechnik (Heizen, Kühlen, Lüften, Beleuchtung, Trinkwasser, Abwasser)</p>
3. Klasse (Module: Gestaltung, Arbeitswelt, Karriereorientierung)			
Orientierungs- und Handlungskompetenz		<p>Die Schülerinnen und Schüler können U3.1 häufige gesundheitliche Belastungen im menschlichen Organismus benennen, Gesundheitsrisiken identifizieren und</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Gestaltung P3.1 Möglichkeiten der selbstbestimmten Familienplanung reflektieren und analysieren,</p>

		<p>gesundheitsfördernde Maßnahmen am Arbeitsplatz treffen, U3.2 gesundheitliche Belastungen erkennen, Risiken am Arbeitsplatz beurteilen und geeignete Maßnahmen zur Gesundheitsförderung entwickeln, U3.3 die präventiven Wirkungen körperlicher Aktivität auf den menschlichen Organismus begründen, U3.4 Gefahren durch Schall und Strahlung erkennen und geeignete Schutzmaßnahmen anwenden.</p>	<p>im Modul Arbeitswelt P3.2 Gefahren von Umwelteinflüssen erkennen und geeignete Schutzmaßnahmen im privaten und beruflichen Umfeld umsetzen, P3.3 ein gesundes Arbeitsumfeld erkennen und gestalten, P3.4 die Auswirkungen der Mobilität auf die Umwelt beschreiben und ein individuelles und umweltverträgliches Mobilitätskonzept entwickeln.</p>
Anwendungsbereich		<p>U3.1 Ergonomie, Gehör und Gehörschutz, Auge und Augenschutz, Strahlung und Strahlenschutz U3.2 Krankheitsbilder, Krankheitserreger, Hygiene, Unverträglichkeiten und Allergien, Schutzausrüstung am Arbeitsplatz (insbesondere Staubschutz), Atemwegserkrankungen, Stress U3.3 Positive Wirkung körperlicher Aktivität und sportlicher Betätigung (Prävention, Wohlbefinden, Alter) U3.4 Gefahren durch Schall und Strahlung, Schutzausrüstungen, UV-Schutz, Lärmschutz</p>	<p>Modul Gestaltung P3.1 Reproduktionsmedizin, Familienplanung, unterstützende Methoden</p> <p>Modul Arbeitswelt P3.2 Gefahren durch Schall (Ohr, Akustik) und Strahlung (Auge, Optik, Haut), UV-Schutz, Lärmschutz, Staubschutz, Krankheitserreger, Schutzausrüstung am Arbeitsplatz P3.3 Ergonomie P3.4 Mobilität (Formen, Mobilitätskonzept erstellen)</p>

A.1.8. Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz

Der Aufbau der beschriebenen Kernkompetenzen und transversalen Kompetenzen bildet das zentrale Ziel des Unterrichtsgegenstandes und leistet einen fachspezifischen Beitrag zur Erreichung der allgemeinen Bildungsziele (Beschäftigungsfähigkeit, Befähigung zur Höherqualifizierung auch hinsichtlich der Bereitschaft zu lebenslangem Lernen, Lebensgestaltungsfähigkeit) und der spezifischen Bildungsziele (Selbstwirksamkeit, Mündigkeit, Berufsfähigkeit und Entrepreneurship). Die Schülerinnen und Schüler können die erworbenen Kompetenzen vernetzt anwenden.

In diesem Zusammenhang weist der Unterrichtsgegenstand „Persönlichkeitsbildung & soziale Kompetenz“ jedoch eine Besonderheit auf, als hier vorwiegend jene transversalen Kompetenzen trainiert werden, die Grundlage für den Unterricht in den anderen Unterrichtsgegenständen und die Bearbeitung fächerübergreifender Aufgabstellungen im Bereich Projektwerkstatt sind.

Fachbereich	I. ICH	D. DU	W. WIR
Kernkompetenz	Personale Kompetenzen entwickeln – Selbstkompetenz – Eigeninitiative & -motivation – Achtsamkeit, Resilienz und Stresskompetenz	Soziale Kompetenzen in Situationen des Alltags umsetzen – Kommunikationsfähigkeit – Kooperationsfähigkeit – Konfliktlösungskompetenz – Interkulturelle Kompetenz	Gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen – Gegenseitiger Respekt & Akzeptanz – Normverständnis & Werteorientierung – Nachhaltiges Handeln & gesellschaftliche Mitgestaltung – Demokratisches Engagement zeigen
1. Klasse (Module: Onboarding, Konsumwelt, Berufsorientierung, Unternehmerisches Denken)			
Orientierungs- und Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können II.1 die eigenen Stärken, Schwächen, Begabungen und Werte analysieren, (weiter-) entwickeln und dadurch die Selbstwirksamkeit und das Selbstbewusstsein steigern, II.2 Lern- und Arbeitstechniken einsetzen, steuern und evaluieren, II.3 für sich geeignete Strategien entwickeln, um mit Belastungen, Herausforderungen, Veränderungen und Rückschlägen positiv umzugehen, II.4 mit verschiedenen Methoden über sich selbst und ihr eigenes Handeln reflektieren und die Ergebnisse daraus präsentieren, II.5 eigene Wünsche und Bedürfnisse erkennen und formulieren, eigene Ziele und Zukunftsbilder entwickeln, II.6 unternehmerische Stärken und Fähigkeiten wie Selbstdisziplin, Mut, Ausdauer und klare Ziele und Visionen benennen und deren Bedeutung im beruflichen Kontext reflektieren, II.7 ihre eigenen Kriterien für Erfolg und Glück definieren und reflektieren, wie diese mit unternehmerischen Zielen vereinbar sind.	Die Schülerinnen und Schüler können D1.1 grundlegende Werte wie Respekt, Ehrlichkeit, Verantwortung und Gerechtigkeit benennen und deren Bedeutung im schulischen und persönlichen Kontext reflektieren, D1.2 verschiedene Kulturen und deren Besonderheiten benennen und respektieren, D1.3 eigene von fremden Bedürfnissen abgrenzen, D1.4 ihre eigenen Persönlichkeitsprofile anhand von Tests analysieren und die Ergebnisse reflektieren, D1.5 reflektieren, wie sie auf andere wirken und wie sie wahrgenommen werden möchten, D1.6 sich in andere hineinversetzen und mitfühlend reagieren, D1.7 in Gruppen arbeiten, kooperieren und respektvoll kommunizieren, D1.8 Entwicklungsschritte benennen und nächste Schritte zur Persönlichkeitsentwicklung planen.	
Anwendungsbereich	Modul Onboarding II.1 Selbstreflexion, Selbsteinschätzung,	Modul Konsumwelt D1.1 Wertepyramide, persönliche Prioritäten	

	<p>Orientierung und Fremdwahrnehmung, Selbstwirksamkeitserwartung, Ressourcenorientierung</p> <p>I1.2 Lernstrategien, Selbstmanagement- und -organisation; kreative Lösungs- und Arbeitstechniken</p> <p>I1.3 Achtsamkeit, Pausen, Ruhe, Bewegung, Freizeitgestaltung, positive Selbstgespräche</p> <p>I1.4 Journaling, One-Minute-Paper, biografisches Schreiben, Kuvertieren, einfache Präsentationen</p> <p>Modul Konsumwelt</p> <p>I1.5 Bedürfnishierarchien, Bedürfnistheorien, Rad der Bedürfnisse, Zielfindungsstrategien, Visualisieren des eigenen Zukunftsbildes, Visionboard, Moodboard, SMART-Methode</p> <p>Modul Unternehmerisches Denken</p> <p>I1.6 Wirtschaftsinterviews, Pitchtechniken</p> <p>I1.7 Journaling, geführte Reflexionsrunden, Diskussionsrunden, Brainstorming-Sessions, Mind Maps, Analyse von Fallstudien, Interviews mit Unternehmerinnen und Unternehmer, Erfahrungsberichte</p>	<p>D1.2 Wertekonflikte</p> <p>D1.3 Influencer, Werbung und Medien; Zusammenhang von Werten und meinen Entscheidungen</p> <p>Modul Berufsorientierung</p> <p>D1.4 Gängige Persönlichkeitsprofile und Persönlichkeitstests</p> <p>D1.5 Johari-Fenster, Feedback geben und nehmen</p> <p>D1.6 Spiegeln, Beobachtung, Interpretation</p> <p>D1.7 Gruppenphasen, Rollen im Team, Regeln der Zusammenarbeit</p> <p>D1.8 Reflektives Schreiben</p>	
2. Klasse (Module: Verantwortung, Medienwelt, Kundenorientierung, Unternehmerisches Handeln)			
Orientierungs- und Handlungskompetenz	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>I2.1 die verschiedenen Gefahren der digitalen Welt benennen und deren Auswirkungen verstehen,</p> <p>I2.2 die positiven Möglichkeiten für den privaten und beruflichen Weg der digitalen Welt erkennen und gezielt nutzen,</p> <p>I2.3 für sich Strategien für eine digitale Balance entwickeln,</p> <p>I2.4 Informationen kritisch hinterfragen und</p>	<p>4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>D2.1 Kommunikationsstrategien beschreiben und adäquat einsetzen,</p> <p>D2.2 gemeinsam mit den Konfliktpartnerinnen und -partnern Lösungen entwickeln,</p> <p>D2.3 Teamarbeit und Kooperation in kleinen Projekten anwenden und reflektieren,</p> <p>D2.4 die Eigenschaften und Kompetenzen erfolgreicher Teams benennen, zB Vertrauen, Kommunikation, Zielorientierung,</p>	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>W2.1 Verantwortung füreinander übernehmen und sich an der Gestaltung gesellschaftlicher Lebensbereiche beteiligen,</p> <p>W2.2 ein wertschätzendes Miteinander gestalten, indem sie die Bedeutung und das Einhalten von Regeln in der Gemeinschaft analysieren und reflektieren,</p> <p>W2.3 die Folgen von Mobbing erläutern und Strategien gegen Mobbing beschreiben,</p>

	die Glaubwürdigkeit von Online-Quellen bewerten.	D2.5 Ergebnisse aus Projekten adäquat präsentieren.	W2.4 sich aktiv mit den Nachhaltigkeitszielen auseinandersetzen und Strategien für eine nachhaltige Lebensführung entwickeln.
Anwendungsbereich	3. Semester: Modul Medienwelt I2.1 Cybermobbing, Datenschutzverletzungen I2.2 Informationszugang, Vernetzung, Lern- und Arbeitsressourcen I2.3 Mediennutzungstagebuch, Digital Detoxing, digitale Balance und Selbstkontrolle I2.4 Medienanalysen, Fake News, Quellenbewertungen, Rechercheaufgaben, Medienexpertinnen und -experten, Fakt-Checking-Websites, Blog-Artikel	4. Semester: Modul Kundenorientierung D2.1 Grundlagen der Kommunikation; Verbale, nonverbale, schriftliche und digitale Kommunikation; wertschätzend, verbindend und lösungsorientiert; aktives Zuhören; Interkulturelle Kommunikation D2.2 Konflikt- und Problemlösungsstrategien, Einfühlungsvermögen und Perspektivenwechsel; Mediation (grundlegende Phasen und Schritte); Gewaltfreie Kommunikation; Modul Unternehmerisches Handeln D2.3 Rollen im Team, Rollenkompetenz, Regeln der Zusammenarbeit D2.4 Team-Challenges; Präsentationen; Interviews; Simulationen; Rollenspiele; Workshops; Interaktive Übungen D2.5 Präsentationstechniken, Planung von Präsentationen; diverse Hilfsmittel	3. Semester: Modul Verantwortung W2.1 Gesellschaftliche Mitgestaltung und gelebtes soziales Engagement, insbesondere mittels Tutoring, Peer-Learning, Service-Learning; Green-Peers W2.2 Umgangsformen, aktive Gestaltung der Klassengemeinschaft (insbesondere Klassenrat), Sinn und Arten von Regeln in Gemeinschaften, Reflexion eigener Erfahrungen mit Regeln W2.3 Merkmale und Formen von Mobbing, Folgen für Betroffene und Gemeinschaft, präventive Aktivitäten gegen Mobbing und Konflikte, Strategien und Hilfsangebote W2.4 Ziele für nachhaltige Entwicklung/Sustainable Development Goals, Strategien für nachhaltige Lebensführung
3. Klasse (Module: Gestaltung, Arbeitswelt, Karriereorientierung)			
Orientierungs- und Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können D3.1 ihre eigenen Stärken, Schwächen, Interessen und Werte reflektieren und daraus Schlüsse für ihre Zukunft ziehen, D3.2 realistische und erreichbare Ziele für ihre persönliche und berufliche Zukunft setzen und einen Plan zur Erreichung dieser Ziele entwickeln, D3.3 inspirierende Persönlichkeiten (Rolemodels) identifizieren und deren Lebenswege und Erfolge als Motivation für ihre eigenen Ziele nutzen und die eigenen		Die Schülerinnen und Schüler können W3.1 reflektieren, wie sie durch ihr Verhalten positiv auf andere gewirkt haben und wirken können, W3.2 ihre Vorstellungen von einem idealen Arbeitsumfeld formulieren und begründen, warum diese Aspekte für ihr Wohlbefinden und ihre berufliche Zufriedenheit wichtig sind, W3.3 sich mit gesellschaftlichen und persönlichen Glaubenssätzen rund um Geld und Erfolg auseinandersetzen, W3.4 können ihr persönliches Glück in

	<p>Erkenntnisse präsentieren, D3.4 Strategien entwickeln, um eine gesunde Balance zwischen Arbeit und Freizeit zu finden und zu erhalten, D3.5 Achtsamkeitsübungen in ihren Alltag integrieren, um Stress abzubauen und ihre mentale Gesundheit zu stärken, D3.6 gesunde Lebensgewohnheiten in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Schlaf entwickeln und pflegen. D3.7 ihre eigene Definition von Glück formulieren und reflektieren, was Glück für sie persönlich bedeutet, D3.8 finanzielle Ziele setzen, die zur Steigerung ihres persönlichen Glücks beitragen, D3.9 Weiterbildungsschritte planen, die zu ihrem Karriereplan passen und ihre berufliche Entwicklung fördern.</p>		<p>Einklang mit den Bedürfnissen anderer bringen.</p>
<p>Anwendungsbereich</p>	<p>Modul Gestaltung D3.1 Geführte Reflexionsfragen, „SWOT-Analysen, Feedback, Expertinnen und Experten einladen; Interviews; Selbstbewertungsbögen D3.2 SMARTER-Ziele; Zukunftspläne; Zukunftsszenarien; Visionboard; Berufssimulationen D3.3 Rolemodel-Challenge; Social Media; Biografien; Fallstudien, Interviews, Lebenswege, Herausforderungen und Glaubenssätze</p> <p>Modul Arbeitswelt D3.4 Work-Life-Balance; Zeitmanagement; geführte Reflexionsfragen; Recherchen; Experten D3.5 Yoga, Meditation, Konzentrationsübungen;</p>		<p>Modul Gestaltung W3.1 Persönliche Geschichten, Urkunden für dich selbst; Erfahrungsberichte</p> <p>Modul Arbeitswelt W3.2 Trends in der Arbeitswelt; mein ideales Arbeitsumfeld; Experten einladen; Interviews führen; Recherchen; Best Practices</p> <p>Modul Karriereorientierung W3.3 Kritische Reflexion von Wertevorstellungen W3.4 Perspektivenwechsel, Gefangenendilemmata</p>

	Entspannungstechniken D3.6 Fitnesspläne; Gesunde Rezepte; Schlafgewohnheiten; Ernährungsseminare; Gesundheitstagebuch; Peer-Reviews; Gruppenprojekte; Gesundheits-Challenge Modul Karriereorientierung D3.7 Glücksdefinition; Glückszustände; Ziele, Maßnahmen, Ressourcen D3.8 Fallstudien; Planspiele D3.9 Karrierepläne; Lebenslanges Lernen; Expertenvorträge		
--	---	--	--

A.1.9. Bewegung und Sport

Die Kernkompetenzen und die transversalen Kompetenzen, die mit den Orientierungs- und Handlungskompetenzen (Bildungs- und Lehraufgaben) anzusteuern sind, bilden das zentrale Ziel des Unterrichtsgegenstandes und sollen den für diesen Unterrichtsgegenstand zugedachten Beitrag zur Erreichung der allgemeinen Bildungsziele (Berufsfähigkeit, Studierfähigkeit und Lebenslanges Lernen, mündiger Bürger, Lebensgestaltungsfähigkeit) und der spezifischen Bildungsziele (Entrepreneurship, Digitale Applikation und KI, Nachhaltigkeit, Future Skills) leisten.

Fachbereich	F. Fachkompetenz	M. Methodenkompetenz	S. Sozialkompetenz	R. Selbstkompetenz
Kernkompetenz	Sensomotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie fachbezogenes Wissen in unterschiedlichen Sportarten und Bewegungshandlungen anwenden	Wissen einsetzen und Interesse entwickeln, bewegungs- und sportbezogene Lernprozesse und Lernarrangements zu verstehen, zu planen, zu organisieren, durchzuführen und auszuwerten	Wissen anwenden und Bereitschaft, das eigene Handeln in Gruppen und soziale Interaktionsmuster im Sport bewusst wahrzunehmen, zu beeinflussen, mitzugestalten und zu reflektieren	Wissen nutzen und Bereitschaft zeigen, sich mit eigenen Erlebnissen und Erfahrungen in unterschiedlichen Bewegungsbereichen auseinanderzusetzen
Transversale Kompetenz	– selbstwirksam handeln	– planen und organisieren	– Kommunikationsfähigkeit zeigen – andere unterstützen und mit anderen kooperieren – verantwortungsbewusst agieren	– selbstwirksam handeln – Eigenmotivation und -initiative zeigen – Achtsamkeit und Resilienz praktizieren

1. bis 3. Klasse: schulstufenübergreifend

Die Schülerinnen und Schüler können ihre koordinativen und konditionellen Fähigkeiten und Fertigkeiten in individuellen Bereichen (Freizeit- und Leistungssport, Alltag, Prävention usw.) einsetzen, Hintergründe verstehen und situativ adaptieren.

1. Klasse (Module: Onboarding, Konsumwelt, Berufsorientierung, Unternehmerisches Denken)

<p>Orientierungs- und Handlungskompetenz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können F1.1 Übungen und Übungsverbindungen am Boden und an einem Gerät (Sprungkasten, Barren, Reck, Stufenbarren oder Schwebebalken) sowie der Akrobatik turnen, F1.2 einen leichtathletischen Dreikampf (Sprint, Weitsprung, Werfen/Stoßen) ausüben, F1.3 die technischen und taktischen Anforderungen eines Trendspiels erfüllen, F1.4 sich sicher in unterschiedlichen Bewegungsformen im Wasser bewegen. (Anmerkung: Die Entwicklung dieser Kompetenz ist in besonderem Maße von räumlichen Rahmenbedingungen abhängig und kann daher bei Fehlen dieser auf Beschluss des SGA entfallen.)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können M1.1 Übungen zum Aufwärmen und Abwärmen individuell und selbstständig durchführen, M1.2 biologische Prozesse bei sportlicher Belastung wahrnehmen und benennen sowie dieses Wissen anwenden, M1.3 das vorherrschende Risikopotential beim Boden- und Gerätturnen, in der Akrobatik sowie bei Trendspielen benennen und Sicherheitsanforderungen erfüllen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können S1.1 Bedürfnisse, Interessen und Ziele in einer Sportgruppe wahrnehmen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können R1.1 eigene Bewegungsbedürfnisse wahrnehmen und in die Sportgruppe einbringen.</p>
<p>Anwendungsbereich</p>	<p>F1.1 Übungen und Übungsverbindungen aus dem Turn10-Programm (Empfehlung jeweils 3 bis 6 Elemente), Bewertungskriterien, Partner- und Gruppenakrobatische Elemente (zB aus Akro4kids) F1.2 Leichtathletischer Dreikampf Orientierung am „Österreichischen Sport- und Turnabzeichen für Jugendliche“: Bewegungs- und Technikmerkmale,</p>	<p>M1.1 Aufwärmprogramme, Cool down M1.2 Gesundheit: Anatomische und physiologische Grundlagen (Aktivierung, Muskulatur, Kreislauf) M1.3 Sicherheit: Helfen, (Ab-)Sichern, Besprechung von Risikosituationen, sicherer Einsatz von Sportgeräten (zB Checklisten)</p>	<p>S1.1 Bewegungsbedürfnisse, -interessen und -ziele von Gruppen, Wechselwirkung von persönlichen Zielen und Zielen von Gruppen, Teamaufgaben, Beobachtungsaufgaben zur Selbst- und Fremdbeobachtung</p>	<p>R1.1 Persönliche Bewegungsbedürfnissen, -interessen und -zielen, Feedbackmethoden</p>

	<p>Korrekturmöglichkeiten</p> <p>F1.3 Trendsportarten: zB Ultimate Frisbee, Baseball, Flag-Football, Beach-Volleyball, Floorball, Spiele aus anderen Kulturen</p> <p>F1.4 Inhalte von Schwimmbzeichen, Grundsätze der Selbst- und Fremdreitung, Tauchen, Wasserspringen, kreatives Bewegen und Spielen im Wasser</p>			
2. Klasse (Module: Verantwortung, Medienwelt, Kundenorientierung, Unternehmerisches Handeln)				
Orientierungs- und Handlungs-kompetenz	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>F2.1 an einem großen Sportspiel (Basketball, Handball, Volleyball oder Fußball) erfolgreich teilnehmen,</p> <p>F2.2 gymnastische oder tänzerische Bewegungsformen ausführen,</p> <p>F2.3 sich mit gleitenden Sportgeräten sicher fortbewegen. (kann standortspezifisch und abhängig von den Rahmenbedingungen mit der Kompetenz über rollende Sportgeräte des 4.Semesters der 10. Schulstufe getauscht werden).</p> <p>4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>F2.4 leichtathletische Bewegungsformen mit dem</p>	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>M2.1 unterschiedliche Methoden zur Verbesserung der Kraftfähigkeit anwenden und für andere anleiten,</p> <p>M2.2 Aufgaben in der Durchführung eines großen Sportspiels in der Spielleitung übernehmen und reflektieren,</p> <p>M2.3 anatomische und physiologische Grundlagen der Muskulatur und Körperhaltung benennen und dieses Wissen anwenden,</p> <p>M2.4 das vorherrschende Risikopotential bei einem Sportspiel, gymnastischen und tänzerischen Bewegungsformen und bei gleitenden Sportgeräten benennen sowie Sicherheitsanforderungen erfüllen.</p>	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>S2.1 besondere Aufgaben und Funktionen in einer Gruppe eigenständig übernehmen und durchführen.</p> <p>4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>S2.2 konstruktiv kommunizieren und der Sportgruppe Feedback geben.</p>	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>R2.1 selbstgesetzte Ziele konsequent verfolgen.</p> <p>4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>R2.2 eigene Stärken und Schwächen in der Sportausübung reflektieren.</p>

	<p>Schwerpunkt Ausdauerlauf ausüben und erklären, F2.5 an kreativen Bewegungsformen teilnehmen und diese mitgestalten, F2.6 sich mit rollenden Sportgeräten sicher fortbewegen. (kann standortspezifisch und abhängig von den Rahmenbedingungen mit der Kompetenz über gleitende Sportgeräte des 3. Semesters der 10. Schulstufe getauscht werden).</p>	<p>4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können M2.5 selbstständig für sich und für andere unterschiedliche Methoden zur Verbesserung der Ausdauer anwenden, M2.6 anatomische und physiologische Grundlagen des Kreislaufsystems beschreiben und dieses Wissen anwenden, M2.7 das vorherrschende Risikopotential beim Ausdauerlauf, bei kreativen Bewegungsformen sowie bei rollenden Sportgeräten benennen sowie Sicherheitsanforderungen erfüllen.</p>		
Anwendungsbereich	<p>3. Semester: F2.1 Großes Sportspiel: Übungen zur regelgebundenen Spielfähigkeit unter technikrelevanten Gesichtspunkten (zB Zuspiel, Ballannahme, Fortbewegen mit dem Ball), Angriffs- und Verteidigungstaktik, Regeln erklären und einhalten F2.2 Gymnastische und tänzerische Bewegungsformen, Bewegungsgestaltung, Bewegungsverbindungen zu Musik/Rhythmus und unterschiedlichen Musikarten, Trendsportarten F2.3 Übungen zur Technikverbesserung auf</p>	<p>3. Semester: M2.1 Zielsetzungen für das Anleiten, Unterschiedliche Übungsformen zur Verbesserung der Kraftfähigkeit: Variation der Bewegungsausführung, Kombination von Bewegungsfertigkeiten M2.2 Spielleitung: Taktik, Regelsicherheit, (partnerweise) Schiedsrichtertätigkeit durch Schülerinnen und Schüler M2.3 Gesundheit: Erweiterung der sportbiologischen Grundlagen (Lage- und Funktion der Hauptmuskelgruppen, Mobilisieren – Stabilisieren – Kräftigen – Dehnen), Muskelfunktionstests</p>	<p>3. Semester: S2.1 Leitung von Gruppen vor dem Hintergrund eines Zieles und einer Aufgabenstellung (Organisation, Leitung, Moderation), Gestaltung von Unterrichtsteilen (zB Schiedsrichtertätigkeit) 4. Semester: S2.2 Ziel- und Lösungsorientierung in der Kommunikation, Unterschiedliche Feedbackmethoden, Feedback als Grundlage der Weiterentwicklung von Situationen</p>	<p>3. Semester: R2.1 Standortbestimmung, Beschreibung von Zielen, Anstrengungsbereitschaft, Zielüberprüfung, Umgang mit Erfolg und Misserfolg, Entwickeln von persönlichen Lernwegen zur Zielerreichung 4. Semester: R2.2 Aufgabenbegleitende und sportartspezifische Selbsteinschätzung, Stärken und Schwächenanalyse persönlicher Handlungsmuster</p>

	<p>gleitenden Sportgeräten, eigene Gestaltungsideen und Spielformen (zB Alpinski, Snowboard oder Eislaufschuhe, Langlaufen)</p> <p>4. Semester: F2.4 Ausdauerlauf: Orientierung an der Empfehlung für das Österreichische Sport- und Turnabzeichen für Jugendliche, Lauf ABC, Kernbewegungen, Erfahrung der Leistungsgrenzen F2.5 Kreative Bewegungsformen: Akro4Kids, tänzerische-, gymnastische-, akrobatische-Bewegungen, kreative Bewegungsformen in Sportspielen, Bewegungsgestaltungen und Choreographien, F2.6 Übungen zur Technikverbesserung mit rollenden Sportgeräten, eigene Gestaltungsideen und Spielformen (zB Fahrrad, Inline-Skates, Skateboard)</p>	<p>M2.4 Sicherheit: Helfen, (Ab-)Sichern, Besprechung von Risikosituationen, sicherer Einsatz von Sportgeräten (zB Checklisten)</p> <p>4. Semester: M2.5 Zielsetzungen für das Anleiten, Unterschiedliche Übungsformen, Variation der Bewegungsausführung, Intervallläufe, Veränderung der äußeren Bedingungen M2.6 Gesundheit: Sportbiologische Grundlagen, Zusammenhang Belastung und Kreislaufsystem, Belastungsdosierung, Pulsmessung, pulsgesteuertes Training M2.7 Sicherheit: Helfen, (Ab-)Sichern, Besprechung von Risikosituationen, sicherer Einsatz von Sportgeräten (zB Checklisten)</p>		
3. Klasse (Module: Gestaltung, Arbeitswelt, Karriereorientierung)				
Orientierungs- und Handlungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können F3.1 alternative Formen des Boden- und Gerätturnens ausführen, F3.2 an einem Rückschlagspiel teilnehmen und dieses leiten, F3.3 an einem weiteren großen Sportspiel (ein anderes als im</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können M3.1 für sich und für andere unterschiedliche Methoden zur Verbesserung der Beweglichkeit und der Kraftfähigkeit anwenden, M3.2 Verfahren zur Verbesserung der Fitness benennen und Bewegungsaktivitäten ihrer</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können S3.1 ein leistungsförderliches Gruppenklima (mit-) gestalten, S3.2 selbständig Gruppenziele gemeinsam festsetzen und diese aktiv verfolgen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können R3.1 Emotionen in der Gruppe wahrnehmen und bewerten, R3.2 Vorlieben für spezielle Bewegungsaktivitäten nennen und begründen.</p>

	3.Semester – Basketball, Handball, Volleyball oder Fußball) erfolgreich teilnehmen, F3.4 ihre sportartspezifischen Kompetenzen in unterschiedlichen Sportspielen, Trendsportarten und Bewegungshandlungen festigen.	persönlichen Wahl planen und (mit-) gestalten, M3.3 Aufgaben in der Spielleitung übernehmen und reflektieren, M3.4 das vorherrschende Risikopotenzial bei alternativen Formen des Boden- und Gerätturnens, Rückschlagspielen, Sportspielen sowie beim Fitnesstrendsport benennen und Sicherheitsanforderungen erfüllen.		
Anwendungsbereich	<p>F3.1 Elemente des Parkour und Freerunning, Bewegungs- und Erlebnislandschaft</p> <p>F3.2 Rückschlagspiele: zB Faustball, Badminton, Tischtennis, (Padel)Tennis, Squash, Service-, Verteidigungs- und Angriffstechniken, Spielsysteme, Regelkenntnis</p> <p>F3.3 Großes Sportspiel: Übungen zur regelgebundenen Spielfähigkeit unter technikrelevanten Gesichtspunkten (zB Zuspiel, Ballannahme, Fortbewegen mit dem Ball), Angriffs- und Verteidigungstaktik, Regeln erklären und einhalten</p> <p>F3.4 Außerschulische Bewegungs- und Sportangebote, Fitnesstrend- und Lifetimesport, Bewertung hinsichtlich des eigenen Lebensstils überprüfen</p>	<p>M3.1 Zielsetzungen für das Anleiten, Unterschiedliche Übungsformen, Kombination von Bewegungsfertigkeiten, selbstständig Unterrichtssequenzen durchführen, eigenständig Zielsetzungen umsetzen</p> <p>M3.2 Gesundheit: Pilates, Zumba, Tae Bo, Fatburning, Krafttraining an Geräten, Cross-fit, Kettleballtraining, Step-Aerobic, muskuläre Dysbalancen und Beweglichkeit Entspannungstechniken, Vermeidung von nicht funktionellen Übungen</p> <p>M3.3 Schiedsrichtertätigkeit, Zählweisen, Turnierformen, Turnierleitung, Auswertung</p> <p>M3.4 Sicherheit: Helfen, (Ab-)Sichern, Besprechung von Risikosituationen, sicherer Einsatz von Sportgeräten (zB Checklisten)</p>	<p>S3.1 Leistung in Kleingruppen positiv thematisieren (Gruppenklima, Ziele, Normen, Funktionen usw.)</p> <p>S3.2 Selbstorganisation von Bewegung und Sport in Kleingruppen, Planung – Durchführung – Auswertung, Führen und Folgen in Gruppen</p>	<p>R3.1 Auswirkungen von Emotionen in der Gruppe auf das eigene Wohlbefinden und Handeln, Maßnahmen, um in emotional schwierigen Gruppensituationen die eigene Leistungsfähigkeit aufrecht zu erhalten, Stimmungen in der Gruppe gezielt und konstruktiv beeinflussen</p> <p>R3.2 Dokumentation von Bewegungsverhalten (zB Bewegungstagebuch), Bewusst machen von Bewegungsvorlieben, Übungen für einen gesunden, bewegungsorientierten Lebensstil, positive Auswirkungen durch Sport und Bewegung, Änderung von Bewegungsgewohnheiten</p>

ENTWURF 11/2025

A.2 Wirtschaftliche Bildung

A.2.1. Betriebswirtschaft und volkswirtschaftliche Grundlagen

Der Aufbau der beschriebenen Kernkompetenzen und transversalen Kompetenzen bildet das zentrale Ziel des Unterrichtsgegenstandes und leistet einen fachspezifischen Beitrag zur Erreichung der allgemeinen Bildungsziele (Beschäftigungsfähigkeit, Befähigung zur Höherqualifizierung, Lebensgestaltungsfähigkeit sowie Mündigkeit und demokratisches Engagement) und der spezifischen Bildungsziele (Selbstwirksamkeit, kritisches Denken und Handeln, Berufsfähigkeit sowie Entrepreneurship). Die Schülerinnen und Schüler können die erworbenen Kompetenzen vernetzt anwenden.

Fachbereich	K. Konsum und Gesellschaft	U. Unternehmensprozesse und Management	P. Projektwerkstatt
Kernkompetenz	Konsumententscheidungen verantwortungsbewusst und unter Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Zusammenhänge treffen	Zentrale Prozesse in Unternehmen unterstützen, mitgestalten und durchführen	Orientierungs- und Handlungskompetenzen sowie transversale Kompetenzen im Rahmen von projektorientierten und fächerübergreifenden Settings anwenden, weiterentwickeln und reflektieren
Transversale Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Verantwortungsbewusst agieren – Nachhaltig handeln – Analytisch und kritisch denken 	<ul style="list-style-type: none"> – Selbstständig Probleme lösen – Planen und organisieren – Kommunikationsfähigkeit zeigen und entsprechend auftreten 	
1. Klasse (Module: Onboarding, Konsumwelt, Berufsorientierung, Unternehmerisches Denken)			
Orientierungs- und Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können K1.1 eigene Bedürfnisse bewerten und daraus den Einfluss auf wirtschaftliche Entscheidungen und Marktprozesse ableiten, K1.2 die wirtschaftlichen Abläufe hinter Alltagsprodukten darstellen und erklären, K1.3 das Bruttoinlandsprodukt (BIP) als zentrale Messgröße wirtschaftlicher Leistungen erklären, K1.4 den Zusammenhang zwischen Konsumverhalten und Preisentwicklung erläutern, K1.5 Rechte und Pflichten in Verträgen benennen und zentrale Vertragsbestandteile beurteilen,	Die Schülerinnen und Schüler können U1.1 Unternehmen nach betrieblichen Merkmalen begründet einordnen, U1.2 bei Unternehmen den Unternehmenszweck und betriebliche Prozesse recherchieren und die Ergebnisse präsentieren, U1.3 auf Basis betrieblicher Prozesse Tätigkeitsbereiche identifizieren und Berufsbilder ableiten, U1.4 einfache Beschaffungs- und Leistungserstellungsprozesse am Beispiel konkreter Unternehmen beschreiben und deren Bedeutung für das Unternehmen ableiten, U1.5 zentrale Inhalte von Kaufverträgen analysieren und bewerten.	Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Onboarding P1.1 eigene Bedürfnisse reflektieren, daraus persönliche Ziele ableiten und geeignete Strategien zur Zielerreichung entwickeln, im Modul Konsumwelt P1.2 das eigene Konsumverhalten kritisch reflektieren und Verbesserungsmaßnahmen formulieren, P1.3 verschiedene Institutionen des Verbraucherschutzes recherchieren und deren Nutzen bewerten, im Modul Berufsorientierung P1.4 Berufsbilder vor dem Hintergrund ökonomischer, technischer und gesellschaftlicher Veränderungen kritisch bewerten und persönliche Perspektiven entwickeln, P1.5 arbeitsrechtliche Bestimmungen für das

	K1.6 einfache Probleme im Einkaufsprozess erkennen und adäquate Lösungen anwenden.		Pflichtpraktikum anwenden und notwendige Aufzeichnungen führen, im Modul Unternehmerisches Denken P1.6 eine einfache Geschäftsidee formulieren und grundlegende unternehmerische Entscheidungen treffen, P1.7 eine einfache Geschäftsidee umsetzen und betriebliche Ein- und Verkaufsprozesse durchführen.
Anwendungsbereich	<p>Modul Onboarding K1.1 Einfluss von Bedürfnissen auf wirtschaftliches Handeln und Märkte, Zusammenhang von Bedürfnis, Bedarf, Nachfrage, Angebot, Marktformen, Marktmechanismus, Unterschied Betriebs- und Volkswirtschaft K1.2 Wertschöpfungskette, Wirtschaftskreislauf, Produktionsfaktoren, Wirtschaftlichkeitsprinzipien, Wirtschaftssektoren K1.3 Grundlagen, Aussagekraft des BIP, Bruttonationaleinkommen (BNE), Human Development Index (HDI)</p> <p>Modul Konsumwelt K1.4 Angebot und Nachfrage als Grundlage der Preisbildung, Einflussfaktoren, Preisentwicklung, Warenkorb, Verbraucherpreisindex (VPI), Inflation K1.5 Überblick Verträge (zB Kauf-, Miet-, Arbeits-, Handyvertrag), zentrale Inhalte K1.6 Grundlagen Gewährleistung, Rücktrittsrechte, sichere Zahlungsmethoden, Probleme bei</p>	<p>Modul Berufsorientierung U1.1 Betriebliche Merkmale (zB Größe, Branche, Sektoren) U1.2 Definition Unternehmenszweck, Hauptprozesse, Recherchetechniken U1.3 Typische Aufgaben in Unternehmen, Kern- und Unterstützungsprozesse und deren Berufsbilder</p> <p>Modul Unternehmerisches Denken U1.4 Grundlagen Beschaffungs- und Leistungserstellungsprozess, betriebliche Abläufe, Bedeutung von Prozessen U1.5 Aufbau und Inhalt von Kaufverträgen, Vertragsarten, wichtige Klauseln, Kriterien zur Bewertung von Inhalten</p>	<p>Modul Onboarding P1.1 Reflexion eigener Bedürfnisse, Zielformulierung, Entwicklung persönlicher Ziele im Einklang mit Bedürfnissen, Hindernisse, Zukunftsvisualisierung (zB Vision Board, Zielplan, Mindmap, Bedürfnisportfolio, Zukunftsbiografie, Stärkentang), Strategien zur Zielerreichung und Bedürfnisbefriedigung</p> <p>Modul Konsumwelt P1.2 Reflexion (zB Konsum- und Medientagebuch) P1.3 Institutionen des Verbraucherschutzes, Aufgaben und Angebote, Beispiele im Alltag, Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme und Nutzung von Leistungen</p> <p>Modul Berufsorientierung P1.4 Regionale Unternehmen und Branchen, Merkmale der Region als Wirtschaftsstandort (zB Faktoren für Attraktivität, Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten, regionale Arbeitsmarktstrukturen, persönliche Berufschancen) P1.5 Arbeitsrechtliche Bestimmungen (Rechte und Pflichten, Probleme), Aufzeichnungs- bzw. Dokumentationspflichten (insb. Praktikumssuche und Bewerbungsprozess)</p> <p>Modul Unternehmerisches Denken P1.6 Methoden zur Ideenfindung, Bewertung und Auswahl einer Geschäftsidee, Einfacher Businessplan: Idee, Zielgruppe, Nutzen, Standort, Preiskalkulation, Absatzmöglichkeiten, Kundengewinnung, Werbung (zB</p>

	Online- und Auslandsgeschäften, Schriftstücke, Fallanalysen		Mini-Übungsfirma, Design Thinking, Challenges) P1.7 Geschäftskorrespondenz und –abwicklung im Rahmen einer Geschäftsidee/Simulation
2. Klasse (Module: Verantwortung, Medienwelt, Kundenorientierung, Unternehmerisches Handeln)			
Orientierungs- und Handlungskompetenz	<p>3. Semester Die Schülerinnen und Schüler können K2.1 Teile eines Alltagsproduktes bestimmen, die zur Herstellung erforderlichen Materialien recherchieren und präsentieren, K2.2 das eigene Konsumverhalten hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte analysieren und die Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft beurteilen, K2.3 Merkmale der sozialen Marktwirtschaft unter ökologischen Gesichtspunkten analysieren und daraus Schlussfolgerungen für nachhaltiges Wirtschaften ableiten, K2.4 den Einfluss von Medien auf das eigene Konsumverhalten und Leben reflektieren und konkrete Verbesserungsmaßnahmen ableiten, K2.5 Informationen aus Medienberichten und Unternehmensangaben überprüfen und deren Zuverlässigkeit beurteilen, K2.6 Chancen und Risiken ihres Handelns im digitalen Raum erkennen und gegeneinander abwägen.</p>	<p>3. Semester Die Schülerinnen und Schüler können U2.1 unternehmerisches Verhalten im Hinblick auf ökonomische, ökologische und soziale Aspekte reflektieren, U2.2 die Außenwirkung von Unternehmen analysieren und daraus begründete Handlungsempfehlungen ableiten.</p> <p>4. Semester Die Schülerinnen und Schüler können U2.3 absatzfördernde Maßnahmen von Unternehmen analysieren und eigene Maßnahmen gezielt planen, U2.4 ein einfaches Marketingkonzept selbstständig entwickeln und präsentieren, U2.5 grundlegende Logistikprozesse analysieren und im betrieblichen Kontext planen, U2.6 bei Problemen in Ein- und Verkaufsprozessen rechtliche Möglichkeiten analysieren und die Ergebnisse zielorientiert kommunizieren, U2.7 den Weg von der Geschäftsidee bis zum einfachen Businessplan erläutern und einen eigenen Businessplan in Grundzügen entwickeln. U2.8 erforderliche Anmeldungen im Rahmen einer (simulierten) Unternehmensgründung durchführen, U2.9 Chancen und Risiken der</p>	<p>3. Semester Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Verantwortung P2.1 einfache Unternehmensprozesse planen und unter Berücksichtigung zentraler Nachhaltigkeitskriterien durchführen, P2.2 die Umsetzung von Corporate Social Responsibility (CSR) in Unternehmen analysieren und kritisch reflektieren,</p> <p>im Modul Medienwelt P2.3 die Bedeutung der digitalen und medialen Welt für ihre persönliche und berufliche Zukunft reflektieren und erläutern, wie sie durch verantwortungsvolle Nutzung Chancen ergreifen und Risiken vermeiden können, P2.4 verschiedene KI-Technologien im Arbeitskontext reflektieren und anwenden.</p> <p>4. Semester Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Kundenorientierung P2.5 mit Kundinnen und Kunden professionell, freundlich und zielgerichtet kommunizieren, P2.6 in geschäftlichen Situationen angemessen und lösungsorientiert handeln,</p> <p>im Modul Unternehmerisches Handeln P2.7 innovative Projektideen entwickeln, P2.8 ein Projekt mit gezieltem Schwerpunkt planen, durchführen und nachvollziehbar dokumentieren.</p>

		Globalisierung und des Außenhandels im Rahmen von Unternehmensprozessen erläutern und deren Bedeutung beurteilen.	
Anwendungsbereich	<p>3. Semester Modul Verantwortung K2.1 Rohstoffe und Materialien von Alltagsprodukten, Produktions-/Wertschöpfungskette K2.2 Ökologischer Fußabdruck, Ressourcenverbrauch, Entsorgung, Umweltschutz, fairer Handel, Produktions- und Arbeitsbedingungen, globale Lieferketten, Siegel und Kennzeichnung, Produktlebenszyklus, Handlungsalternativen K2.3 Grundprinzipien und Merkmale der sozialen Marktwirtschaft, ökologische Nachhaltigkeit für Wirtschaft und Gesellschaft, Instrumente ökologischer Steuerung, Interessenskonflikte, Instrumente der Wirtschaftspolitik</p> <p>Modul Medienwelt K2.4 Medienwirkung und –nutzung, Funktionsweise von Social Media K2.5 Analyse von Medienberichten und Angaben, Gefahren manipulativer PR, Kriterien zur Beurteilung der Zuverlässigkeit, Methoden zur Quellenkritik, Faktenchecking-Werkzeuge K2.6 Risiken und Chancen im Online-Handel, Datenschutz und –sicherheit, Verbraucherschutz, Möglichkeiten und Risiken zur Selbstständigkeit im digitalen Raum (zB Online-Handel,</p>	<p>3. Semester Modul Kundenorientierung U2.1 Nachhaltigkeitsziele, Unternehmensethik, Ressourcenschonung U2.2 Corporate Identity, PR und Kommunikationsstrategien</p> <p>4. Semester U2.3 Marketingziele, Marktforschung, Instrumente, digitales Marketing, Kundenorientierung und Verkauf U2.4 Aufbau und Elemente eines einfachen Marketingkonzepts U2.5 Einkaufsentscheidungen, Beschaffung, Lagerhaltung, Transport U2.6 Probleme bei der Kaufvertragserfüllung insb. Liefer- und Zahlungsverzug inklusive Vermeidungsmöglichkeiten; Probleme nach der Kaufvertragserfüllung insb. Gewährleistung, Garantie, Schadenersatz, Produkthaftung</p> <p>Modul Unternehmerisches Handeln U2.7 Persönliche, (gewerbe-)rechtliche, wirtschaftliche Voraussetzungen, Geschäftsidee (zB Kundenprobleme, Marktlücken, Innovationen, Übernahmen, Franchise), Businessplan-Aufbau und Elemente, Informationsplattformen (zB Gründerservice, WKO) U2.8 Notwendige Anmeldungen (zB</p>	<p>3. Semester Modul Verantwortung P2.1 Unternehmensprozesse, Nachhaltigkeitskriterien, Planung und Ablauf einfacher Geschäftsprozesse, Ressourcenschonung, Arbeitsteilung P2.2 CSR: Definition, Ziele und rechtlicher Rahmen, Praxisbeispiele von CSR-Maßnahmen, Analysemethoden</p> <p>Modul Medienwelt P2.3 Digitale/mediale Trends in Alltag und Beruf, digitale Kompetenz und Medienkompetenz, persönliche und berufliche Nutzung (zB Online-Bewerbung, E-learning, Social Media), Online-Reputation P2.4 Anwendungsbeispiele und -felder digitaler Technologien im Berufsleben, sicherer Umgang, digitale Zusammenarbeit und Kommunikation</p> <p>4. Semester Modul Kundenorientierung P2.5 Grundlagen der schriftlichen und mündlichen Kommunikation, Gesprächsführung, Umgang mit schwierigen Situationen, Freundlichkeit, Professionalität, Zielorientierung in der Kommunikation – auch im Zusammenhang mit dem Pflichtpraktikum P2.6 Verhaltensregeln und Umgangsformen im Geschäftsleben (zB Meeting, Geschäftsessen), Etikette, Bedeutung von Dresscode und Erscheinungsbild, Teamarbeit, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Reflexion der eigenen Wirkung – auch im Zusammenhang mit dem Pflichtpraktikum</p> <p>Modul Unternehmerisches Handeln P2.7 Kreativitätstechniken, Bedarfsanalyse, Bewertung und Auswahl von Ideen, Präsentation</p>

	Dropshipping, Plattformökonomie)	Gewerbe, Finanzamt, Sozialversicherung), Anmeldeprozesse und Formulare, Checklisten U2.9 Definition Außenhandel (Import/Export, Handelsbilanz, Wechselkurs), Definition Globalisierung und Einflussfaktoren, Chancen, Risiken, Bedeutung und Auswirkungen	P2.8 Grundlagen Projektmanagement (Planung-Durchführung-Dokumentation), Methoden zur Problemlösung, Auswertung und Reflexion
3. Klasse (Module: Gestaltung, Arbeitswelt, Karriereorientierung)			
Orientierungs- und Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können K3.1 verschiedene Vorsorge- und Anlageprodukte vergleichen und unter Berücksichtigung von Risiken und Anlageziele eine begründete Auswahl treffen, K3.2 Kreditaufnahme und Schuldentilgung planen sowie Kreditbedingungen analysieren, K3.3 verschiedene moderne Arbeitsmodelle identifizieren, deren Merkmale analysieren und die Vor- und Nachteile bewerten, K3.4 staatliche Maßnahmen zur Förderung von Beschäftigung und sozialer Absicherung erläutern und deren Bedeutung beurteilen, K3.5 Konjunkturphasen sowie das Konzept der Staatsverschuldung erklären und deren Merkmale und Auswirkungen erläutern.	Die Schülerinnen und Schüler können U3.1 grundlegende Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen in Unternehmen erläutern und deren Vor- und Nachteile beurteilen, U3.2 die Funktion von Versicherungen im Rahmen der betrieblichen Risikoversorge analysieren und unterschiedliche Versicherungsprodukte beurteilen, U3.3 die Bedeutung der Unternehmenskultur und –werte beschreiben sowie deren Einfluss auf das Unternehmen erläutern, U3.4 zentrale Aufgaben des Managements erklären und deren Bedeutung für die erfolgreiche Führung und Organisation kritisch beurteilen, U3.5 zentrale Abläufe des Personalmanagements erklären und deren Bedeutung für den Unternehmenserfolg beurteilen.	Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Gestaltung P3.1 Verbraucherkredite sowie Auskünfte von KSV/Schufa beurteilen und Auswirkungen von Verschuldung auf die persönliche Situation einschätzen, P3.2 Rolemodels analysieren, eigene Lebensziele reflektieren und daraus Entscheidungen für die private Lebensführung ableiten, im Modul Arbeitswelt P3.3 eigene Praxis- und Praktikumserfahrungen dokumentieren, reflektieren und daraus berufliche Optionen ableiten, P3.4 den Arbeitsmarkt zielgerichtet explorieren und digitale Bewerbungsunterlagen adressatengerecht erstellen, im Modul Karriereorientierung P3.5 die Bedeutung von Unternehmenskultur und –werten erläutern, mit den eigenen Bedürfnissen vergleichen und persönliche Schlüsse ziehen, P3.6 Karrierewege und Möglichkeiten des Weiterlernens erläutern und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten beschreiben.
Anwendungsbereich	Modul Gestaltung K3.1 Geldpolitik (Zinsveränderungen), Vorsorge- und Anlageprodukte, Kapitalmarkt, Anlageziele, Risiken, Liquidität,	Modul Arbeitswelt U3.1 Finanzierungs- und Investitionsarten, Kriterien (Rentabilität, Liquidität, Sicherheit), Vor- und Nachteile, Investitionsrechnung	Modul Gestaltung P3.1 Arten von Verbraucherkrediten, Kreditkonditionen, Rückzahlungsmodelle, Risiken der Verschuldung, Funktion und Bedeutung von KSV/Schufa, Folgen von Privatverschuldung auf Haushaltsbudget, Lebensqualität,

	<p>Rendite, Vergleichs- und Auswahlkriterien K3.2 Formen der Kreditaufnahme, Kreditbedingungen, Tilgungspläne, Bonität, Strategien für Schuldenprävention und -abbau</p> <p>Modul Arbeitswelt K3.3 Moderne Arbeitsmodelle, Chancen und Herausforderungen, Bewertung und Analyse K3.4 Ziele und Arten staatlicher Beschäftigungsförderung, Maßnahmen zur sozialen Sicherung, Überblick über staatliche Eingriffe am Arbeitsmarkt, Institutionen und Programme zur sozialen Absicherung K3.5 Definition Konjunktur, Phasen, Indikatoren; Bedeutung, Ursachen, Entwicklung der Staatsverschuldung, Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft, Grenzen, staatliche Einflussnahme</p>	<p>U3.2 Funktion und Aufgaben von Versicherungen, Notwendigkeit und Strategien der betrieblichen Risikovorsorge, Versicherungsprodukte, Kriterien zur Beurteilung und Auswahl von Versicherungen</p> <p>Modul Karriereorientierung U3.3 Definition Unternehmenskultur und –werte, Bestandteile (zB Leitbild), Wirkung auf Stakeholder, gesellschaftliche Verantwortung U3.4 Managementaufgaben, und –techniken, Abläufe, Steuerung, Organisation U3.5 Aufgaben des Personalmanagements, Compliance, Beurteilung und Bedeutung</p>	<p>Zukunftschancen P3.2 Bedeutung und Beispiele von Rolemodels Analyse erfolgreicher Lebensläufe und Vorbilder, Techniken der Selbstreflexion, Lebensziele und private Entscheidungsalternativen, Bezug zu eigenen Ziel- und Wertvorstellungen</p> <p>Modul Arbeitswelt P3.3 Dokumentation von Reflexion, praktischen Erfahrungen (zB Tagebuch, Bericht), Nachweisen (Zeitbestätigung, Zeugnis, Tätigkeit) und Perspektiven (zB Übertragung auf zukünftige Berufswege und Optionen, Entwicklung von Weiterbildungs- und Berufsplänen) P3.4 Aufbau und Struktur des Arbeitsmarkts, Methoden der Recherche, digitale Bewerbungsunterlagen, Anpassung der Unterlagen an Stellenanforderungen</p> <p>Modul Karriereorientierung P3.5 Konkrete Unternehmensleitbilder, konkrete Unternehmenswerte versus eigene Bedürfnisse, Selbstreflexion, passende Arbeitsfelder P3.6 Verschiedene Karrierewege, Wege des lebenslangen Lernens, Angebot und Möglichkeiten zur beruflichen Entwicklung, Planung und Zielsetzung für die eigene Weiterentwicklung</p>
--	--	---	--

A.2.2. Rechnungswesen und Finanzbildung

Der Aufbau der beschriebenen Kernkompetenzen und transversalen Kompetenzen bildet das zentrale Ziel des Unterrichtsgegenstandes und leistet einen fachspezifischen Beitrag zur Erreichung der allgemeinen Bildungsziele (Beschäftigungsfähigkeit, Befähigung zur Höherqualifizierung auch hinsichtlich der Bereitschaft zu lebenslangem Lernen, Lebensgestaltungsfähigkeit) und der spezifischen Bildungsziele (Selbstwirksamkeit, Mündigkeit, Berufsfähigkeit und Entrepreneurship). Die Schülerinnen und Schüler können die erworbenen Kompetenzen vernetzt anwenden.

Fachbereich	F. Private Finanzentscheidungen	K. Kalkulation	L. Laufende Aufzeichnungen	P. Projekt- und Praxisbezug
Kernkompetenz	Private Finanzentscheidungen planen und bewusst treffen	Kalkulationen durchführen und Entscheidungen datenbasiert treffen	Laufende Geschäftsfälle dokumentieren und auswerten	Im Rahmen von praktischen Szenarien Informationen bewerten, Aufzeichnungen führen und Finanzentscheidungen treffen

Transversale Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Informationen recherchieren und verarbeiten – Nachhaltig handeln – Selbstständig Probleme lösen 	<ul style="list-style-type: none"> – Planen und organisieren – Vernetzt denken – Nachhaltig handeln 	<ul style="list-style-type: none"> – Analytisch und kritisch denken – Digital kompetent handeln – Verantwortungsbewusst agieren 	<ul style="list-style-type: none"> – Kommunikationsfähigkeit zeigen und entsprechend auftreten – Eigenmotivation und –initiative zeigen – Vernetzt denken
1. Klasse (Module: Onboarding, Konsumwelt, Berufsorientierung, Unternehmerisches Denken)				
Orientierungs- und Handlungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>F1.1 relevante Rechenmethoden strukturiert ausführen und die Ergebnisse hinsichtlich ihrer Plausibilität beurteilen,</p> <p>F1.2 Marktpreise vergleichen, Einflüsse auf Preisentwicklungen beurteilen sowie nachhaltige Kaufentscheidungen begründet treffen,</p> <p>F1.3 Kosten-Nutzen-Verhältnis von Alltagsgütern bewerten und Konsumententscheidungen ableiten,</p> <p>F1.4 die finanziellen Auswirkungen unterschiedlicher Verträge berechnen und vergleichen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>K1.1 anfallende Kosten in einfach nachvollziehbaren Leistungserstellungsprozessen zuordnen,</p> <p>K1.2 Preise im Ein- und Verkauf kalkulieren und darauf basierende Entscheidungen begründen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>A1.1 Unternehmensziele beschreiben und gesetzliche Aufzeichnungspflichten erläutern,</p> <p>A1.2 die Grundzüge der Umsatzsteuer erklären und Berechnungen durchführen,</p> <p>A1.3 Belege kategorisieren und systematisch auf Richtigkeit prüfen,</p> <p>A1.4 Einnahmen und Ausgaben anhand von Belegen zuordnen und eine einfache Einnahmen-Ausgaben-Rechnung (EAR) ordnungsgemäß durchführen,</p> <p>A1.5 Vermögenswerte unterscheiden und Wertveränderungen mittels Abschreibung berechnen,</p> <p>A1.6 Erfolg mit Hilfe einer softwarebasierten EAR ermitteln,</p> <p>A1.7 einfache Auswertungen aus einer EAR erstellen, grafisch darstellen und präsentieren.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Konsumwelt</p> <p>P1.1 persönliche Einnahmen und Ausgaben im Alltag erfassen und Einsparungspotenzial identifizieren,</p> <p>im Modul Berufsorientierung</p> <p>P1.2 typische kaufmännisch-administrative Berufsbilder und deren Hauptaufgaben benennen,</p> <p>im Modul Unternehmerisches Denken</p> <p>P1.3 notwendiges Vermögen und Kapital für eine einfache Unternehmensgründung ermitteln,</p> <p>P1.4 realistische Ein- und Verkaufspreise für einfache Produkte und Leistungen ermitteln,</p> <p>P1.5 Belege gemäß UStG im Rahmen einer Simulation oder eines Projekts erstellen,</p> <p>P1.6 auf Basis der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung den Erfolg feststellen und die Aussagekraft bewerten.</p>
Anwendungsbereich	F1.1 Grundrechenarten mit und ohne Hilfsmittel, Prozentrechnung,	K1.1 Typische Kosten in Unternehmensprozessen	A1.1 Erfolg bzw. Unternehmenserhalt	Modul Konsumwelt P1.2 Planung, Erfassung und Kontrolle

	<p>Runden, Schätzung, typische Fehlerquellen in Berechnungen, Überschlagsrechnungen Kontrollprinzipien, Nachvollziehbarkeit und Dokumentation</p> <p>F1.2 Einflussfaktoren für Preisbildung und -entwicklung, Angebots- und Nachhaltigkeitsvergleich, Entscheidungsprozess</p> <p>F1.3 Bewertungskriterien, Kosten im Verhältnis zum verfügbaren Einkommen, Methoden zur Entscheidungsfindung</p> <p>F1.4 Unterschiedliche Verträge (insb Mobilfunk-, Abonnement-, Leasingvertrag), typische Bestandteile in Verträgen (insb Ratenkauf, buy-now-pay-later-Angebote), Kostenberechnung, Vergleich, wirtschaftliche Folgen</p>	<p>(Leistungserstellung)</p> <p>K1.2 Einfache Kalkulation des Ein- und Verkaufspreises, Herleitung einer Bezugs- und Absatzkalkulation, einfache Angebotsvergleiche, Kriterien zur Entscheidungsfindung</p>	<p>Wertschöpfung, Effizienz, Verantwortung und Aufzeichnungspflichten</p> <p>A1.2 System der Umsatzsteuer, Umsatzsteuersätze, Berechnung, Umsatzsteuervoranmeldung (UVA), Rechnungsbestandteile lt. UStG</p> <p>A1.3 Belegarten, Kriterien für die Belegprüfung</p> <p>A1.4 Grundprinzip EAR und Aufbau, strukturierte Belegerfassung</p> <p>A1.5 Anlagenverzeichnis, Wareneingangsbuch, Abschreibungsbegriffe und Berechnung, Wertveränderung durch (Ab-) Nutzung</p> <p>A1.6 Digitale Erfolgsermittlung</p> <p>A1.7 Auswertung und Interpretation von EAR-Ergebnissen, Visualisierung</p>	<p>persönlicher Finanzen, Ablagesysteme für private Belege, Entwicklung und Umsetzung individueller Sparstrategien</p> <p>Modul Berufsorientierung</p> <p>P1.2 Kaufmännisch-administrative Berufsbilder, Hauptaufgaben/Tätigkeitsbereiche, Anforderungsprofile</p> <p>Modul Unternehmerisches Denken</p> <p>P1.3 Übersicht von Vermögen und Kapital, Bedarfsermittlung</p> <p>P1.4 Kalkulationsschema im Ein- und Verkauf, Preisermittlung</p> <p>P1.5 Gesetzliche Anforderungen an Belege lt. UStG, Belegerstellung</p> <p>P1.6 Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben, Aussagekraft und Grenzen der Erfolgsermittlung</p>
2. Klasse (Module: Verantwortung, Medienwelt, Kundenorientierung, Unternehmerisches Handeln)				
Orientierungs- und Handlungskompetenz	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>F2.1 verschiedene Zahlungsarten hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile beurteilen,</p> <p>F2.2 Anlageprodukte vergleichen und auswählen,</p> <p>F2.3 Schuldenfallen sowie die</p>	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>K2.1 Preise auf Basis interner Kostenstrukturen und externer Faktoren ermitteln und begründet Preisuntergrenzen festlegen,</p> <p>K2.2 grundlegende</p>	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>A2.1 die Notwendigkeit der doppelten Buchhaltung aufgrund verschiedener Anspruchsgruppen ableiten,</p> <p>A2.2 Informationen aus der Bilanz und der Gewinn- und</p>	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Verantwortung</p> <p>P2.1 einen persönlichen Haushaltsplan erstellen und auf Basis der eigenen Einnahmen und Ausgaben Anpassungsmaßnahmen begründen,</p> <p>P2.2 Schuldenfallen in Alltagssituationen identifizieren,</p>

	Folgen von Überschuldung insb. für vulnerable Gruppen analysieren.	Lagerkennzahlen ermitteln und deren Bedeutung für Kostenkontrolle und Preisentscheidungen beurteilen.	Verlustrechnung (GuV) entnehmen und grundlegende Zusammenhänge erläutern. 4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können A2.3 den Zusammenhang zwischen Belegbuchung und Zuordnung in Bilanz und GuV erläutern, A2.4 einfache Originalbelege verbuchen, vorgegebene Buchungssätze auf Fehler überprüfen und ggf. korrigieren, A2.5 Buchungsjournale überprüfen, Fehler erkennen und beheben, A2.6 Prozesse des Enterprise-Resource-Planning (ERP)-Systems erläutern, A2.7 Standardgeschäftsfälle im ERP-System erfassen und Auswertungen inklusive UVA erstellen.	Einsparungsmöglichkeiten vorschlagen und daraus Schlussfolgerungen für eine verantwortungsvolle finanzielle Lebensführung ziehen. 4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Unternehmerisches Handeln P2.3 einen einfachen Finanzplan im Rahmen eines Projekts softwarebasiert erstellen, P2.4 Ein- und Verkaufspreise für einfache Produkte oder Dienstleistungen im Rahmen eines Projekts softwarebasiert ermitteln, P2.5 Standardgeschäftsfälle im Rahmen eines Projekts handlungssicher softwarebasiert verbuchen, P2.6 den Erfolg eines Projekts ermitteln, P2.7 wesentliche wirtschaftliche Informationen eines Projekts softwarebasiert darstellen und präsentieren.
Anwendungsbereich	3.Semester: F2.1 Zahlungsarten, Kontoarten, Vergleichskriterien (zB Sicherheit, Kosten, Schnelligkeit), Risiken F2.2 Anlageziele, Formen der Geld- und Kapitalanlage bei Banken und Versicherungen, Zinsenrechnung F2.3 Typische Schuldenfallen (zB Konsumkredite, Ratenzahlung), Ursachen und Warnsignale von Überschuldung, Folgen (zB	3. Semester: K2.1 Kostenarten, Selbstkosten, Einfluss von Kosten, Konkurrenz und Nachfrage auf Preisentscheidungen, Berücksichtigung von USt, Rabatten, Aufschlägen K2.2 Inventur, Lagerbestand, Lagerumschlag, Lagerkosten, Lagerwert, Materialeinsatz, Überwachung und Steuerung	3. Semester: A2.1 Anspruchsgruppen (zB Staat, Eigentümer), Unterscheidung EAR und doppelte Buchhaltung, Vor- und Nachteile, gesetzliche Vorschriften A2.2 Kenngrößen, einfache Kennzahlen 4. Semester: A2.3 Gliederung Bilanz und	3. Semester: Modul Verantwortung P2.1 Aufbau Haushaltsplan, Zielformulierung, Herausforderungen, Planung und Erfassung von Einnahmen und Ausgaben, Prüfung der Realisierbarkeit, Anpassungsmaßnahmen P2.2 Fallbeispiele zu Schuldenfallen, Sparpläne, Reflexion von Konsumverhalten und Kaufentscheidungen, Nutzung von

	Mahnungen, Inkasso, soziale Ausgrenzung, psychische Belastung), Personengruppen mit hohem Überschuldungsrisiko	von Lagerkosten	Gewinn- und Verlustrechnung (GuV), Buchungssatz und Zuordnung zu Bilanz oder GuV A2.4 Verbuchung von Belegen A2.5 Aufbau und Funktion eines Buchungsjournals, Kontrolle von Buchungen, typische Fehler, Korrekturmaßnahmen A2.6 Grundfunktion und Zweck von ERP-Systemen, Prozessübersicht, Datenflüsse und Vernetzung zwischen Abteilungen, Vorteile A2.7 Verbuchung von Standardgeschäftsfällen, Buchungslogik und Erfassung, Auswertungen, Erstellung und Kontrolle der UVA	Angeboten und Vergünstigungen im Alltag 4. Semester: Modul Unternehmerisches Handeln P2.3 Einfacher Finanzplan, Dokumentation P2.4 Kostenkalkulation, Preisuntergrenze und Gewinnaufschlag, Marktbeobachtung, Preisberechnung P2.5 Geschäftsfälle (zB Ein- und Verkauf, Zahlung), Zuordnung zu Konten, Buchungssätze, Buchungssoftware, Fehlererkennung und -korrektur P2.6 Gliederung (Erträge und Aufwendungen), Ermittlung des Erfolgs, Auswertung und Darstellung P2.7 Auswahl relevanter Kennzahlen und Ergebnisse, Darstellung von Finanzplan, Bilanz, GuV, grafische Aufbereitung, Präsentation
3. Klasse (Module: Gestaltung, Arbeitswelt, Karriereorientierung)				
Orientierungs- und Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können F3.1 das Steuersystem aus Verbraucherinnen- und Verbraucherperspektive erklären und dessen Auswirkungen im Kontext der Wirtschaftsordnung analysieren, F3.2 die wichtigsten privaten Steuern unterscheiden und deren Bedeutung für das eigene Leben reflektieren, F3.3 relevante Beihilfen im privaten Bereich unterscheiden und	Die Schülerinnen und Schüler können K3.1 Personalverrechnung für Standardfälle softwaregestützt durchführen und verbuchen, K3.2 grundlegende Personalkennzahlen berechnen und interpretieren, K3.3 Grundlagen der Kostenrechnung anwenden und wirtschaftliche Entscheidungen mit Hilfe der Kostenrechnung begründen, K3.4 erworbene Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler können A3.1 aus einfachen Jahresabschlüssen Informationen entnehmen, interpretieren und für relevante Anspruchsgruppen adressatengerecht aufbereiten, A3.2 erworbene Kompetenzen vernetzt anwenden.	Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Gestaltung P3.1 die eigene finanzielle Situation beurteilen und Verbesserungspotenzial ableiten, P3.2 relevante Steuerarten und Beihilfen in Alltagssituationen recherchieren und daraus Schlussfolgerungen für eine verantwortungsvolle finanzielle Lebensführung ziehen, im Modul Arbeitswelt P3.3 die Gehaltsabrechnung des Pflichtpraktikums analysieren und

	Anträge korrekt ausfüllen, F3.4 eine Gehaltsabrechnung auf Richtigkeit überprüfen, F3.5 eine Arbeitnehmerveranlagung durchführen und das Ergebnis überprüfen.	vernetzt anwenden.		erläutern, P3.4 basierend auf in Stellenanzeigen angeführten Mindestentlohnungen Nettogehälter berechnen, im Modul Karriereorientierung P3.5 Stellenanzeigen aus dem kaufmännisch-administrativen Bereich recherchieren und die Attraktivität bewerten.
Anwendungsbereich	5.Semester F3.1 Aufbau Steuersystem, Steuerfunktionen, ökonomische und volkswirtschaftliche Bedeutung, Zusammenhang von Steuerpolitik und Wirtschaftsordnung F3.2 Bedeutung, Zweck und Berechnung unterschiedlicher Steuern insb. Lohn-/Einkommenssteuer inkl. Prinzip der Progression, Kapitalertragssteuer, Kfz-bezogene Steuern F3.3 Unterschiedliche Beihilfen, Förderungen und Zuschüsse (zB Familien- und Wohnbeihilfe), Vorgehen bei der Antragstellung F3.4 Aufbau, Sozialversicherungsbeiträge, Lohnsteuer, Zuschläge, Zulagen und Sonderzahlungen, Kontrolle (zB Überstunden, Abzüge) F3.5 Zweck auf Ablauf, notwendige Belege und Nachweise inkl. Ablage, Überblick über steuerlich absetzbare Ausgaben, Nutzung von FinanzOnline, Fristen	5. Semester: K3.1 Laufende Bezüge, Sonderzahlungen, Verbuchung von Lohn- bzw. Gehaltsaufwendungen sowie Lohn- bzw. Gehaltszahlungen K3.2 Einfache personalbezogene Kennzahlen (zB Überstunden-, Krankenstandsquote, Fluktuation), Bedeutung für die Steuerung von Unternehmen K3.3 Kostenüberblick, entscheidungsorientierte Kostenrechnung: Break-Even-Point, Preisuntergrenzen, Deckungsbeitragsrechnung, Kostenvergleichs-, Gewinnvergleichsrechnungen K3.4 Aufgabenstellungen unter Einbeziehung der Kompetenzen und Anwendungsbereiche aller Klassen, Aktualisierung	6.Semester: A3.1 Aussagekraft und Zusammenhänge von Zahlen erkennen (zB Eigenkapital, Gewinn, Verbindlichkeiten), adressatengerechte Aufbereitung von Informationen A3.2 Aufgabenstellungen unter Einbeziehung der Kompetenzen und Anwendungsbereiche aller Klassen, Aktualisierung	5.Semester: Modul Gestaltung P3.1 Finanzielle Situation (Einnahmen und Ausgaben, Vermögen und Schulden), Kennzahlen zur finanziellen Gesundheit, Methoden zur Ermittlung von Verbesserungspotenzial P3.2 Steuerarten und Beihilfen, Recherchemethoden Modul Arbeitswelt P3.3 Aufbau und Inhalte einer Gehaltsabrechnung, typische Abrechnungsposten, Vergleich mit Arbeits- bzw. Praktikumsvertrag P3.4 Kollektivvertrag, Mindestentlohnung, Brutto-Netto-Berechnung, Gehaltsrechner-Tools 6.Semester: Modul Karriereorientierung P3.5 Exploration des Arbeitsmarktes nach ausgeschriebenen Stellenanzeigen, Kriterien

A.2.3. Übungsfirma		
Der Aufbau der beschriebenen Kernkompetenzen und transversalen Kompetenzen bildet das zentrale Ziel des Unterrichtsgegenstandes und leistet einen fachspezifischen Beitrag zur Erreichung der allgemeinen Bildungsziele (Beschäftigungsfähigkeit, Befähigung zur Höherqualifizierung, Lebensgestaltungsfähigkeit sowie Mündigkeit und demokratisches Engagement) und der spezifischen Bildungsziele (Selbstwirksamkeit, kritisches Denken und Handeln, Berufsfähigkeit sowie Entrepreneurship). Die Schülerinnen und Schüler können die erworbenen Kompetenzen vernetzt anwenden.		
Kernkompetenz = Erwerb der transversalen Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Selbstständig Probleme lösen – Planen und organisieren – Vernetzt denken – Digital kompetent handeln – Selbstwirksam handeln – Eigenmotivation und -initiative zeigen – Verantwortungsbewusst agieren – Kreativität und Innovationsfähigkeit zeigen – Kommunikationsfähigkeit zeigen und entsprechend auftreten – Andere unterstützen und mit anderen kooperieren 	
3. Klasse (Module: Gestaltung, Arbeitswelt, Karriereorientierung)		
Orientierungs- und Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können betriebliche Abläufe bzw. übertragene Tätigkeiten in mindestens einer Abteilung bzw. Prozessverantwortung unter Anwendung der bisher erworbenen Kompetenzen Ü3.1 prozessorientiert, korrekt und praxisnahe durchführen und die Ergebnisse präsentieren bzw. erläutern, Ü3.2 eigenständig und termintreu erledigen und dokumentieren, Ü3.3 kritisch reflektieren und Verbesserungsideen für die eigene Arbeitsweise bzw. für die betrieblichen Prozesse vorschlagen und umsetzen, Ü3.4 im Team effizient durchführen und den eigenen Beitrag zum Gesamtergebnis erläutern.	Die Schülerinnen und Schüler können betriebliche Abläufe bzw. übertragene Tätigkeiten in mindestens einer weiteren Abteilung bzw. Prozessverantwortung unter Anwendung der bisher erworbenen Kompetenzen Ü3.5 prozessorientiert, korrekt und praxisnahe durchführen und die Ergebnisse präsentieren bzw. erläutern, Ü3.6 eigenständig und termintreu erledigen und dokumentieren, Ü3.7 kritisch reflektieren und Verbesserungsideen für die eigene Arbeitsweise bzw. für die betrieblichen Prozesse vorschlagen und umsetzen, Ü3.8 im Team effizient durchführen und den eigenen Beitrag zum Gesamtergebnis erläutern.
Anwendungsbereich	Ü3.1 bis Ü3.4 Je nach Abteilungs- bzw. Prozessverantwortung ein oder mehrere der folgenden Inhalte und Abläufe: Einkaufsprozesse mit schulexternen Übungsfirmen, Verkaufsprozesse mit schulexternen Übungsfirmen, Investitions- und Finanzierungsentscheidungen, Nachhaltigkeit/ESG, Unternehmensstrategie, Kalkulationen, Kennzahlen, Online-Verkaufsgespräche, Online-Marketing inkl. Social Media, Personal, laufende Buchhaltung mit Standardsoftware, ACT-Dienstleistungen, Events zB Übungsfirmen-/Hausmesse	Ü3.5 bis Ü3.8 Je nach Abteilungs- bzw. Prozessverantwortung ein oder mehrere der folgenden Inhalte und Abläufe: Einkaufsprozesse mit schulexternen Übungsfirmen, Verkaufsprozesse mit schulexternen Übungsfirmen, Investitions- und Finanzierungsentscheidungen, Nachhaltigkeit/ESG, Unternehmensstrategie, Kalkulationen, Kennzahlen, Online-Verkaufsgespräche, Online-Marketing inkl. Social Media, Personal, laufende Buchhaltung mit Standardsoftware, ACT-Dienstleistungen, Events zB Übungsfirmen-/Hausmesse

A.2.4. IT-Business				
Der Aufbau der beschriebenen Kernkompetenzen und transversalen Kompetenzen bildet das zentrale Ziel des Unterrichtsgegenstandes und leistet einen fachspezifischen Beitrag zur Erreichung der allgemeinen Bildungsziele (Beschäftigungsfähigkeit, Befähigung zur Höherqualifizierung auch hinsichtlich der Bereitschaft zu lebenslangem Lernen, Lebensgestaltungsfähigkeit) und der spezifischen Bildungsziele (Selbstwirksamkeit, Mündigkeit, Berufsfähigkeit und Entrepreneurship). Die Schülerinnen und Schüler können die erworbenen Kompetenzen vernetzt anwenden.				
Fachbereich	D. Datenbewusstsein, KI-Kompetenz und Cybersicherheit	K. IT-gestützte Kommunikation und Kollaboration	T. IT-gestützte kaufmännische Problemlösung	P. Projektwerkstatt
Kernkompetenz	Durch korrektes Erheben, Verarbeiten, Schützen und reflektiertes Nutzen verantwortungsvoll und sachgerecht mit Daten umgehen	IT-Tools zur Kommunikation und Kollaboration situationsgerecht auswählen, einsetzen und reflektieren	Betriebliche Problemstellungen analysieren und mithilfe geeigneter Werkzeuge Lösungsansätze entwickeln	Fachwissen, Orientierungs- und Handlungskompetenzen sowie transversale Kompetenzen im Rahmen von fächerübergreifenden Settings und Aufgabenstellungen anwenden
Transversale Kompetenz	– Achtsamkeit und Resilienz praktizieren – Informationen recherchieren und verarbeiten	– Kommunikationsfähigkeit zeigen und entsprechend auftreten – Planen und organisieren	– Selbstständig Probleme lösen – Analytisch und kritisch denken	
1. Klasse (Module: Onboarding, Konsumwelt, Berufsorientierung, Unternehmerisches Denken)				
Orientierungs- und Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können D1.1 Informationen beschaffen und bewerten, D1.2 eigenes digitales Nutzungsverhalten reflektieren, D1.3 Inhalte urheberrechtlich prüfen.	Die Schülerinnen und Schüler können K1.1 den Betrieb von Endgeräten sicherstellen, K1.2 den eigenen Cloudspeicher verwalten, K1.3 Kommunikation organisieren, K1.4 Dokumente verwalten und kollaborativ bearbeiten, K1.5 den eigenen Arbeitsalltag organisieren.	Die Schülerinnen und Schüler können T1.1 Inhalte strukturiert und übersichtlich aufbereiten, T1.2 Schriftstücke für die persönliche Korrespondenz im wirtschaftlichen Kontext erstellen, T1.3 Schriftstücke für die betriebliche Korrespondenz verfassen, T1.4 grundlegende Berechnungen durchführen, T1.5 Unternehmen und Produkte präsentieren.	Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Onboarding P1.1 ein eigenes digitales Ablagesystem für die Begleitdokumentation aufbauen, im Modul Konsumwelt P1.2 das Internet sicher und effizient nutzen, P1.3 eine digitale Identität im Alltag nutzen, im Modul Berufsorientierung P1.4 Bewerbungsunterlagen fehlerfrei, vollständig und adressatenorientiert erstellen,

				im Modul Unternehmerisches Denken P1.5 IT-Tools zielgerecht einsetzen.
Anwendungsbereich	<p>Modul Onboarding D1.1 Recherche, Suchmaschinen, Plausibilitätscheck, generative KI D1.2 Digitale Identität, Social Media</p> <p>Modul Konsumwelt D1.3 Urheberrecht, Nutzungslizenzen, Bild- und Musikverwendung</p>	<p>Modul Onboarding K1.1 Kontenverwaltung, Software installieren und deinstallieren K1.2 Cloudspeicher, Datei- und Ordnerverwaltung</p> <p>Modul Berufsorientierung K1.3 Tools zur Kommunikation und Zusammenarbeit K1.4 Dokumentenmanagement K1.5 Termin- und Aufgabenverwaltung</p>	<p>Modul Berufsorientierung T1.1 Effiziente Texteingabe, Formatierung, Dokument- und Formatvorlagen, Layout und Design, digitale Notizbücher T1.2 Privatbrief, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf</p> <p>Modul Unternehmerisches Denken T1.3 Geschäftsbriefe und Vorlagen (Rechnungen, Angebote, Bestellscheine), E-Mails, Normen im Schriftverkehr T1.4 Tabellenkalkulation, Zellbezüge, Prozentrechnung, logische Funktionen, Aggregatsfunktionen T1.5 Grundlagen im Layout und Design, Präsentationsvorlagen adaptieren</p>	<p>Modul Onboarding P1.1 Digitale Notizbücher, Dateiverwaltung</p> <p>Modul Konsumwelt P1.2 Medienkompetenz, Cyberbedrohungen P1.3 Risiken und Gefahren, Digitale Signatur, Datensicherheit</p> <p>Modul Berufsorientierung P1.4 (Praktikums-)Bewerbungsmappe</p> <p>Modul Unternehmerisches Denken P1.5 Tabellenkalkulation, Textverarbeitung, Präsentation, Kommunikationstools, Designtools, Projektmanagementtools</p>
2. Klasse (Module: Verantwortung, Medienwelt, Kundenorientierung, Unternehmerisches Handeln)				
Orientierungs- und Handlungskompetenz	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können D2.1 Chancen und Risiken künstlicher Intelligenz beurteilen, D2.2 E-Government-Anwendungen nutzen.</p>	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können K2.1 Kurzvideos und Podcasts planen und erstellen.</p> <p>4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können K2.2 Social-Media-Auftritte</p>	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können T2.1 Daten auswerten, visualisieren und interpretieren, T2.2 Berechnungen durchführen.</p> <p>4. Semester:</p>	<p>3. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Verantwortung P2.1 nachhaltige Kauf- und Reparatursentscheidungen treffen,</p> <p>im Modul Medienwelt P2.2 projektbasiert Kurzvideos oder Podcasts umsetzen. P2.3 aktuelle technische Entwicklungen im</p>

		für Unternehmen planen.	Die Schülerinnen und Schüler können T2.3 Formulare erstellen, T2.4 Schriftstücke rationell erstellen, T2.5 Fachinhalte präsentieren.	Bereich digitaler und sozialer Medien analysieren. 4. Semester: Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Kundenorientierung P2.4 Umfragen erstellen, durchführen und auswerten, P2.5 Social-Media-Beiträge projektbasiert gestalten und veröffentlichen. im Modul Unternehmerisches Handeln P2.6 Werbematerialien für eine nachhaltige Geschäftsidee erstellen, P2.7 eine Geschäftsidee pitchten.
Anwendungsbereich	3. Semester: Modul Verantwortung D2.1 Diskriminative und generative künstliche Intelligenz D2.2 Digitales Amt, Finanz-Online	3. Semester: Modul Medienwelt K2.1 Video, Podcasts 4. Semester: Modul Kundenorientierung K2.2 Zielgruppenanalyse, Content Strategie, Content-Plan, Redaktionsplan	3. Semester: Modul Kundenorientierung T2.1 Diagramme, Daten sortieren, Daten filtern, bedingte Formatierung, umfangreiche Listen T2.2 Logische Funktionen, Text- und Entscheidungsfunktionen, erweiterte Aggregatsfunktionen, Verweisfunktionen, Datumsfunktionen 4. Semester: Modul Unternehmerisches Handeln T2.3 Fragetypen, Formulare mit Steuerelementen T2.4 Projektdokumentation, E-Mails, Schriftstücke mit Hervorhebungen, Vorlagen adaptieren	3. Semester: Modul Verantwortung P2.1 Green IT, IKT-Lifecycle, Angebotsvergleiche, Reparaturmöglichkeiten Modul Medienwelt P2.2 Video, Podcasts P2.3 Technologische Trends in digitalen und sozialen Medien und deren gesellschaftliche Auswirkungen 4. Semester: Modul Kundenorientierung P2.4 Webbasierte Umfragen, Auswertungen mit Diagrammen P2.5 Social-Media-Content, Planung Modul Unternehmerisches Handeln P2.6 Bildbearbeitung, Plakate und Flyer, Social-Media-Content P2.7 Präsentation mit Werbecharakter

			T2.5 Alternative Präsentationstools und moderne Präsentationstechniken	
3. Klasse (Module: Gestaltung, Arbeitswelt, Karriereorientierung)				
Orientierungs- und Handlungs-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können D3.1 Künstliche Intelligenz zur Lösung betrieblicher Problemstellungen nutzen, D3.2 rechtliche Probleme im IT-Bereich lösen.	Die Schülerinnen und Schüler können K3.1 Videokonferenzen planen und durchführen.	Die Schülerinnen und Schüler können T3.1 Daten austauschen, darstellen und interpretieren, T3.2 Daten organisieren, gruppieren, aggregieren und analysieren, T3.3 Serieldokumente und Newsletter erstellen, T3.4 umfangreiche Dokumente erstellen und gestalten.	Die Schülerinnen und Schüler können im Modul Gestaltung P3.1 IT-Tools und digitale Ressourcen für die eigene Weiterbildung nutzen, im Modul Arbeitswelt P3.2 digitale Bewerbungsunterlagen für den Berufseinstieg erstellen, im Modul Karriereorientierung P3.3 Soziale Netzwerke nutzen und für die Karriereplanung einsetzen.
Anwendungsbereich	Modul Gestaltung D3.1 Generative KI-Tools D3.2 Datenschutz, Urheberrecht	Modul Arbeitswelt K3.1 Vorbereitung, Ablauf und technische Organisation	Modul Arbeitswelt T3.1 Datenvisualisierung, Datenanalyse T3.2 Pivot-Tabelle, Import und Export von Daten T3.3 Newsletter, Serienmails, Serienbriefe, Seriendruckfelder mit Bedingungen T3.4 Verzeichnisse, Verlinkungen innerhalb von Dokumenten, mehrseitige Geschäftsbriefe, Protokolle	Modul Gestaltung P3.1 Digitale Lernplattformen Modul Arbeitswelt P3.2 Digitale Bewerbungsmappe, Bewerbungsplattformen Modul Karriereorientierung P3.3 Business-Netzwerke

D. Pflichtpraktikum

Das Pflichtpraktikum ist in den entsprechenden Unterrichtsgegenständen ausführlich vor- und nachzubereiten. Auslandspraktika sind in Hinblick auf (fremd)sprachliche Kompetenzen empfehlenswert, wobei vor allem die Eignung ausländischer Praxisstellen zu prüfen ist. Im Vorfeld sind die Schülerinnen und Schüler anzuleiten, wie Aufzeichnungen über ihre Praktikumstätigkeit zu führen sind und dass die Praktikumsplätze grundsätzlich mit Arbeitsverträgen abzusichern sind. Sie sind vor dem Beginn des Praktikums über ihre Rechte und Pflichten als Praktikantinnen und Praktikanten zu informieren, und darüber aufzuklären, welche Schritte sie gegebenenfalls bei Problemen während des Praktikums setzen können. Die Lehrpersonen der betreffenden Unterrichtsgegenstände haben Kenntnis von den Betrieben/Praxisstellen, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre Praxis absolvieren und können erforderlichenfalls mit diesen in Kontakt treten.

Das Pflichtpraktikum hat mindestens 150 Stunden in der unterrichtsfreien Zeit zu umfassen. Bei Bedarf kann das Pflichtpraktikum in mehrere, zusammenhängende Tranchen gegliedert werden. Arbeitsrechtliche Bestimmungen, insbesondere das Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetz 1987 (KJBG, StF: BGBl. Nr. 599/1987) idGF, und das Arbeitszeitgesetz (AZG, StF: BGBl. Nr. 461/1969) idGF sowie kollektivvertragliche Vorschriften finden Beachtung.

Die erbrachte Praxis ist in geeigneter Form durch Firmenbestätigungen, Zeugnisse, Zertifikate usw. nachzuweisen. Im Anschluss an das Praktikum sind die Aufzeichnungen und Erfahrungen im Rahmen der Projektwerkstatt („Betriebswirtschaft und volkswirtschaftliche Grundlagen“, 3. Klasse) aufzubereiten und zu reflektieren. Das Pflichtpraktikum dient der Ergänzung und Vertiefung der in den Unterrichtsgegenständen erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in einem Unternehmen oder einer Organisation.

Orientierungs- und Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die jeweils bis zum Praktikumsantritt im Unterricht erworbenen Kompetenzen in der Berufsrealität umsetzen,
- nach Möglichkeit einen umfassenden Einblick in die Organisation von Unternehmen bzw. Organisationen gewinnen,
- Rechte und Pflichten der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erläutern und diese auf die unmittelbare berufliche Situation hin reflektieren,
- sich Vorgesetzten sowie Kolleginnen und Kollegen gegenüber korrekt und selbstsicher verhalten,
- eine positive Grundhaltung zum Arbeitsleben insgesamt und zum konkreten beruflichen Umfeld im Besonderen gewinnen,
- unternehmerisches Denken und Handeln in ihre Tätigkeit einbringen,
- ihr äußeres Erscheinungsbild, ihre Sprache und ihr Verhalten situations- und personengerecht gestalten und reflektieren,

Das Pflichtpraktikum soll weiters Einsicht in soziale Beziehungen sowie betrieblich-organisatorische Zusammenhänge fördern und den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Arbeitswelt ermöglichen. Neben fachlichen sollen auch soziale und personale Kompetenzen erworben werden.

Nach Abschluss des Pflichtpraktikums hat eine eingehende Auswertung der praktischen Tätigkeit zu erfolgen.

Schulbezogene Veranstaltungen gemäß § 13a des Schulunterrichtsgesetzes (SchUG, StF: BGBl. Nr. 472/1986) idGF, sind im Ausmaß der tatsächlich erbrachten Arbeitszeit auf die vorgeschriebene Mindestdauer des Praktikums anzurechnen, wenn sie die Zielsetzungen des Pflichtpraktikums erfüllen.

E. Freigegegenstände

Orientierungs- und Handlungskompetenz, didaktische Grundsätze:

Freigegegenstände können bestehende Pflichtgegenstände ergänzen oder Inhalte anderer Fachgebiete vermitteln. Um das Unterrichtsprogramm auch für die Lernenden und Erziehungsberechtigten deutlich erkennbar zu machen, ist gegebenenfalls eine eindeutige Bezeichnung festzulegen. Eine Blockung in bestimmten Teilen des Unterrichtsjahres ist möglich.

Die Festlegung erfolgt durch schulautonome Lehrplanbestimmungen.

F. Unverbindliche Übungen

Festlegung durch schulautonome Lehrplanbestimmungen.

F.1. Unverbindliche Übung: Unterstützendes Sprachtraining Deutsch				
Der Aufbau der beschriebenen Kernkompetenzen und transversalen Kompetenzen bildet das zentrale Ziel des Unterrichtsgegenstandes und leistet einen fachspezifischen Beitrag zur Erreichung der allgemeinen Bildungsziele (Beschäftigungsfähigkeit, Befähigung zur Höherqualifizierung auch hinsichtlich der Bereitschaft zu lebenslangem Lernen, Lebensgestaltungsfähigkeit) und der spezifischen Bildungsziele (Selbstwirksamkeit, Mündigkeit, Berufsfähigkeit und Entrepreneurship). Die Schülerinnen und Schüler können die erworbenen Kompetenzen vernetzt anwenden.				
Fachbereich	Z. Zuhören und Sprechen	L. Lesen	S. Schreiben	B. Sprachbewusstsein
Kernkompetenz	Gesprochene Sprache in Kommunikation sowie in Medien verstehen und situationsangemessen verwenden	Lineare wie nichtlineare Texte verstehen (auch mit digitalen Hilfsmitteln)	Situationsangemessene sowie kreative Texte produzieren (auch mit digitalen Hilfsmitteln)	Sprache normativ sowie stilistisch korrekt anwenden (auch mit digitalen Hilfsmitteln) sowie Sprache als System begreifen
Transversale Kompetenz	– Kommunikationsfähigkeit zeigen und entsprechend auftreten – Andere unterstützen und mit anderen kooperieren	– Kommunikationsfähigkeit zeigen – Digital kompetent handeln	– Kommunikationsfähigkeit zeigen – Digital kompetent handeln	– Kommunikationsfähigkeit zeigen – Analytisch und kritisch denken – Digital kompetent handeln
1. Klasse				
Orientierungs- und Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können Z1.1 mündlichen Darstellungen folgen, Z1.2 Informationen mündlich wiedergeben.	Die Schülerinnen und Schüler können L1.1 Texte rezeptiv und inhaltlich erschließen.	Die Schülerinnen und Schüler können S1.1 grundlegende informierende Texte verfassen und redigieren.	Die Schülerinnen und Schüler können B1.1 grundlegende Sprachnormen erkennen und anwenden, B1.2 einen umfassenden Wortschatz anwenden und Begriffe definieren.
Anwendungsbereich	Z1.1 Aktives Zuhören in Gesprächen und bei der Rezeption von Medien Z1.2 Korrekte mündliche Wiedergabe von Informationen	L1.1 Festigung der Lesekompetenz und Lesemotivation, produktorientierte Textarbeit, Lesetechniken und Lesestrategien, Lesearten	S1.1 Prozessorientiertes Schreiben, Umsetzen verschiedener Schreibhandlungen (informieren und zusammenfassen)	B1.1 Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung, Fehleranalyse, Gebrauch von Wörterbüchern und anderen Hilfsmitteln B1.2 Erweiterung des Wortschatzes, korrekte Anwendung häufiger Fremdwörter

2. Klasse				
Orientierungs- und Handlungs-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können Z2.1 mündliche Darstellungen verstehen, Z2.2 mündliche Kommunikation gestalten.	Die Schülerinnen und Schüler können L2.1 Texte formal und inhaltlich erschließen.	Die Schülerinnen und Schüler können S2.1 grundlegende meinungsbezogene sowie analysierende Texte verfassen und redigieren.	Die Schülerinnen und Schüler können B2.1 grundlegende Sprachnormen anwenden, B2.2 Sprache stilistisch korrekt anwenden.
Anwendungsbereich	Z2.1 Aktives Zuhören in Gesprächen und bei der Rezeption von Medien Z2.2 Alltägliche und schulische Sprechanelasse	L2.1 Festigung der Lesekompetenz, produktorientierte Textarbeit	S2.1 Prozessorientiertes Schreiben, Umsetzen verschiedener Schreibhandlungen (informieren und appellieren)	B2.1 Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung, Fehleranalyse B2.2 Erweiterung des Wortschatzes, Verbesserung der Ausdrucksmöglichkeiten
3. Klasse				
Orientierungs- und Handlungs-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können Z3.1 komplexe mündliche Darstellungen verstehen, Z3.2 mündliche Kommunikation situationsangemessen gestalten.	Die Schülerinnen und Schüler können L3.1 Texte verstehen und Bezüge zur eigenen Lebenswelt herstellen.	Die Schülerinnen und Schüler können S3.1 komplexe meinungsbezogene sowie argumentative Texte verfassen und redigieren.	Die Schülerinnen und Schüler können B3.1 Sprachnormen anwenden, B3.2 einen umfassenden Wortschatz samt grundlegender Fachsprache einsetzen.
Anwendungsbereich	Z3.1 Aktives Zuhören in Gesprächen und bei der Rezeption von Medien Z3.2 Alltägliche und berufsorientierte Sprechanelasse	L3.1 Festigung der Lesekompetenz, produktorientierte Textarbeit	S3.1 Prozessorientiertes Schreiben, Umsetzen verschiedener Schreibhaltungen (informieren, kommentieren und argumentieren)	B3.1 Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung, Fehleranalyse B3.2 Erweiterung des Wortschatzes (einschließlich Fachsprache), Verbesserung der Ausdrucksmöglichkeiten

F.2. Unverbindliche Übung: Kompetenzorientiertes eigenverantwortliches Lernen

Der Aufbau der beschriebenen Kernkompetenzen und transversalen Kompetenzen bildet das zentrale Ziel des Unterrichtsgegenstandes und leistet einen fachspezifischen Beitrag zur Erreichung der allgemeinen Bildungsziele (Beschäftigungsfähigkeit, Befähigung zur Höherqualifizierung auch hinsichtlich der Bereitschaft zu lebenslangem Lernen, Lebensgestaltungsfähigkeit) und der spezifischen Bildungsziele (Selbstwirksamkeit, Mündigkeit, Berufsfähigkeit und Entrepreneurship). Die Schülerinnen und Schüler können die erworbenen Kompetenzen vernetzt anwenden.

Fachbereich	V. Interdisziplinäres Training und Vernetzung	S. Sprachkompetenz	R. Eigenverantwortliches Handeln und Reflexion
Kern-	Methodenkompetenz und vernetztes Denken in	Sprachkompetenz und	Selbstreguliert lernen und organisieren,

kompetenz	allen Unterrichtsgegenständen anwenden	Kommunikationsfähigkeit entwickeln und fördern	Verantwortungsbewusstsein und eigenes Handeln reflektieren
Transversale Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Vernetzt denken – Analytisch und kritisch denken – Selbstständig Probleme lösen 	<ul style="list-style-type: none"> – Kommunikationsfähigkeit zeigen und entsprechend auftreten – Vielfalt verstehen und konstruktiv nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Verantwortungsbewusst agieren – Selbstwirksam handeln – Selbstständig Probleme lösen
Klasse/Semester laut schulautonomer Stundentafel			
Orientierungs- und Handlungs-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können V1 komplexe praxisnahe Aufgabenstellungen analysieren, die Struktur einer Aufgabe erkennen sowie lösen, V2 geeignete Lernmethoden situationsgerecht auswählen und anwenden, V3 das Gelernte in unterschiedlichen Kontexten anwenden und transferieren.	Die Schülerinnen und Schüler können S1 Texte inhaltlich erschließen, S2 individuelles Sprachtraining als Lernbegleitung sämtlicher Unterrichtsgegenstände, insbesondere aus dem Unterrichtsgegenstand Deutsch, einsetzen, S3 die Unterrichtssprache schriftlich und mündlich korrekt anwenden.	Die Schülerinnen und Schüler können R1 individuelle Zielvereinbarungen im Soll-Ist-Vergleich erstellen und einhalten, R2 eigenständig Prioritäten setzen und Problemlösungsstrategien entwickeln, R3 individuelle Zeitpläne erstellen und flexibel anpassen, R4 Bewusstsein für das eigene Handeln und dessen Ergebnisse entwickeln.
Anwendungsbereich	V1 Praxisnahe Aufgabenstellungen aus unterschiedlichen Fachbereichen V2 Lernmethoden V3 Eigenverantwortliches Lernen in sämtlichen Unterrichtsgegenständen	S1 Texte aus unterschiedlichen Fachbereichen S2 Individuelles Sprachtraining S3 Übungen anhand praxisorientierter Aufgabenstellungen, Simulationen	R1 Erstellung von individuellen Zielvereinbarungen, Feedbackkultur R2 Problemlösungsstrategien R3 Zeitmanagement R4 Übungen zu Selbsteinschätzung, Feedbackkultur

G. Förderunterricht

Orientierungs- und Handlungskompetenz:

Die von einem Leistungsabfall betroffenen Schülerinnen und Schüler sollen jene Kompetenzen entwickeln, die ihnen die Erfüllung der Bildungs- und Lehraufgabe des betreffenden Unterrichtsgegenstandes ermöglichen.

Anwendungsbereich:

Wie im jeweiligen Jahrgang des entsprechenden Pflichtgegenstandes, unter Beschränkung auf jene Lehrinhalte, bei denen Wiederholungen und Übungen erforderlich sind.

H. Deutschförderklasse

Die Durchführung erfolgt unter Berücksichtigung der jeweils gültigen gesetzlichen Regelungen.

ENTWURF 11/2025